IV. Jahrgang. Dienstag, 10. August 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/33, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 185. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Kaisertoaste von Peterhof.

Wo denkende Menschen auf der Welt leben, da hallt gegenwärtig das Echo der Wechselreden wieder, welche am Sonntage die Monarchen der beiden kriegsgewaltigsten Reiche der Erde ausgetauscht haben. Und alle Völker lauschen ihm freudig, denn es verkündet den Weltfrieden. Die feierlichen Kundgebungen, die von Peterhof ausgehen, unterscheiden sich sehr wesentlich von anderen Reden, in denen sonst während der letzten zwanzig Jahre Könige und Kaiser ihrer Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck gegeben. Aus all jenen Toasten und Thronreden blickte durchsichtig genug die Sorge heraus, ob der eigene gute Wille und die vorhandenen Machtmittel ausreichen würden, um dem fremden bösen Willen die Kraftbethätigung zu nehmen. In Peterhof ist anders gesprochen worden: unter Berufung auf die historischen Beziehungen ist das Zusammenstehen Deutschlands und Rußlands proclamirt als die feste Bürgschaft für den Weltfrieden, den beide Regierungen und beide Völker wollen. Der Zar richtet auf dieses Ziel „seine beständigen Bemühungen und seine heißesten Wünsche", und der deutsche Kaiser, der dabei sagen durfte, daß er hierbei „sein ganzes Volk hinter sich habe, will dem Zaren mit ganzer Kraft zur Seite stehen, auch gegen Jeden, der es versuchen sollte, diesen Frieden zu stören oder zu brechen". So spricht nicht schwankendes, sehnsüchtiges Hoffen, sondern die stählerne Thatkraft, welche ihren Willen durchsetzen kann und will. In Wirklichkeit aber stellt eine deutsch-russische Vereinigung schon für sich allein eine Machtfülle dar, welche der ganzen Welt trotzen könnte. Nun aber kommt hinzu, daß wenigstens gerade für den Friedenszweck die noch bestehenden Conjuncturen des Drei- und Zweibundes, was man auch sonst über ihren Zukunftsbestand denken mag, nicht versagen werden. Mit anderen Worten: mit Rußland ist auch Frankreich, mit Deutschland sind Oesterreich-Ungarn und Italien einig. Wir hätten also ad hoc ein einiges Festlandseuropa, und es ist unzweifelhaft, daß dieses allerdings im Stande ist, der Welt den Frieden zu dictiren.

Es bliebe dann nur die Frage zu erörtern, wo der hohe Areopag die „Friedensstörer" und die „Friedensbrecher" sieht. Ganz gewiß nicht da, wo Bürgerkriege und innere Umwälzungen über Länder und Völker die schwersten Uebel verhängen, ohne die Interessen der leitenden Mächte direct zu verletzen oder in gegenseitigen Widerstreit mit einander zu bringen. Im alten Rom galt der Grundsatz: minima non curat Praetor, der römische Prätor kümmert sich nicht um nebensächliche Geringfügigkeiten. So galten auch den Friedensrichtern in Peterhof die blutigen Aufstände in Kuba und den Philippinen, die allem Anscheine nach in beiden pyrenäischen Königreichen aufziehenden inneren Ungewitter darum und so lange als nebensächlich, als sie nicht über ihre natürlichen Grenzen hinausgreifen und den großen Weltfrieden bedrohen. In diesem Sinne und mit der gleichen Beschränkung bleiben selbst die griechische Farce und die Kreta-Angelegenheit vor der Hand nebensächlich. Diese kleinen Unruhestifter sind an sich und für sich allein nicht gefährlich. Um ihretwillen reden die mächtigsten Monarchen der Erde keine Worte, die bestimmt sind, von aller Welt gehört zu werden und auch den größten berufsmäßigen Friedensbrecher zu schrecken.

Wo allein dieser zu finden ist, die Frage beantwortet sich leicht im Ueberblick auf den weiten Erdkreis, der neben den europäischen Festlandsmächten nur wenige Staatenbildungen begreift, welche durch die Zahl ihrer Bevölkerung, durch den Landesreichthum und durch die Möglichkeit, ihre Kräfte nach außen zu gebrauchen, in Rechnung kommen. Das gewaltige 300 Millionen-Reich China scheidet von vornherein aus, da es ihm zur Zeit noch an jeglicher Actionsfähigkeit gebricht und es mühsam, noch halb schläfrig, erst daran geht, wenigstens einige Widerstandskraft gegen äußere Angriffe zu sammeln. Die unruhigen und ehrgeizigen Japaner, diese Franzosen des Ostens, mögen weitsichtige Pläne hegen, sie haben doch Ueberlegung genug, erst ihre Rüstungen zu vollenden, welche noch lange Jahre unausgesetzter Arbeit erfordern. In der Zwischenzeit werden sie ohne Bundesgenossen auf eigene Hand den Weltfrieden gerade so wenig stören, wie die Türken, die trotz der neuerlichen Beweise ihrer hohen militärischen Leistungsfähigkeit doch recht wohl wissen, daß ihr staatlicher Bestand viel eher durch Ruhe gesichert wird, als durch einen größeren Krieg, den sie ohne feste Anlehnung an eine Großmacht unternehmen. Nordamerika aber ist durch seine geographische Lage und die besondere Natur seiner Entwickelung allen Händeln außerhalb der Nordhälfte der neuen Welt abgeneigt. Das periodische Jingogeschrei darf uns hieran nicht irre werden lassen, denn im Ernstfalle verstummt es sehr rasch vor dem Willen der eigenen Bevölkerung. So bleibt allein England.

Und England ist es denn auch, von dem man sich in den Peterhofer Kaiserreden der Absicht versah, den Weltfrieden „zu stören oder zu brechen". Mit jener Unerfättlichkeit, welche durch lange historische Entwickelung zu einer britischen Nationaleigenschaft sich ausgebildet hat, streckt England seine Arme überall auf der Erde über neue Gebiete aus, mißgünstig jeden fremden Wettbewerb beobachtend und ihm tausendfältigen Hinterhalt legend. Vielleicht wird es mit einer gewissen Naturnothwendigkeit auf diesem Wege unaufhaltsam weitergetrieben. Denn es hat, um den alten Besitz zu behaupten, kein anderes Mittel, als die Vergrößerung desselben. In der Ruhe würden die schon halb selbstständig gewordenen Colonien um so rascher abbröckeln und das reiche Indien sich gegen die tyrannische Fremdherrschaft erheben. So rückt England aller Orten weiter vor, trotz oder gerade im Gefühle des Schwindens der eigenen Kraft, die nicht mehr ausreicht, den fremden Concurrenten offen entgegenzutreten und die man in London daher durch Versuche der Verhetzung der Festlandsmächte und alle friedensstörenden geheimen Machenschaften zu ersetzen strebt. Mißlingen diese Versuche, dann muß England sich demüthig bescheiden oder den letzten Kampf wagen gegen seinen russischen Hauptconcurrenten, dem es am Hindukusch schon ins Weiße des Auges sieht.

Das Peterhofer Evangelium ist daher für England eine unheilvolle Botschaft, die aber gehört werden wird und muß, wenn die Londoner Regierung nicht die letzte Entscheidung herausfordern will. Was sich lange vorbereitet hat, ist jetzt vollendet, wir haben die europäische Festlandsverständigung gegen England.

Die Kaisertage in St. Petersburg.

Von unserem nach St. Petersburg entsendeten Special-Berichterstatter.

In Ergänzung unserer telegraphischen Berichte lassen wir noch nachstehendes Stimmungsbild unseres Petersburger Correspondenten folgen.

Die Einweihungsfeier im Alexanderhospital, das Frühstück in der Botschaft und der Empfang der deutschen Deputationen waren Geschehnisse, deren Hergang Wochen voraus mit peinlichster Genauigkeit geregelt wurden und die Wolff's Depeschenbureau meist mit großer Ausführlichkeit liefert, das gehört so zum Handwerk einer officiösen Agentur, und wir wollen in diese gewiß ganz verdienstliche Handlangerarbeit nicht hineinpfuschen; unter diesen Verhältnissen aber erscheint es verdienstlicher und lohnender, ein wenig der Stimmung nachzugehen, die rings in der Stadt, in den zahlreichen Straßen herrscht, welche das Kaiserpaar durchfuhr.

Wenn in Berlin fremde Souveräne ankommen, sagen wir der Zar oder der Kaiser von Oesterreich, so werden sie entschieden nicht herzlicher empfangen, als unser Kaiserpaar. Die Schmückung der Stadt ist reich, weit reicher als sie bei uns bei nicht ganz besonders hervorragenden Gelegenheiten zu sein pflegt. Sie liegt schon so ein wenig in der Art der Petersburger, die stets eine beträchtliche Anzahl Fahnen auf Lager haben, denn in Rußland wird unzweifelhaft öfter und mehr geflaggt als bei uns.

Was aber mehr sagen will als die gewohnheitsmäßige Schmückung der Häuser, das ist die zahlreiche Betheiligung der Bürgerschaft an der Begrüßung; genau wie bei uns zu ähnlichen Gelegenheiten stand stundenlang die Menschenmenge, sie drängte sich überall, und es war ein sehr großes Aufgebot von Schutzmannschaften nöthig, die Fahrwege für die kaiserlichen Equipagen freizuhalten, was übrigens auch nicht aller Orten gelang, so daß sich der Wagen des Kaisers und der Kaiserin mehrmals inmitten der Zuschauermassen befand und nur in langsamer Fahrt vorwärts kam.

Besonders feierlich gestaltete sich das Einlaufen der kleinen, aber äußerst schmucken Yacht „Alexandra", welche das Kaiserpaar mit kleinerem Gefolge bis ins Herz der Stadt, bis zur Nikolaibrücke brachte. Gleich die Ankunft in der Residenz gestaltete sich überaus feierlich, obschon im Grunde doch weder ein großer Empfang angesagt, noch sonst eine irgend beträchtliche Vorbereitung getroffen worden war.

Und wie herzlich und ehrfurchtsvoll begrüßten die Russen, und unter ihnen nicht wenig deutsche Russen, das Kaiserpaar. Die einfachsten Leute aus dem Volke riefen ihm ihr Hurrah ebenso freudig entgegen, wie der hohe Beamte und Officier. So der Durchschnittsbürger. Der liberalisirende Schwachkopf, das ist der große Faureschwärmer, der vor Faure wahre Bocksprünge macht, wenn er hier oder im Ausland nur einen Vollblutfranzosen oder besser Französin, und wenn es auch eine Dame der Halbwelt wäre, ganz Rußland zu Füßen legen möchte — diese Species, sie ist fast ein Typus zu nennen, war denn auch heute thatsächlich nicht auf den Straßen vertreten. Aber es ging auch ohne sie recht gut. Obschon Prophezeien mißlich bleibt, so läßt sich doch heute schon voraussagen, daß der Empfang Faures nicht viel herzlicher sein kann, vielleicht etwas lärmender, weil einige professionelle Schreier für die hohen Töne und grellen Lichter sorgen werden, aber keineswegs so überzeugend und so vornehm wie diese Begrüßung unsers Kaisers. Dabei waren noch nicht einmal die Reden allgemein bekannt geworden, die man gestern in Peterhof gehalten hat und deren Wirkung sich überall dort überaus wirksam zu Gunsten des kaiserlichen Gastes geltend machte, wo Einzelne, die im Besitze von Abschriften des officiellen Textes waren, sie vorlasen.

Es ist vorauszusehen, daß diese warmen wechselseitigen Versicherungen, den Frieden gegen alle Welt wahren zu wollen, den Franzosen ganz gründlich das Geschäft verderben, denn mit der 500 000 Frankenreise ihres Präsidenten gedachten sie sicher sehr erfolgreich auf den politischen Hausirhandel gehen zu können und der Welt zu versichern: Hier, wir sind's, die Euch so nebenbei mit Rußland im Kreise der goldenen Tage des Friedens erhalten. Die künstlich geschaffene politische Bedeutung der Reise Faure's ist ihr damit eigentlich im Grunde abgegangen. Der Herr Präsident kann eigentlich zur Friedensfrage, wenn er jetzt kommt, gar nichts weiter sagen als: Ich sei, gewährt mir die Bitte, in Eurem Bunde der Dritte."

Ich fürchte den Eindruck nur abzuschwächen, wenn ich mich zum Schluß darauf einlassen wollte, die Art der Begrüßung an den einzelnen Punkten, die das Kaiserpaar besuchte, noch sonderlich hervorzuheben. Die Fahrt ging auf augenscheinlich absichtsvoll gewählten verschiedenen Wegen von der Nikolaibrücke nach Wassili Ostrow hinüber zur deutschen Botschaft, ins Alexanderhospital, ins Winterpalais und zurück an die Landungsstelle, überall harrte eine dichtgedrängte festlich gestimmte Menge, und das will bei den Entfernungen, die hier in Betracht kommen, schon etwas sagen, denn es sind doch wohl gut und gern 8 Kilometer, die innerhalb des städtischen Weichbildes zurückgelegt wurden.

Man darf mit einiger Spannung in der nächsten Woche den Auslassungen entgegensehen, mit denen sich die frankophile Presse diesem Tage gegenüber abfinden wird; von den Kaiserreden kann sie ja schlechterdings ihren Lesern kein Wort unterschlagen, ob sie's aber fertig bringt, sie ohne Commentar in die Welt zu setzen, das festzustellen, ist gewiß nicht uninteressant für Den, der überhaupt jene Richtung in Rußland heute noch ernst nimmt.

Wolf v. Metzsch-Schilbach.

* * *

Ueber den gestrigen Tag wird uns depeschirt:

Die Parade in Krasnoje Sselo.

Petersburg, 9. August.

Die heute zu Ehren des Deutschen Kaisers stattgehabte Parade im großen Lager von Krasnoje Sselo nahm bei äußerst günstiger Witterung einen glanzvollen Verlauf. Unter dem Commando des Obercomman-

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

39) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du hast ihn gequält, und er ist immer gleich gut gegen Dich gewesen?" fragte die alte Frau mit ungläubigem und unheimlichem Lächeln. „Du Närrin, Du Thörin, daß Du an seine Liebe glaubst. Aber was wißt Ihr zahmen Seelen denn überhaupt von Liebe?" — Starr blickten die Augen, in denen es seltsam funkelte, ins Weite, der Mund mit den schmalen Lippen öffnete sich und ließ die weißen festen Zähne sehen, die Arme sanken schlaff an den Seiten des Körpers herab.

Ein Grauen schüttelte die junge Frau, als sie auf die entsetzlich Entstellte blickte. „Tante, Tante, was ist Dir?" rief sie angstvoll und faßte eine der kalten weißen Hände.

Da schien Friederike Meynert aus ihrer Starrheit zu erwachen. Heftig entriß sie der jungen Frau ihre Hand und herrschte sie an: „Geh, was willst Du noch bei mir? Die Aristrokratin, die Abtrünnige hat hier nichts zu suchen, ich bleibe treu meiner Liebe und meinem Hasse. — Geh'! —"

„Ja, Tante, gehen will ich, aber zuvor muß ich Dir noch die Versicherung geben, daß ich Dir an Consequenz nicht nachzustehen glaube. Auch ich bin treu — zwar nicht meiner Liebe, denn sie ist mir eigentlich erst vor Kurzem so recht in ihrer ganzen Fülle klar geworden — auch nicht meinem Hasse, denn auch zu dem kann ich mich nur auf Momente aufschwingen — aber mir selbst bin ich stets treu geblieben. Ich habe immer nur gesprochen, was ich fühlte, und gefühlt, was ich wußte. — Und nun will ich Dich verlassen, und vielleicht werden wir uns nicht wiedersehen, Tante! Laß mich nicht so von Dir gehen! Ist Dein Herz denn wirklich gestorben an dem Verrath eines Unwürdigen? Verschließ Dich doch nicht gegen jedes weichere Gefühl, und laß Dich von mir, Deiner einzigen Verwandten mit Liebe empfangen. Mein Herz ist ja voll Dank für Dich; erst draußen in der Welt habe ich ja empfunden, was Du an mir gethan hast, und kindliche Zuneigung ist es, die mich zu Dir hergeführt hat."

Wie ein sprudelnder Quell waren der jungen Frau die Worte über die Lippen geflossen — an dem verhärteten Sinn Friederike's waren sie anscheinend eindruckslos vorübergerauscht. Sie hatte ihre Arbeitsrequisiten wieder sorglich sortirt und auf's Neue zu sticken begonnen, sie hatte geflissentlich die letzten Sätze überhört und ungläubig für sich den Kopf geschüttelt. Als Gertrud endlich schwieg, wandte Friederike ihr den Kopf zu, langsam hob sie den rechten Arm und wiederholte nur laut und eisig: „Geh!" — dabei nach dem Ausgang weisend.

Gertrud mußte umkehren; zögernd und mit schwerem Herzen verließ sie ihr Vaterhaus; sie wußte, daß sie die einsame, verbitterte, nur dem Grübeln über ihre traurige Vergangenheit lebende alte Frau nie wieder sehen würde.

Und doch war es gut, daß sie hier gewesen war; es hatte dieser letzten Begegnung bedurft, um Gertrud klar zu zeigen, daß sich eingewurzelte, thörichte Vorurtheile nicht nur auf der Seite der „Vornehmen" fanden, und daß der gute moralische Mensch sich in allen Dingen nach reiflicher Prüfung sein eigenes Urtheil bilden und demgemäß dann handeln müsse. Nachdenkend wandelte sie den schönen Weg über die Elisabethpromeda nach Gastein zu. Sie hoffte, die leichte Ermüdung würde ihr wohlthun, denn die Erschütterung der letzten Stunde hatte ihre Stirn glühen, ihre Pulse hämmern gemacht. Langsam schritt sie dahin; aber so herrlich sich hier auch Bild um Bild der großartigen Natur vor ihr entrollte, sie vermochte zuerst nichts davon zu sehen; zu gewaltig wogten die Gedanken in ihrer Seele, und ihr Empfinden war ein schmerzlich bewegtes.

Jetzt, als die junge Frau auf der um diese Zeit wenig belebten Elisabethpromenade hinschritt, trat ihr jedes Wort, das Herbert in der letzten Zeit zu ihr gesprochen, mit erschreckender Deutlichkeit in's Bewußtsein. War es denn möglich, daß derselbe Mann, der so heiß um sie geworben, der in Taormina noch sie mit glühender Zärtlichkeit umgeben hatte, der die ersten Wochen in Landskron noch mit jedem Blick bei ihr um Vergebung gefleht hatte, in kurzer Zeit sich so verwandelt hatte, daß er nunmehr Gleichgiltigkeit, ja vielleicht Abneigung gegen sie empfand? Sie blieb einen Augenblick stehen und drückte das Taschentuch an ihre Lippen; sie vermochte nicht weiter zu gehen, so heftig klopfte ihr Herz bei dieser Vorstellung, und reuig gestand sich ihre ehrliche Seele, es wäre ihre Schuld gewesen, ganz allein ihre Schuld.

„Dear me, sind Sie es, sind Sie es wirklich, meine liebe Gräfin Landskron?" tönte in diesem Augenblick eine breite, fette Stimme an ihr Ohr, und von einer Bank, die halb im Gebüsch verborgen stand, erhob sich eine starke kleine Frau, gleich Gertrud in Trauer gekleidet; aber es war ein sehr pompöser, mit glitzernden Jetperlen behängter Traueranzug, den die Dame trug.

Nicht sehr angenehm überrascht wandte Gertrud den Kopf. Sie hätte die Sprecherin überall sofort erkannt, ebenso wie den langen blonden Herrn, der zögernd von der Bank aufstand, auf welcher er neben der starken Dame gesessen hatte: Mrs. Cosway mit ihrem Sohne William.

In glücklicher Unbefangenheit überschüttete Mrs. Cosway die arme Gertrud mit einer Fluth von Worten, ohne sich durch die abweisende Haltung der jungen Gräfin im mindesten stören zu lassen, ohne die Kälte zu bemerken, mit der Gertrud den zwar sehr respectvollen, aber verlegenen Gruß Mr. William Cosway's erwiderte, und in fünf Minuten wußte Gertrud, daß der alte Herr Cosway plötzlich gestorben sei und der einzige Sohn die Millionenerbschaft angetreten habe; wegen seiner schwachen Brust sei er jedoch wieder nach dem Continent geschickt worden, diesmal aber um Höhenluft zu athmen; die Aerzte hätten Salzburg und Tirol angerathen, und deshalb seien Mutter und Sohn hierher abgereist und erst am Tage vorher angekommen. In weiteren fünf Minuten hatte sie aus Gertrud herausgebracht, um wen diese trauere, seit wann sie da sei, wo sie wohne, ob ihr Mann sie begleitet habe, wo Schloß Landskron liege 2c. 2c.

Widerwillig und in kürzester Weise antwortete die junge Frau. Nach den ersten gewechselten Worten hatte sie versucht sich zu empfehlen, aber in ihrer harmlosen Zudringlichkeit hatte Frau Cosway erklärt, Gertrud begleiten zu wollen, so daß diese sich fügen mußte. William Cosway hatte kaum drei Worte gesprochen; stumm schritt er zunächst neben seiner Mutter einher, die junge Gräfin mit glühenden Blicken fast verschlingend. Seine Leidenschaft war bei dem Anblick der schönen jungen Frau wieder in hellen Flammen aufgelodert. Als er hörte, daß die junge Gräfin ohne ihren Gemahl in Gastein weilte, verlor er seine Befangenheit, und mit einem einzigen langen Schritt begab er sich an die andere Seite Gertrud's, so daß diese nun zu ihrer Rechten die Mutter, zu ihrer Linken den Sohn hatte.

„Werden Sie lange hier bleiben?" fragte Mr. Cosway plötzlich und starrte mit seinen hellen Augen in das schöne Gesicht.

„Nein, morgen will ich — — Herbert!" Sie rief den Namen mit einem unbeschreiblichen Tone zagender Freude, das wunderschöne Antlitz von jähem Roth übergossen, dem Manne entgegen, der eben mit einem zweiten Herrn um die schmale Ecke bog, welche der Weg zum Hotel bei der katholischen Kirche bildet.

Graf Landskron und Rhoden, denn dieser war der Begleiter des Grafen, lüfteten den Hut vor den Damen, und Herbert reichte sofort seiner Frau den Arm, die, schnell gefaßt, mit Rhoden herzliche Begrüßungsworte tauschte. Den Engländer, der mit abgezogenem Hut dastand und beinahe so verblüfft wie seine Mutter der unerwarteten Begegnung zusah, würdigte Herbert keines Blickes. Gertrud verabschiedete sich nun hastig von Frau Cosway und erwiderte die ehrfurchtsvolle Verbeugung ihres

birenden des Petersburger Militärbezirks, Großfürsten Wladimir, standen 72 Bataillone Infanterie, 43 Schwadronen Cavallerie, 1400 Mann Kosaken und 42 Batterien, im Ganzen 51 Generale, 1425 Offiziere und 32425 Mann in Front. Die Truppen waren im Viereck aufgestellt, in dessen Mitte sich das Kaiserzelt befand, in dem sich die Großfürstinnen und die Mitglieder des Gefolges allmählich einfanden. Ein zahlreiches Publicum war erschienen. Der Platz war mit deutschen und russischen Fahnen und Guirlanden festlich geschmückt. Punkt 10½ Uhr trafen die Majestäten an dem rechten Flügel der Infanterie-Aufstellung ein. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines Petersburger Garde-Grenadier-Regiments, während Kaiser Nikolaus die Felduniform des Garde-Ulanen-Regiments Kaiserin Alexandra Feodorowna angelegt hatte. Beide Monarchen trugen den Andreas-Orden. Die Kaiserinnen fuhren zusammen in einem à la Daumont bespannten Viererzuge, von einer glänzenden militärischen Suite umgeben. Die Musikcorps intonirten die deutsche Nationalhymne. Die Kaiser ritten nunmehr die Fronten ab, worauf die Truppen zum Parademarsch Aufstellung nahmen. Inzwischen hatten sich beide Monarchen vor dem Kaiserzelte aufgestellt, während sich die beiden Kaiserinnen in das Kaiserzelt begaben. Die Kaiserin Auguste Victoria trug ein hellila Seidenkleid, während die Kaiserin Alexandra in einem ganz weißen Gewande erschienen war. Den Vorbeimarsch eröffnete die prächtige Truppe des Leibconvois, sodann folgte das Gardecorps. Der Zar hatte sich inzwischen an die Spitze der Garden gesetzt und führte dieselben vor dem deutschen Kaiser vorbei. Ihm folgte der Großfürst Wladimir und die anderen nicht in der Front stehenden Großfürsten. Und nun folgten Bataillone auf Bataillone und Regimenter auf Regimenter. Als das Preobraschenskische Leibgarde-Regiment in Sicht kam, sprengte Kaiser Nikolaus wiederum an die Spitze des Regiments, welches unter dem Commando des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch stand und führte dasselbe Kaiser Wilhelm vor, welcher im Augenblicke des Vorbeidefilirens dem Regiment in russischer Sprache zurief: „Sdorowo molodzy!“ d. h. „Ich grüß' Euch, meine Braven!“ Das Regiment dankte mit dem üblichen militärischen Gegengruß. Unter den zahlreichen Regimentern der Garde-Infanterie fielen besonders die Pawlowzen auf, welche mit gefälltem Bajonett vorbeimarschirten. Noch während des Vorbeidefilirens der Petersburger Junkerschule grüßte der deutsche Kaiser den Zaren, setzte sich im Galopp an die Spitze seines Wiborg'schen Infanterie-Regiments und führte es dem Kaiser Nikolaus vor. Der Infanterie, welche in Bataillons-Colonnen in Compagniefront vorbeidefilirte, folgte die Artillerie in Abtheilungsfront zu drei Batterien und dieser die Cavallerie-Division im Galopp. Nachdem das Trompetercorps des Leibconvois das Schlußsignal gegeben und die Majestäten die entsprechende Meldung von dem Großfürsten Wladimir entgegengenommen hatten, sprach Kaiser Wilhelm dem Großfürsten Wladimir in herzlichen Worten seinen Dank aus und nahm sodann die Meldungen der decorirten Offiziere entgegen; dem Kriegsminister Wannowski war der Schwarze Adlerorden, dem Generalstabschef Obrutschew das Großkreuz des Rothen Adlerordens in Brillanten verliehen worden. Außerdem wurde an alle höheren Truppenführer bis zu den Regimentscommandeuren inclusive Orden verliehen. Nach der Parade wurde im Zelt ein Frühstück servirt. Abends findet in Peterhof Familiendiner statt.

Der spanische Ministermord

ist nach den inzwischen bekannt gewordenen Details Arbeit wohlverabredeter Anarchisten: Der ausführende Verbrecher ist ein Italiener, und von London aus war der Befehl zur That gegeben, welche sich als Antwort auf die Verfolgung, welche in Spanien unter dem Regiment des Ministerpräsidenten Canovas die wirklichen und vermeintlichen Anarchisten erfuhren, darstellt. Das verabscheuungswürdige Verbrechen ist also der Racheact eines politischen Geheimbundes und nach einem bestimmten Plan ausgeführt. Darin liegt der Unterschied von der früheren Ermordung Carnots und dem gleichfalls anarchistischen Attentate auf den König Humbert von Italien, bei denen unvergessenen beiden Fällen, in denen Werkzeug und geistiger Urheber sich in denselben Personen identificirten. Dieses unterscheidende Merkmal erhöht die politische Bedeutung des begangenen Mordes und leiht ihm einen gewissen internationalen Charakter. Es ist natürlich und unausbleiblich, daß die Frage einer internationalen Bekämpfung der Anarchisten zwischen den Cabinetten neuerdings wieder und energisch erörtert werden wird. Es ist eine überaus schwierige Zeit für Spanien, in welcher der Ministerpräsident des viel heimgesuchten Landes dem Meuchelmord zum Opfer fällt. Canovas, der Spanien in den letzten 10 Jahren theils als Minister, theils als Parteiführer im politischen Leben seines Vaterlandes eine hervorragende Rolle spielte, vermochte den Zerfall nicht aufzuhalten. Bei seinem Tode dauern die kostspieligen und blutigen Bürgerkriege auf den Antillen wie auf den Philippinen noch fort; das Mutterland aber ist politisch und materiell zerrüttet, der Staatsbankrott und die innere Revolution stehen vor der Thür. Der neue Ministerpräsident, gleichviel ob er aus dem liberalen oder conservativen Lager hervorgehen wird, steht fast unlösbaren Aufgaben gegenüber.

*

Ueber den Mord liegen noch folgende telegraphische Meldungen vor:

Madrid, 9. August.

Es verlautet, daß der Kammerpräsident Pidal nach der neuntägigen Trauer für Canovas mit dem Vorsitze im Ministerrath beauftragt werden wird. Inzwischen versammeln sich die bisherigen Minister täglich. -- Der Colonialminister Castellano, welcher gestern Abend in Santa Agueda eintraf, stellt einige Einzelheiten des Attentats folgendermaßen richtig: Canovas stürzte, von den Kugeln getroffen, lautlos zur Erde, verletzte sich dabei an der Stirn und verlor das Bewußtsein. Frau Canovas hatte die Revolverschüsse gehört; sie eilte hinab und stieß Verwünschungen gegen den Mörder aus; dieser erwiderte: „Ich achte sie als eine ehrenwerthe Dame, aber ich habe meine Pflicht gethan; ich bin ruhig, ich habe meine Brüder von Monjuich gerächt.“

Köln, 9. Aug. Die „Köln. Ztg.“ bringt über die Ermordung des Ministerpräsidenten Canovas folgende Darstellung: Auf eine Entfernung von 3 Meter gab der Mörder den ersten Revolverschuß ab, der Canovas rechts in die Stirn traf. Der zweite Schuß traf rechts in die Seite; die Kugel drang durch das Schulterblatt hinauf. In schneller Folge feuerte der Verbrecher den dritten Schuß und traf Canovas diesmal in die Brust. Die erste Kugel soll den Tod bewirkt haben, und zwar sofort. In dem Verhör behauptete der Mörder, er habe keine Mitschuldigen, die Zeit der Verschwörungen sei vorbei; seit 7 Monaten habe er, der Mörder, nichts mehr von seiner Familie vernommen. Er behauptete ferner, den wahren Urheber des Verbrechens von Barcelona habe man nicht entdeckt. Endlich sagte er, sein Verbrechen sei nur der Anfang einer Reihe von anderen, viel ernsteren, die in Spanien und anderwärts bevorständen.

Madrid, 10. August. (W. T.-B.) Die Minister für die öffentlichen Arbeiten und die Finanzen sowie Marschall Campos sind hier eingetroffen. In ganz Spanien herrscht vollkommene Ruhe. Der Mörder Canovas' hat erklärt, er habe nicht nur die Anarchisten von Barcelona gerächt, sondern auch den Insurgentenführer Dr. Rizal, der auf den Philippinen kriegsgerichtlich erschossen wurde. Die Polizei fand in der Wohnung des Mörders eine große doppelläufig geladene Pistole. Die Nachricht von der bevorstehenden Wiederberufung der Liberalen zur Regierung erscheint nicht begründet. Sagasta erklärte, das politische Leben Spaniens könne nicht von einem Mörder abhängen, demnach müßten die Conservativen unter dem Vorsitze von Pidal Elduayen oder Campos die Regierung behalten. Die Fenster der conservativen Blätter und conservativen Clubs waren schwarz ausgeschlagen. Der Mörder Golli war am 10. Juli in Madrid und hatte sich Visitenkarten auf den Namen eines Journalisten Rinaldini ausfertigen lassen.

Sohnes nur mit einer Kopfbewegung, die absolut nicht demokratisch, sondern durchaus aristokratisch war.

Frau Cosway blieb denn auch ziemlich verdutzt ihrem Manne und Rhoden in aller Gemächlichkeit den Weg nach dem Hotel fortsetzten, sondern sie seufzte leise und entschloß sich umzukehren. „Komm, William!“

Aber William starrte noch der schönen Frau nach, die großen gelben Zähne fest in die Unterlippe gegraben.

„Ja,“ sagte die Mutter, als beantworte sie eine Bemerkung des Sohnes, „sie ist sehr schön, noch viel schöner als in Taormina, und wie vornehm!“

„Glaubst Du, daß sie ihn liebt?“

Besorgt blickte ihn die Mutter an. „Nein, nein,“ tröstete sie, „ich glaube nicht, daß sie ihren Mann liebt, er sie aber auch nicht, sie scheinen doch sehr kühl zu einander.“

Mr. Cosway murmelte etwas zwischen den Zähnen, und dann strebte er so eilig dem Hotel Elisabeth zu, daß seine Mutter kaum mit ihm Schritt halten konnte.

„Sagen Sie, verehrte Frau Gräfin,“ fragte Rhoden lachend, als sie aus der Hörweite der Engländer waren, „wo haben Sie denn diese „fliegenden Blätter“-Originale aufgetrieben?“

Gertrud berichtete kurz, daß sie die Leute in Taormina kennen gelernt hätten, und vermochte kaum über die drolligen Bemerkungen Rhoden's zu lächeln, der sie zu unterhalten suchte. Es war ihr, als ob das finstere Schweigen, in dem Herbert an ihrer Seite ging, ...

(Fortsetzung folgt.)

Die Lage der Danziger Bernstein-Industrie.

Von den in unserem letzten Artikel mitgetheilten Forderungen der Genossenschaft erweisen sich auch die einigen, die auf den ersten Blick den kaufmännischen Gepflogenheiten vielleicht nicht zu entsprechen scheinen, bei näherer Betrachtung der Verhältnisse als vollkommen zweckmäßig und berechtigt. Die Gewährung des Meistbegünstigungsrechts an die Danziger Genossenschaft halten wir im Gegensatz zu Herrn Becker nicht für eine Maßregel, die den Widerspruch eines anderen Abnehmers im Gefolge haben würde. Was ist denn das Meistbegünstigungsrecht? Doch nur die Zusicherung, daß der Verkäufer seine Waare keinem anderen Käufer billiger ablassen werde als der Danziger Genossenschaft. Um diese Forderung zu verstehen, muß man wissen, daß Herrn Becker von den Danziger Bernsteininteressenten der Vorwurf gemacht wird, daß er den Rohbernstein dem Auslande zu billigeren Preise abgebe als dem Inlande, infolgedessen ist die ausländische Concurrenz im Stande, die deutsche Industrie zu unterbieten und ihr den Absatz zu schmälern. Herr Becker hat bestritten, daß dieser Vorwurf ihn treffe, nun wohl, wenn er den Bernstein nicht an andere Abnehmer billiger abgiebt, weshalb sträubt er sich gegen die formelle Gewährung dieses Rechtes? Denn dann wäre das Meistbegünstigungsrecht doch unbedingt nur ein formelles Zugeständniß ohne jeden praktischen Einfluß auf das Geschäft, das Herr Becker und das Geschäft, das die Genossenschaft macht! — Und welcher Kaufmann macht nicht einem soliden Abnehmer — als solcher muß die Genossenschaft angesehen werden — Zugeständnisse wie das, ihn bei Verringerung seines Vorraths an einer bestimmten Waare vor anderen Abnehmern zu berücksichtigen?

Und die Forderung des „Staatscommissars?“ Man darf nicht vergessen, daß es sich nicht um eine private Geschäftsthätigkeit, sondern um die Ausnutzung eines Regals handelt, und wenn der Staat die Wirthschaftsführung der Pächter seiner Domänen beaufsichtigt, warum sollte er es nicht auch bei dem Pächter des Bernsteinregals thun können?

Und nun die Forderungen des Sonderabkommens! Was kann der Pächter des Bernsteinregals gegen ein Consignationslager vernünftiger Weise einwenden? Die Scontogewährung ist ein allgemeiner geschäftlicher Brauch. Ist weiter der Rabatt von 10 Procent, den die Genossenschaft fordert, etwas so Ungeheuerliches, Unerhörtes? Uns scheint er theilweise den Character einer Risikoprämie zu tragen, da die Genossenschaft bei Zahlungsunfähigkeit eines Genossen dem Bernsteinregalpächter haftbar bleibt, theilweise ist er, wie die Genossenschaft selbst angiebt, Entschädigung für ihre Mühewaltung. Der Pächter hat erheblich geringere Kosten an Porto, Frachten und dergl., wenn er nur einen statt wenn er zwanzig Abnehmer hat. Ferner garantirt ihm die Genossenschaft für das Unterbleiben des Bernsteinschmuggels, sie enthebt ihn also des kostspieligen Controlapparates, den er hier jetzt unterhält, und schafft die Verbitterung aus der Welt, die jetzt auf beiden Seiten herrscht. Herr Becker würde nicht mehr genöthigt, zu Maßnahmen zu greifen, welche ihm in weiten Kreisen mindestens als egoistisch ausgelegt werden, und die Gewerbetreibenden würden der Versuchung wiederstehen müssen, Bernsteinhandel zu treiben. Ist die Zurücknahme der unverwendbaren Abfälle zu den Verkaufspreise etwas anderes als ein Gebot der Billigkeit, wenn der Pächter ihre anderweitige Verwerthung untersagt? Zumal, wenn der Pächter diese Abfälle mit erheblichem Nutzen verwerthen kann? Gegen all diese Forderungen läßt sich nichts Stichhaltiges einwenden. Die Unterstützung der Fachschule hat selbst Herr Becker nicht abgelehnt, es bliebe somit von den Forderungen der Genossenschaft nur noch eine übrig, nämlich die der Herabsetzung der Preise für Sorten, die zur Ambroidfabrication geeignet auf das etwa zehn Jahre zurückliegende Niveau.

Diese Forderung, die man für eine Art Umkehrung des Antrags Kanitz ansehen könnte, wird ebenso wie dieser auf den ersten Blick wenig Beifall finden, aber die nähere Untersuchung lehrt, daß sie vollkommen gerechtfertigt ist.

Indem wir an diese Untersuchung herangehen, finden wir zugleich auch den Weg auf, der nach Ansicht einsichtiger und mit der Frage vertrauter Männer den Ausweg aus dem Circulus vitiosus, in dem sich heute Bernsteingewinnung und Bernsteinverarbeitung bewegen, bahnt.

Die radicale Preisherabsetzung für Rohbernsteinsorten, die zur Ambroidfabrication sich eignen, ist deshalb gerechtfertigt, weil der jetzige Preis dieser Sorten nicht ihrem Werthe entspricht. Man macht der Firma Stantien & Becker den Vorwurf, daß sie diese Sorten namentlich in den letzten 10 Jahren im Preise erheblich habe steigen lassen, indem sie nicht nur durch massenhafte Verwendung desselben zur Ambroidfabrication, sondern auch durch Einbehaltung ihrer Vorräthe eine große Nachfrage schuf. Ob dieser Vorwurf berechtigt ist, darauf giebt uns das „Cui prodest“ Auskunft.

Herr Becker hat in Palmnicken selbst eine Ambroidfabrik eingerichtet, wie er angiebt, nur deshalb, weil er auch den Ambroidmarkt habe in der Hand behalten müssen. Es mag sein, daß dieser Grund Herrn Becker mit zur Anlage der Fabrik bestimmt hat; bei seiner Geschäftsgewandtheit und anerkannten Umsicht wird aber auch darüber kein Zweifel obwalten können, daß er sich klar gewesen ist, welche immensen materiellen Vortheile ihm die Ambroidfabrication einbringen mußte. Zur Verarbeitung zu Ambroid kann ein ganz erheblicher Theil des gewonnenen Bernsteins mit einem immerhin beträchtlichen Nutzen verwandt werden. Der Procentsatz des Gewinnes wird nun natürlich desto größer sein, je weniger werthvoll die zur Ambroidfabrication verwandten Sorten sind. Herr Becker sagte sich, daß er den größtmöglichen Nutzen erziele, wenn er die ganz theuren Bernsteinsorten unverarbeitet weiter verkaufe und die minderwerthigen Sorten zur Ambroidfabrication verwende. Das Kilo Ambroid bringt heute 60—70 Mk., zu seiner Herstellung braucht der Ambroidfabrikant je nach der Güte des Rohmaterials 2—3 Kilo Rohstein; diese haben für Stantien & Becker einen wirklichen Werth von 70 bis 80 Pfg. Die Fabrication des Ambroid, an sich kostet pro Kilo Ambroid 8—9 Mk; daraus ergiebt sich, daß die Herstellung eines Kilos Ambroids für das 60—70 Mk. gezahlt werden, Herrn Becker nur rund 12 Mk. kostet. Nun haben Stantien & Becker die Preise der geringen Sorten, um diese für ihre Ambroidfabrication verwerthen zu können, soweit erhöht, daß die Verarbeitung dieser Sorten zu echten Bernsteinwaaren nicht mehr lohnend ist; sie nehmen nämlich für das Kilo solchen Rohstein 3—4 Mk. Wenn auch nach alter Geschäftserfahrung zu niedrige Rohmaterialpreise nicht gerade die Geschäftslage kennzeichnen, bei welcher der Fabrikant sein gutes Auskommen hat, so steht doch fest, daß bei zu hohen Preisen schließlich die Fabrikation aufhören muß, da die Waaren zu einem Preise veräußert werden müßten, den Niemand anzulegen gewillt ist. Stantien & Becker dagegen haben immer noch einen gewaltigen Vortheil. Selbst wenn sie für ihre Ambroidherstellungskosten das Kilo Rohmaterial mit durchschnittlich 3,50 Mk. — also mit dem Preise, den sie dafür erhalten können — ansetzen, können sie ihren Nutzen nachweisbar noch immer auf 200 Proc. der nominellen Herstellungskosten berechnen. Die wirklichen Herstellungskosten sind dem wirklichen Werth des Rohmaterials entsprechend noch kleiner. Nun berücksichtige man folgendes: Stantien u. Becker zahlen rund 700 000 Mk. jährliche Pacht für die Regalnutzung. Sie fabricieren nach Schätzung der hiesigen Interessenten etwa 18 000 Kilogramm Ambroid pro Jahr und erzielten hierbei einen Reingewinn von 720 000 Mk. So hoch wurde die Summe seiner Zeit auch von Westphal gelegentlich einer hiesigen Versammlung beziffert.

Herr Becker bezahlt also allein aus der Ambroidgewinnug die Jahrespacht für die Regalnutzung!

So wird es begreiflich, wenn er bei der jüngst stattgehabten Besprechung den Interessenten klar zu machen sich bemühte: Ambroid müsse hoch im Preise gehalten werden.

Hier liegt der Hase im Pfeffer! Aus der willkürlichen Vertheuerung des Rohmaterials, von der Herr Becker so hohen Nutzen hat, erwächst den Bernsteinwaarenfabrikanten eine schwere Schädigung, und der Wunsch, eine reelle, d. h. dem wirklichen Werth entsprechende Preisfestsetzung herbeizuführen, ist danach ganz gewiß nicht ungerechtfertigt.

(Ein Schlußartikel folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Deutsches Auswärtiges Amt. Der „Reichsanzeiger“ bringt jetzt die amtliche Mittheilung, daß der Botschafter in Rom, v. Bülow, damit betraut ist, die Geschäfte des Staatssecretärs des Aeußern vertretungsweise wahrzunehmen und gleichzeitig die Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche des Auswärtigen Amtes zu üben. In der Praxis hatte Herr v. Bülow die Geschäfte des Freiherrn v. Marschall, dessen Demission anscheinend noch immer auf sich warten läßt, schon längst versehen.

*

Der Kriegsminister bringt im „Reichsanzeiger“ erneut zur allgemeinen Kenntniß, daß den Unterofficieren und Mannschaften dienstlich verboten ist:

1) Jede Betheiligung an Vereinen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubniß ertheilt ist,

2) jede Dritten erkennbar gemachte Bethätigung revolutionärer oder socialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen,

3) das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder socialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlocale.

Ferner ist sämmtlichen Angehörigen des activen Heeres dienstlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntniß gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder socialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlocalen sofort dienstlich Anzeige zu erstatten.

Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Uebungen eingezogenen und für die zu Controlversammlungen einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes.

*

Die 28. Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins wurde am Sonnabend in Klagenfurt unter Theilnahme von 900 Mitgliedern abgehalten. Der Verein zählt 40 620 Mitglieder und besitzt 177 Hütten und 883 Führer. Die Einnahmen des Jahres 1896 belaufen sich auf 268 145 Mk. und die Ausgaben auf 250 352 Mk. Als Vorort wurde für die nächsten drei Jahre München bestimmt. Zum Präsidenten des neuen Centralausschusses wurde Geheimer Rath Burckhardt-München gewählt, zum Obmann des Weg- und Hüttenausschusses Stüdel-Prag, zum wissenschaftlichen Beirath Graf Zeppelin-Bregenz. Die nächste Generalversammlung wird in Nürnberg stattfinden.

*

Die öffentliche Preisnotirungsstelle sämmtlicher Landwirthschaftskammern der preußischen Monarchie ist nunmehr mit der Landwirthschaftskammer für die Provinz Brandenburg unter Vorsitz des Rittmeisters von Arnim-Güterberg verbunden worden. Die Bureaus befinden sich in Berlin-Moabit im Hause Werftstraße 9, wohin alle Preisnotirungen der preußischen Landwirthschaftskammern berichtet und dann verbreitet werden.

*

Bulgarien. Fürst Ferdinand von Bulgarien war immer sehr reiselustig, drei Monate widmet er sich jährlich den Regierungsstrapazen, neun Monate bringt er im Auslande zu. Seit die Verlobung seiner Nichte ihm die Aussicht auf hohe Verwandtschaft gebracht, sucht er auch die großen Höfe auf, und nach dem Boitschewprocesse hat er bei seinen näheren Nachbarn eine Extratour — wir wissen nicht, ob zwecks Beruhigung über bulgarische Culturmaximen oder aus welchen Gründen sonst — angetreten. In Wien ist er ignorirt, am rumänischen Hoflager mit höchster Kühle aufgenommen, jetzt hat er sich zu seinem Lehnsherrn, dem Sultan, nach Konstantinopel begeben und sucht hier die Anlehnung, die er anderwärts nicht finden kann. Wohl bekomm's!

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Aug. Vom 7. bis 9. August tagte in Berlin der Ausschuß zur Einigung der deutschen Stenographiesysteme, den die vier Stenographieschulen von Neustolze, W. Stolze, Schrey und Velten berufen hatten. 21 Vertreter aus Deutschland und der Schweiz waren anwesend, darunter Dr. Stolze, der Sohn des Systemerfinders, Ferdinand Schrey und Rector Velten; den Vorsitz führte Stadtverordneter Dr. Mantzel aus Elberfeld. Den Verhandlungen lag ein von diesem nach eingehenden schriftlichen Vorberathungen ausgearbeiteter Entwurf zu Grunde; als Anhalt bei Entscheidung streitiger Fragen dienten die von Käding an zwanzig Millionen Silben vorgenommenen Zählungen von Lauten, Silben und Worten. Nach sechsundzwanzigstündiger Arbeit wurde der Entwurf mit einzelnen Aenderungen gegen eine Stimme angenommen. Das Ergebniß ist ein zeilenloses System, das an Einfachheit über die am Einigungswerke betheiligten Systeme wesentlich hinausgeht.

— Das Reichsgericht verwarf die Revision des Freiherrn v. Lützow, der am 4. Juni vom Schwurgericht in Berlin wegen Betruges und Urkundenfälschung zu einer Zusatzstrafe verurtheilt worden war. Die erhobenen Beschwerden waren fast nur prozessualer Natur und erwiesen sich sämmtlich als unbegründet.

Marine.

Berlin, 9. Aug. Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist S. M. S. „Cormoran“, Commandant Corvettencapitän Brussatis, am 8. August von Taku nach Peitoho gegangen und beabsichtigt am 11. August von dort nach Ninghai in See zu gehen. Der Reichspostdampfer „Stuttgart“ des Norddeutschen Lloyd mit dem Ablösungstransport von S. M. SS. „Falke“ und „Bussard“, Transportführer Corvettencapitän Krieg, am 8. August in Colombo eingetroffen und beabsichtigt am folgenden Tage die Heimreise fortzusetzen.

Sport.

Bourillons zweites Starten im Entscheidungslauf des Niederradhauptfahrens am Montag, der den sonntäglichen Vorläufen folgte, hatte der Berliner Rennbahn am Kurfürstendamm trotz des Wochentags recht guten Besuch gebracht. Das Rennen selbst nahm den erwarteten Verlauf, denn Bourillon fertigte seine drei Gegner Lehr, Büchner und Breitling, die mit ihm in den Entscheidungslauf gekommen waren, nach Gefallen ab. Lehr hielt sich sehr tapfer, konnte aber dem ruhig nach Hause ziehenden Franzosen nicht einen Moment gefährlich werden. Das Publicum begrüßte den Sieger sehr sympathisch, das Spielen der Marseillaise wurde jedoch unterlassen, da die Berliner Presse es seinerzeit übel vermerkt hatte, als in Hannover der Sieger des großen Preises mit der französischen Nationalhymne begrüßt wurde. Sportlich hatte das Rennen am Montag eigentlich gar keine Bedeutung, denn es wurde im langweiligsten Bummeltempo gefahren. Die Zeit betrug für 2000 Meter 4 Minuten 33 Secunden, also 2¼ Minute pro Kilometer. Aber es war eben Ereigniß, Bourillon starten zu sehen, und daher nahm das Publicum die uninteressante Art des Fahrens mit in den Kauf, ohne sich unwillig zu zeigen. — Die übrigen Rennen des Tages boten geringes Interesse. Hervorgehoben zu werden verdient höchstens der Sieg der beiden Brüder Heidenreich (Breslau) auf dem Tandem gegen eine sehr starke Concurrenz.

O. v. S—r.

Neues vom Tage.

Gewitter.

Flensburg, 9. August. Ueber ganz Nord-Schleswig gingen am gestrigen Nachmittag und Abend außergewöhnlich schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag nieder, welche stellenweise bedeutenden Schaden anrichteten. Aus vielen Orten werden Feuersbrünste infolge von Blitzschlägen gemeldet. In Rinkenis wurde ein Mann vom Blitz erschlagen. Auch Jütland wurde von starken Gewittern heimgesucht, die großen Schaden verursachten.

Kopenhagen, 9. August. Gestern Abend ging ein furchtbares Unwetter über ganz Dänemark hernieder. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden in Jütland fünf Höfe und drei Häuser, auf der Insel Laaland zwei Höfe und auf der Insel Falster eine Schule eingeäschert. Drei Menschen wurden vom Blitz erschlagen.

Einsturz.

Rosenburg i. Ungarn, 9. August. Die Kuppel des hier im Bau begriffenen Stadthauses ist eingestürzt. Soweit bis jetzt festgestellt, sind vier Arbeiter getödtet und drei schwer verwundet, vierzehn liegen noch unter den Trümmern.

Mehrere Morde und Selbstmorde

weist wieder die Berliner Tageschronik vom Sonntag auf. Die Kunde von der Ermordung eines Mädchens, verbreitete sich gestern Vormittag mit großer Schnelligkeit. In dem Hause Linienstraße 161a ist in ihrer im zweiten Stock des Hinterhauses gelegenen Wohnung die unverehelichte, 1864 zu Berlin geborene Marie Thiele mit durchschnittener Kehle todt aufgefunden worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Thiele ermordet worden ist. Da die Ermordete, die einen unsittlichen Lebenswandel führt, angeblich vor ihrem Tode im Besitz einer kleinen Geldsumme gewesen, diese aber bei der Leiche nicht vorgefunden worden ist, so hat die Annahme, daß Raubmord vorliegt, in erster Linie die Wahrscheinlichkeit für sich. Ueber die Entdeckung der Mordthat wird berichtet: In hockender Stellung, im Straßenkleid mit Hut und Schleier, fand man das Mädchen am Boden ihres Zimmers bewegungslos und bereits starr vor. Um sie herum breitete sich eine gewaltige Blutlache. Eine zweite Blutlache sah man am Eingang zum Nebenzimmer. Als man die Todte am Kinn berührte, fiel der Kopf nach hinten über. Er hing nur noch lose an dem Rumpf; ein tiefer Schnitt war durch den Hals bis auf die Wirbelsäule geführt worden. Ein zweiter Schnitt saß tiefer und hatte die Blouse getroffen. Ein der Thiele gehöriger Pudel saß neben der Leiche. Es sind im Zusammenhange mit dem Morde, wie immer in dergleichen Fällen, zahlreiche Verhaftungen erfolgt, doch ist man des Thäters dem Anschein nach noch nicht habhaft geworden.

Die zweite Mordthat verübte gestern in einem Restaurant der Lothringerstraße der 42jährige Schneider Heinrich Behrend. Behrend hat seine Frau durch einen Revolverschuß am Kopfe verwundet und dann sich selber durch einen Schuß in die Schläfe entleibt.

Behrend, ein dem Trunk ergebener, arbeitsscheuer Mensch, hat schon mit seiner ersten Frau in stetem Unfrieden gelebt. Vor zwei Jahren heirathete er seine jetzige Frau, mit der er ebenfalls eine sehr unglückliche Ehe führte. Wiederholte Bedrohungen veranlaßten die Frau, sich von ihrem Mann zu trennen. Behrend sprach sie gestern auf der Straße an, um sie zu bewegen, wieder zu ihm zurückzukehren. Frau Behrend weigerte sich und begab sich in den Garten der Lothringer Bierhallen, um dort eine Flasche Selters zu trinken. Behrend folgte ihr und nahm ihr gegenüber Platz. Plötzlich zog er einen Revolver aus der Tasche. Seine Frau sprang, als sie dies bemerkte, vom Tisch auf, aber schon krachte der Schuß; die Kugel traf sie hinter dem Ohr. Kellner und Wirth, welche die beiden Gäste vorher gar nicht bemerkt hatten, stürzten herbei; Behrend erschoß sich im selben Augenblick.

Bisher noch unaufgeklärt ist der plötzliche Tod eines Mädchens Rose H. aus der Linienstraße. Die H., die einen unsittlichen Lebenswandel führte, kam um Mitternacht nach ihrer in der genannten Straße gelegenen Wohnung. In der dritten Morgenstunde hörte man sie furchtbar schreien, so daß das ganze Haus alarmirt wurde. Man fand das Mädchen in heftigen Krämpfen und brachte sie nach dem Krankenhaus, wo sie starb. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Giftmord vorliegt, die Obduction der Leiche ist angeordnet.

Im Wahnsinn hat die Gattin des Banquiers Kroner aus der Friedrichstraße 234, am Sonntag Nachmittag unmittelbar nach der Rückkehr aus der Sommerfrische Selbstmord verübt. Die unglückliche Frau stürzte sich in einem Anfall von Geistesstörung vor den Augen ihrer Kinder aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung in den Hof hinab, wo sie mit zerschmettertem Haupt liegen blieb und sofort starb.

Ein schauderhaftes Verbrechen, das der Schlosser Rudolf Wendt unternahm, konnte noch im letzten Moment verhütet werden. Wendt versuchte sein dreijähriges Töchterchen zu verbrennen; als ihm das nicht gelang, nahm er sich selbst das Leben. W. hatte den Boden mit Petroleum begossen; seine Frau kam gerade dazu, als er dasselbe anzünden wollte.

Locales.

* **Witterung** für Mittwoch, 11. August. Veränderlich, mäßig warm, windig. S.-A. 4,38, S.-U. 7,31, M.-A. 7,4, M.-U. 2,44.

* **Personalien.** Der Regierungs-Assessor Freiherr v. Schuckmann in Stolp ist zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts daselbst ernannt. Der Gefangenaufseher Majewski bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Elbing ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht daselbst ernannt worden.

* **Ordensverleihung.** Herrn Hauptmann Raven vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, der bei der Taufe des neuen Panzerschiffes „Freya" die der Königin Charlotte von Württemberg gestellte Ehrencompagnie befehligte, ist das Ritterkreuz erster Classe des Württembergischen Friedrichsordens verliehen worden.

* **Der Herr Commandirende General v. Lentze** hat sich gestern Abend zu einer Besichtigung des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5 nach Stolp begeben und kehrt heute Abend von dort zurück.

* **Herrn Regierungsrath Dr. Miesitschek von Wischkau,** dem neuernannten Cabinetsminister des Regenten vom Fürstenthum Lippe-Detmold, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem preußischen Staatsdienste ertheilt worden. Schon in den nächsten Tagen wird der neue Cabinetsminister von hier nach seinem neuen Wirkungsorte Detmold übersiedeln.

* **Herr Professor Röber** aus Düsseldorf ist hier wieder eingetroffen, um seine Arbeiten im Landeshause fortzusetzen. Es handelt sich um Allegorien im großen Saale.

* **Recht üble Folgen** hat die unüberlegte That eines zornigen Hausherrn gehabt. Eine auf Mattenbuden wohnende Frau hatte heute früh einige Porzellansachen auf dem Dominiksmarkt eingekauft und ließ sich dieselben nach Hause tragen. Der Ehegatte war über diesen Einkauf seiner Frau so ergrimmt, daß er den Korb mit den Porzellansachen zum Fenster hinausschleuderte. Der Korb traf die eben davongehende Trägerin des Geschirrs auf den Arm, so daß sie erhebliche Verletzungen erlitt und ärztliche Hilfe nachsuchen mußte.

* **Eine Patrouille mit aufgepflanztem Seitengewehr** brachte heute Nachmittag einen Civilisten als Arrestanten zur Hauptwache. Inzwiesern sich der Arrestant vergangen, konnte bisher nicht festgestellt werden.

* **Diebstähle.** Der Arbeiter Otto S. hatte mit dem Arbeiter R. in Schmierau einen Holzdiebstahl begangen und außerdem hier auf dem Kohlenmarkte ein Pferd gestohlen. Die gestohlenen Sachen haben sie gemeinschaftlich verkauft. S. wurde gestern verhaftet und heute in das Gerichtsgefängniß eingeliefert. — Der Arbeiter Carl Kr. stahl gestern Nachmittag auf dem Schüsseldamm einem Rummelsburger Tuchwaarenhändler ein Stück Flanell im Werthe von 10,75 Mk. und suchte damit das Weite. Er wurde aber ergriffen und in Haft genommen.

* **Polizeibericht** für den 10. August. **Verhaftet:** 11 Personen, darunter wegen Diebstahl 1, wegen Verdacht des Diebstahl 1, wegen Hausfriedensbruch 1, wegen Körperverletzung 1, wegen Betteln 1, wegen Trunkenheit 2, wegen Beläftigung 1, wegen Umhertreiben 2. **Leichenfund:** Am 9. d. Mts., Morgens 6 Uhr, ist in der Mottlau an der Grünen Thorbrücke eine unbekannte männliche Leiche gefunden und nach dem Bleihofe geschafft worden. Anzug: Blauer Jaquetanzug, Gamaschen, Hemde, Handmanschetten, Taschenuhr, Portemonnaie mit Geld. **Gefunden:** 1 Dutzend weiße Taschentücher, 1 blauer Tuchkragen, 1 Stickerei, 1 weißes Taschentuch, 1 Revolver, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction; 1 schwarze Ledertasche, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau Goldschmiedegasse 7; 1 schwarzer Regenschirm, abzuholen vom Schutzmann Herrn Hoff, Schloßgasse Nr. 1; am 5. Juni 1 seidener Regenschirm, abzuholen vom Grenadier Feldkeller, Langfuhr, Kastanienweg Nr. 10. **Verloren:** 1 braunes Portemonnaie mit 14,50 Mk., 1 braunes Portemonnaie mit circa 80 Mk., Quittungskarte des Arbeiters August Bobusch, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

m. **Zoppot,** 9. August. Ein Herr aus der Stuhmer Gegend unternahm gestern, nachdem er gebadet, eine Gondelfahrt auf See. Dabei traf ihn ein Hitzschlag und er verfiel in Tobsucht. Er wurde in das Danziger Lazareth gebracht. Etwa 60 Badegäste machten heute Vormittag auf dem Dampfer „Phönix" einen Ausflug nach Kahlberg. Dort wurde der Terrasse, dem höchsten Punkt der Nehrung, von wo aus man eine herrliche Aussicht auf Kahlberg selbst, wie auf das Haff hat, ein Besuch abgestattet. Nachmittags $5\frac{1}{2}$ Uhr wurde die Heimreise angetreten. Gegen 9 Uhr langte der „Phönix" hier wieder an. — Das Volks- und Kinderfest der hiesigen Gemeindeschule, das sich von jeher auch bei den Badegästen großer Beliebtheit und starken Zuspruchs erfreut, soll am Montag, den 30. August stattfinden. Als Ausflugsort ist wieder der Große Stern gewählt worden. — „Trilby", das vielbesprochene Sensationsstück, kommt heute Abend in unserem Kurtheater zur Aufführung.

* **Zoppot,** 10. August. Die heutige amtliche Badeliste weist einen Bestand von zusammen 7853 Personen auf.

m. **Zoppot,** 10. August. Unter sehr großer Betheiligung fand heute Vormittag im Nordpark ein Missionsfest statt. Im Nordtheil des Musikpavillons war ein Altar erbaut. Eingeleitet wurde das Fest durch den Gesang des Chorals: „Hier stehen wir von nah und fern —". Die Curcapelle begleitete den Gesang. Herr Pfarrer Conrad-Zoppot sprach dann das Gebet zum hl. Geist. Als Missionsprediger waren gewonnen die Herren Pastor Waldow-Hela und Kollin-Güttland. Verschönert wurde das Fest durch den evangelischen Kinderkirchenchor, welcher mehrere dreistimmige Lieder vortrug. Das Schlußgebet sprach Herr Superintendent Luckow aus Neustadt. Eine Kollekte zum Besten der Missionen beschloß die Mission.

g. **Dirschau,** 9. August. In Wiesenau ist ein ungefähr 600 Centner fassender Heuschober niedergebrannt. Derselbe war nicht versichert. Man vermuthet Brandstiftung. Demselben Besitzer ist in diesem Frühjahr schon eine Scheune nebst Stall angezündet worden. — Der Eisenbahnverkehr war gestern von hier aus so bedeutend, daß sowohl zur Hin- als zur Rückfahrt einige Sonderzüge abgelassen werden mußten.

g. **Dirschau,** 9. Aug. Die Gemeindevertretung der hiesigen katholischen Gemeinde hat kürzlich beschlossen, auf dem neuen Friedhofe der Gemeinde eine Leichenhalle verbunden mit einer Capelle zu erbauen. Der Bau soll schleunigst ausgeführt werden.

n. **Marienburg,** 9. August. In diesen Tagen bereist als Vertreter des beurlaubten Kreisphysicus Herr Dr. Arbeit mehrere Ortschaften unseres Kreises, um Erhebungen über das Auftreten der Ruhr anzustellen und eventuell Gegenmaßregeln in Anregung zu bringen. — Auf der Besitzung des Herrn Döhring in Schönwiese geriethen heute Vormittag zwei Arbeiter in Streit. Schließlich griff einer den andern mit der Sense an und riß ihm den Unterleib auf. — Am nächsten Sonntag veranstaltet der Gewerbe-Verein ein Gartenfest, bei welchem die Capelle des neugebildeten Infanterie-Regiments Nr. 175 zu Graudenz concertiren wird. — Ein von Dirschau nach Neuteich reisender Arbeiter, der aus Irrthum in Simonsdorf nicht ausgestiegen war, sprang zwischen Simonsdorf und Marienburg aus dem in vollem Gange befindlichen Zug, ohne sich Schaden zu thun.

i. **Pr. Stargard,** 9. Aug. Einen alten Veteranen und Inhaber des eisernen Kreuzes, den Maurerpolier Albert Dobeslaw von hier, bettete man gestern zur letzten Ruhe. Der Kriegerverein gab dem Verstorbenen das Geleite. — Zur Bekämpfung der granulosen Augenkrankheit plant man, in vier Ortschaften unseres Kreises Ambulatorien einzurichten, in denen die Behandlung der Kranken unentgeltlich geschehen soll. Auf Staatskosten sollen 4 Aerzte in Berlin einen Cursus bei Dr. Gräfe mitmachen. — Das Gut des Herrn O. Tornier-Rosenthal ist unter Sequestration gestellt worden. — An der Ausfahrt des Männergesangvereins am Sonntag nach Spengawsken und Sarosen nahmen viele Personen theil. Das Wetter war prachtvoll. — Als Delegirte zum Westpreußischen Städtetag in Culm am 22. und 23. August sind die Herren Stadtverordnetenvorsteher F. Münchau und Stadtverordneter Herr gewählt worden.

* **Aus Ostpreußen,** 9. August. Zu den alarmirenden Nachrichten über das Auftreten der „Nonne" hört die „Preußisch-Littauische Ztg." aus zuverlässiger Quelle, daß ein gefahrdrohendes Auftreten der Nonne in den ostpreußischen Fichtenwaldungen nicht beobachtet sei. Allerdings macht sich der Schmetterling, dessen Raupen in den 50er Jahren einen großen Theil der älteren Fichtenbestände Ostpreußens zerstört haben, im laufenden Sommer etwas zahlreicher als gewöhnlich bemerklich. Das hängt jedenfalls mit dem vorjährigen heißen Sommer zusammen, welcher der Vermehrung der Insecten allgemein günstig war. Zu Besorgnissen liegt aber zur Zeit keine Veranlassung vor.

e. **Schwetz,** 9. Aug. Bei dem gestern und heute hier abgehaltenen Schützenfeste wurde Herr Dachdeckermeister Hacker König, Kaufmann Davis jun. erster, Kaufmann Strehlke zweiter Ritter.

n. **Aus der unteren Culmer Stadtniederung,** 9. Aug. Von den Landwirthen unserer Gegend wird das Jahr 1897 als Unglücksjahr neben den Jahren 1884 und 1888 genannt werden. Während im Frühjahre bei mittlerem Wasserstande der Weichsel die Aecker und Wiesen über 3 Monate überschwemmt waren, so daß viele Morgen Wintergetreide durch das Wasser vernichtet wurden, das Sommergetreide erst Anfangs Juni, die Kartoffeln noch später in die Erde gebracht werden konnten und das Altheu, welches auf vielen Wiesen nur fingerlang war, noch vor wenigen Wochen auf manchen Wiesen stand, versengte die anhaltende Dürre das so spät gesäete Sommergetreide größtentheils. Runkeln und Kartoffeln gingen infolge der Dürre nicht auf. Der vom Wasser verschont gebliebene Weizen ist infolge des Regens in der Reifezeit ausgewachsen. Zu alle dem ist seit 8 Tagen die Rondsener Schleuse wieder geschlossen und das in Folge der starken Regengüsse auf der Höhe bei Blandau ganz rapid gestiegene Stauwasser überrieselt schon wieder die Wiesen von Schöneich und Roßgarten, ebenso auch die Aecker. Das Vieh watet bis an den Bauch im Wasser. Von den Behörden ist die Nothlage anerkannt und Abhilfe in Aussicht gestellt. Wieweit die Vorarbeiten hierzu gediehen sind, entzieht sich unserer Kenntniß, schleunige Hilfe thut jedenfalls noth. Noch einige Jahre wie diese, und manch kleiner Landwirth wird gezwungen sein, die väterliche Scholle zu verlassen.

* **Rummelsburg,** 9. Aug. Für den Wahlkreis Schlawe-Rummelsburg-Bütow ist von conservativer Seite der jetzige Landtags-Abgeordnete v. Puttkamer-Trebbin als Reichstags-Candidat aufgestellt worden.

(×) **Bütow,** 9. Aug. Das gestrige Sommerfest des Männergesangvereins im Stadtwalde nahm einen schönen Verlauf. Alle Kreise der Einwohnerschaft betheiligten sich daran. Es wurden neun Volks- und Waldlieder von den etwa 60 activen Sängern vorgetragen, die stürmischen Beifall fanden. Der Vorsitzende Herr Brauereibesitzer Rudolf Gube hielt die Festansprache. — Beim Baden im sogenannten „Priestersee" ertrank gestern Vormittag in Bernsdorf der 15jährige Hütjunge Gatz. — Der Jungfrauenverein hierselbst machte gestern seinen Sommerausflug nach dem Zechiner Walde. Festansprachen hielten die Herren Oberpfarrer Preuß und Bürgermeister Ahlsdorff. — Auf der Groß Gustkower Dorfstraße überfuhr ein mit Brettern beladener Wagen ein Kind des Tagelöhners Wabschinski; es starb nach wenigen Stunden.

* **Posen,** 9. Aug. Gegen den Lehrer v. Poleski aus Morasko bei Posen wurde im Disziplinarverfahren von der Königlichen Regierung auf Amtsentsetzung ohne Pensionsberechtigung erkannt. Die Anklage lautete auf Herabsetzung des jetzigen Schulsystems in Vorträgen, die v. Poleski 1895 und 1896 in Posen und in Inowrazlaw in katholischen Schullehrervereinen gehalten hatte; ferner auf Beleidigung des Kreisschulinspectors Brandenburger in Eingaben an die Regierung.

Posen, 9. August. Zur Verhaftung des Zahlmeisters Neumann wird der „Deutschen Tageszeitung" von hier geschrieben, die Sache werde noch weitere Kreise ziehen, als man anfänglich angenommen habe. Selbst in betheiligten Kreisen werde jetzt zugegeben, daß bei der Lieferung von Ausrüstungsgegenständen Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien; Neumann, einer der ältesten Zahlmeister der Armee, habe sich allgemeinen Wohlwollens erfreut; man habe ihm blindes Vertrauen geschenkt, das er arg getäuscht habe.

* **Stettin,** 9. Aug. (O. Z.) In dem Hause Lindenstraße 20 ereignete sich heute Vormittag gegen 9 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Die dort im dritten Stockwerk wohnende Modistin und Lehrerin Frau Martha Hansen-Schulz goß aus einer Kanne Spiritus auf eine dem Verlöschen nahe Spiritusmaschine, wobei die Flamme in die etwa zur Hälfte gefüllte Kanne schlug; diese explodirte und der brennende Spiritus ergoß sich über die Kleider der Frau. Es war zwar sogleich Hilfe bei der Hand und das Feuer wurde bald erstickt, die Frau hatte jedoch schwere Brandwunden am ganzen Oberkörper erlitten. Der vierjährge Sohn Robert Schulz, der neben seiner Mutter gestanden hatte, erlitt ebenfalls Verletzungen, die aber nicht erheblich sein sollen. Beide Verletzten wurden mittels des Krankenwagens der Feuerwehr nach dem städtischen Krankenhause geschafft.

Stettin, 9. August. Das Brandunglück in der Kleinen Oderstraße hat ein zweites Menschenleben erfordert; die fünfzehnjährige Martha Hermannsohn ist gestern Morgen im Krankenhause ihren schweren Brandwunden erlegen. Der Zustand der Frau Herrmannsohn hat sich in Folge der Aufregung über den Verlust ihrer beiden Kinder ebenfalls verschlimmert, so daß auch für ihr Leben gefürchtet wird. Der Ehemann ist auf dem Wege der Besserung.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 10. August.

Bullen: 75 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—27 Mk. 3) Gering genährte Bullen 24—25 Mk. — **Ochsen:** 16 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 30 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 27—28 Mk., ältere ausgemästete — Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 24—26 Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters 20 Mk. — **Kalben und Kühe:** 61 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 29 Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26—28 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 24—25 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 22 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber 16—18 Mk. — **Kälber:** 103 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 42 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 38—40 Mk. 3) Geringe Saugkälber 34 bis 36 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. — **Schafe:** 163 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 24 Mk. 2) ältere Masthammel 21—22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 18 Mk. — **Schweine:** 757 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren 45 Mk. 2) fleischige Schweine 42—43 Mk. 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 37—40 Mk. 4) ausländische Schweine — Mk. — **Ziegen:** — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang mittelmäßig.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 10. August.

Wetter: schwül. Temperatur: Plus 21° R. Wind SW.

Weizen in fester Tendenz bei etwas besseren Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 758 Gr. Mk. 168, fein weiß 783 Gr. Mk. 175, roth 772 Gr. Mk. 172, für russischen zum Transit roth mit Geruch 724 Gr. Mk. 128 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr., Mk. $121\frac{1}{2}$. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 574 Gr. Mk. 81, 615 Gr. Mk. 8[illegible], vom Speicher 603 Gr. Mk. 85 per Tonne.

Erbsen polnische zum Transit Futter Mk. 97 per Tonne bezahlt.

Rübsen inländischer Mk. 255, polnischer zum Transit Mk. 238, 239, russischer zum Transit Sommer Mk. 234 per Tonne gehandelt.

Raps feuchte und abfallende Qualitäten niedriger, andere unverändert, inländischer Mk. 2,00, 2,20, 2,30, 2,42, 2,48, 2,54, 2,56, 2,58, feinster Mk. 2,60 per To. bezahlt.

Dotter russischer zum Transit Mk. 135 per To. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 3,40, 3,45, extra grobe Mk. 3,60, mittel Mk. 3,30, feine Mk. $3,17\frac{1}{2}$, 3,20, 3,30, 3,35, 3,45 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 60,00 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 40,20 bezahlt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 10. August.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Mk. 8,40 Geld per 88° transito incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhiger. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,85. Termine: August Mk. 8,60, September Mk. 8,60, Octbr. Mk. 8,65, Novbr.-Decbr. Mk. 8,70, Januar-März Mk. 8,90, Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: August Mk. $8,62\frac{1}{2}$, Sept. Mk. $8,62\frac{1}{2}$, Octbr. Mk. 8,65, Novbr.-Decbr. Mk. $8,72\frac{1}{2}$, Januar-März Mk. 8,90.

Berliner Börsen-Depesche.

	9.	10		9.	10.
Weizen Juli	—.—	—.—	Rüböl Juni	—.—	—.—
" Spt.	—.—	—.—	" Oct.	—.—	—.—
Roggen Juli	—.—	—.—	Spiritus loco	41.40	41.60
" Spt.	—.—	—.—	" Juni	—.—	—.—
Hafer Juni	—.—	—.—	" Sept.	—.—	—.—
" Juli	—.—	—.—	Petroleum	—.—	—.—

	9.	10.		9	10.
4% Reichsanl.	103.90	104.—	1880er Russen	102.90	103.05
$3\frac{1}{2}$% "	103.90	103.90	4% Russ. inn. 94.	67.10	67.05
3% "	97.75	97.75	5% Mexikaner	93.25	93.20
4% Pr. Cons.	103.90	104.—	6% "	98.—	97.60
$3\frac{1}{2}$% "	104.—	104.—	Ostpr. Südb. A.	97.30	96.70
3% "	98.30	98.25	Franzosen ult.	149.60	149.60
$3\frac{1}{2}$% Wp. "	101.50	101.—	Marienb.-Mlw. St. Act	84.20	84.25
$3\frac{1}{2}$% " neul. "	100.50	100.50			
3% Westp. " "	93.10	93.20	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	122.50	122.50
$3\frac{1}{2}$% Pommer. Pfandbr.	100.75	101.—	Danziger Oelm. St.-A.	111.—	111.—
Berl. Hand. Ges	173.90	172.75			
Darmst.-Bank	158.50	158.50	Danziger Oelm. St.-Pr.	109.25	109.10
Dz. Privatb.	—.—	—.—			
Deutsche Bank	210.25	209.90	Laurahütte	174.60	173.70
Disc.-Com.	208.—	207.90	Warz. Papierf.	191.25	190.50
Dresd. Bank	164.80	164.80	Oesterr. Noten	170.35	170.50
Oest. Cred. ult.	231.70	231.25	Russ. Noten	216.60	216.65
5% Itl. Rt.	94.75	95.—	London kurz	—.—	20.345
4% Oest. Gldr.	105.10	105.20	London lang	—.—	20.29
4% Rumän. 94.			Petersbg. kurz	216.15	216.25
Goldrente.	90.30	90.30	" lang	214.10	214.05
4% Ung. Gldr.	104.30	104.30	Privatdiscont.	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{2}$

Tendenz. Entschiedene, vorherrschende Realisirungslust, veranlaßte schwankende Haltung und späterhin allgemeine Abschwächungen. Anziehen des Privatdisconts wirkte hierbei mit. Recht fest lagen italienische Werthe. Schifffahrtsactien wie schweizerische Bahnen setzten ihre rückläufigen Bewegungen fort. Kanada-Actien auf London erheblich niedriger.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 10. Aug.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	754	NO	2	heiter	16
Kopenhagen	751	WSW	2	bedeckt	18
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	762	SW	2	bedeckt	17
Sylt	754	NW	2	bedeckt	18
Hamburg	756	W	4	bedeckt	17
Swinemünde	754	SW	4	wolkig	19
Neufahrwasser	756	S	2	heiter	20
Memel	756	S	4	wolkig	21
Paris	763	SSO	1	wolkig	17
Wiesbaden	761	SW	1	heiter	17
München	766	W	4	wolkig	15
Berlin	757	W	4	Regen	16
Wien	761	WNW	3	bedeckt	17
Breslau	760	SW	3	bedeckt	18
Nizza	761	still		wolkenlos	23
Triest	762	still		wolkenlos	24

Uebersicht der Witterung.

Während die gestern erwähnte Depression unter Abnahme an Umfang in nordöstlicher Richtung fortgeschritten ist und über Centraleuropa gelegene Minima über Südnorwegen und dem Skagerak aufweist, hat der Luftdruck über dem Continent zugenommen und übersteigt über dem Alpengebiet 765 Millimeter. Ein neues Minimum naht südwestlich von Irland. Bei sülich bis westlich im Nordwesten mäßigen bis starken Winden ist das Wetter in Deutschland außer im Süden veränderlich und mit Ausnahme des Ostens kühl, überall fiel Regen, am meisten im Nordwesten, in Münster 20, Hamburg und Wilhelmshaven 27 Millimeter. Hamburg hatte gestern Gewitter.

Standesamt vom 10. August.

Geburten: Tischlergeselle Carl Janowski, S. Seefahrer Johann Hirsch, S. Tischler Richard Kahl, T. Arbeiter Karl Steinhorst, T. Arbeiter Franz Ermling, T. Glasermeister Wilhelm Schmolt, 2 T. Arbeiter Hermann Eggert, S. Lehrer Wilhelm Bethke, S.

Aufgebote: Wagenbauer Otto Leo Gottwald zu Schwintsch-Hinterfeld und Marie Wilhelmine Schoenradt von hier. — Tischlergeselle Johann Zelaskowski und Maria Amalie Heike, beide von hier. — Seefahrer Max Bernhard Theodor Mauer und Anna Amalie Skodczinski, beide von hier. — Bäckergeselle Wilhelm Paul Gerth und Auguste Retowski, beide von hier. — Opernsänger Johann Bernard Gerwink und Opernsängerin Laura Brockmann beide zu Bromberg. — Geschäftsführer Wilhelm Friedrich Lutz und Johanna Franziska Krohn, beide von hier.

Heirathen: Chausseeaufseher Anton Ignatz Jasinski-Graudenz und Elisabeth Marie Franziska Marx, hier. Arbeiter Friedrich Dombrowski zu Neuendorf und Elisabeth Claßen, hier. Arbeiter August Roschak und Anna Holstein, beide hier.

Todesfälle: Köchin Anna Alex, 38 J. — T. des Böttchermeisters Louis Neubauer, 10 M. — S. des Heizers Karl Sturm, 5 W. — T. des Töpfergesellen Max Stalinski, 8 M. — T. des Arbeiters Carl Gronau, 2 M. — Kgl. Dampfbootführer Johann Christian Recht, 56 J. — Ehemaliges Dienstmädchen Caroline Hoge, fast 61 J. — T. des Arbeiters Andreas Schwarz, 7 M. — S. des Tischlergesellen August Hinz, 4 J., 6 M. — T. des Besitzers Julius Hoffmann, 6 M. — Unbekannte weibliche Kindesleiche am 14. Mai d. J. in der Einfahrt des Hauses Mattenbuden 32 aufgefunden. — Unehelich: 1 S., 3 T.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die Feste in Petersburg.

Peterhof, 10. Aug. (W. T.-B.) Kaiser Nikolaus empfing gestern den Botschafter v. Bülow in längerer Audienz.

Petersburg, 10. Aug. (W. T.-B.) Nach dem gestrigen Paradeschluß wurden die anwesenden Officiere vom deutschen Geschwader dem Zarenpaar vorgestellt. Bei dem Frühstück im Kaiserzelt auf dem Paradefeld brachte der Zar die Gesundheit des Kaiserpaares aus. Kaiser Wilhelm trank auf die Gesundheit des Zarenpaares. Das an das Familiendiner im Peterhof sich anschließende Galaballet fand programmmäßig unter freiem Himmel statt. Als gegen $9\frac{3}{4}$ Uhr die Majestäten gegen die Wolgainsel heranfuhren, erstrahlte die Schaubühne in prächtigster Illumination. Der Zuschauerraum enthielt etwa 500 Plätze. In der ersten Reihe saßen die beiden Kaiserpaare. Die Großfürsten und Großfürstinnen, ferner Fürst Radolin, der Reichskanzler Frhr. v. Bülow 2c. Das Ballet stellte die Verbindung des Peleus mit der Thetis dar. Die Kaiserpaare verfolgten mit großem Interesse den Fortgang der Handlung. Nach dem Schluß wurde der Thee auf der Insel eingenommen.

Die Ermordung Canovas.

m **Paris,** 10. Aug. Ein in Paris weilender Anarchist erklärte einem Journalisten, daß man das Attentat voraussehen konnte. Alle hingerichteten Anarchisten hätten mit dem letzten Athemzuge die Worte gesprochen: „Genossen, rächet uns!" In Anarchistenkreisen sei das Attentat auch offen angekündigt gewesen. Noch vor wenigen Tagen fand man an den Wänden des Palais Bourbon Zettel mit der Inschrift: „Rächet die Brüder!"

Madrid, 10. August. Die Aufregung in der ganzen Stadt ist ungeheuer. Alle politischen Vereine stecken Trauerfahnen aus. Der Ministerrath beschloß, eine regelrechte Anarchistenjagd in allen Städten abzuhalten, er erhob Vorstellungen bei der französischen Regierung wegen der Duldung des jüngsten Meetings, worin spanische Anarchisten den Tod Canovas forderten. Gleichzeitig verlangt die Regierung die Verfolgung Rocheforts und des von diesem geleiteten Blattes „l'Intrasigeant", welcher gleichfalls indirect zur Ermordung Canovas aufgefordert hatte.

London, 10. Aug. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Santiago: Das Ministerium ist zurückgetreten. Das neue Cabinet wird wahrscheinlich ganz aus Liberalen zusammengesetzt sein.

Rom, 10. Aug. Die Ermordung Canovas hat auf den Papst einen großen Eindruck gemacht. Er hat der spanischen Königin ein Beileidstelegramm geschickt. — Alle italienischen Blätter bedauern einstimmig, daß nochmals ein Italiener der Mörder sei. Nur der „Avanti", das Blatt der italienischen Socialisten, hat kein Wort des Bedauerns. Die Polizei, welche alle Anarchisten in Neapel kennt, hatte keine Ahnung von diesem Anarchisten, der in Neapel selbst ganz unbekannt war.

Paris, 10. August. In einer Weinkneipe fand in der vorigen Woche ein Conventikel spanischer und französischer Anarchisten statt. Die Pariser Polizei hatte davon Kunde erhalten und auch erfahren, daß dort die Aeußerung gefallen sei: „Canovas Tage sind gezählt." Die Pariser Polizei machte hiervon auch nach Madrid Meldung, Canovas legte aber der Aeußerung kein Gewicht bei und untersagte den polizeilichen Schutz seiner Person.

Milan erkrankt.

Wien, 10. August. (W. T.-B.) König Alexander von Serbien verschob die Abreise nach Karlsbad auf unbestimmte Zeit, da im Zustande seines Vaters Milan, der seit drei Wochen an einer complicirten Erkrankung der inneren Organe leidet und von dem bekannten Specialisten für Hautkrankheiten Hofrath Professor Neumann behandelt wird, eine große besorgnißerregende Wendung eingetreten ist.

V. **Kiel,** 10. Aug. Im Hafen kenterte ein Segelboot. Drei Insassen, der Kaufmann Arp, der Marinematrose Gehrmann und ein Unbekannter ertranken.

Z **Prag,** 10. Aug. Zum ersten Male tagten die Vertreter aller drei deutschen Parteien gestern hier zusammen. Nach einem Beschluß über die Hilfe, welche den durch das Hochwasser Beschädigten zu gewähren sei, wurde gegen die jungtschechischen Verleumdungen, daß die Deutschen gegen die Tschechen gewaltthätig vorgingen, ein geharnischter Protest erlassen. Ferner wurde die innere Lage besprochen und beschlossen, an der Egerer Resolution festzuhalten. Endlich befürwortete die Versammlung eine feste Organisation aller deutschen Parteien.

Graz, 10. Aug. (W. T.-B.) Infolge von Wolkenbrüchen im Hochschwab-Gebiet ging eine mächtige Erdlawine nieder und verschüttete die Straße von Turnau nach Marienzell.

= **Rom,** 10. Aug. Die „Italie" räth der Regierung, die Grenzvorschläge Meneliks ohne weiteres anzunehmen, da sie Italien die für die Behauptung der Colonie strategisch entscheidenden Stellungen von Gura und Digsa belassen.

Montreal, 10. August. (W. T.-B.) Die Directoren der canadischen Pacific-Eisenbahn haben für das mit dem 30. Juni endigende Hauptjahr für die Vorzugsactien eine Dividende von 2 Procent und für die gewöhnlichen Actien eine Dividende von $1\frac{1}{2}$ Procent festgesetzt. Die Dividenden sind vom 1. October d. J. ab zahlbar.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Vereine

Oeffentliche Handlungsgehilfen-Versammlung

am Mittwoch, den 11. August, im Bildungs-Vereinshause Hintergasse 16.

Vortrag des Verbandvorstehers Herrn W. Schack

aus Hamburg über Zweck und Ziele der [17878

Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Bewegung

Hierauf: freie Aussprache. Anfang 9 Uhr Abends.
Die Herren Prinzipale sind hierzu freundlichst eingeladen.
Kein Handlungsgehilfe versäume der Versammlung beizuwohnen.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Ortsgruppe Danzig.

Im Hinblick auf die gewaltige Ueberschwemmung im Riesengebirge bitten wir die Schlesier und alle anderen Hiesigen, welche den durch die Wassersnoth schwer geschädigten Schlesiern helfen wollen, ihre Beiträge dazu baldgefälligst an Hauptmann **Schmidt,** Langgasse 81, im Lotterie-Comtoir gelangen zu lassen. [17901

Danzig, den 7. August 1897.

Der Schlesier-Verein.

J. A.

Dr. Abegg, Geh. Med.-Rath. — **Fincke,** Professor. — **Dr. Meissner,** Generalarzt. — **Schmidt,** Hauptmann a. D.

Auf dem **Grundstück Rothebrücke 7** ist eine **Cloak-Grube** auszuräumen. Unternehmer belieben sich dort zu melden.
M. v. Dühren.

Für die Ueberschwemmten.

Das Comitee für die Ueberschwemmten bildete sich gestern in Berlin unter dem Namen „Central-Comitee für die Ueberschwemmten Deutschlands." Den Vorstand bildete der Oberbürgermeister Zelle, der badische Gesandte Dr. von Jagemann und der Polizeipräsident von Berlin, von Windheim. Dem geschäftsführenden Ausschuß ist zur sofortigen Vertheilung die Summe von 100,000 Mark zur Abwehr der größten Noth überwiesen. Den Stadtverordneten ging ein Antrag zu, die den Ueberschwemmten zu überweisende Summe von 500000 Mark auf 1000000 Mark zu erhöhen.

Für die Beschädigten im Reich

wurden ferner eingezahlt: für Schlesien: Geschw. B. 3, Ungenannt 5, N. N. 1, Ungen. 1, M. G. 1, Personal von Dr. Schuster & Kähler 5,50, Ungen. 1, Beyer 1, H. K. K. 9, P. O. 5, Summa Mark 33,50 (Gesammtsumma Mark 115,50); für Württemberg: Geschw. B. 3, J. Schleimer 5, R. O. 2, Summa Mark 10 (Gesammtsumma Mark 218,65); für Sachsen: M. P. 4, P. O. 2, Summa Mark 6 (Gesammtsumma Mark 17); für das Central-Comité: Canzleirath J., Langfuhr 3, A. Z. 2, E. M., Dirschau 4,55, K. 2, C. 3, Legan 1,50, M. B., Danzig 12, Martha Hintz 1, Summa Mark 29,05 (Gesammtsumma Mark 173,50).

Berichtigung. In der letzten Sonnabend-Nummer mußte es in der Sammlung für Schlesien heißen: G. Kleinau, Litterat, Mk. 3.

Zur Entgegennahme weiterer Beiträge ist gern bereit
die Expedition
der „Danziger Neueste Nachrichten".

Locales.

* **Der officielle Dominik ist beendet,** d. h. die Budenstadt, die sich auf dem Holzmarkt und draußen vor dem hohen Thore erhob, wird wieder abgebrochen und die vielen Caroussels, Museen und die geheimnißvollen Cabinette, zu denen die Menge alltäglich und allabendlich pilgerte, sie werden verladen und weiter geht es, auf den Markt oder Jahrmarkt irgend einer anderen Stadt, um dort aufs Neue zu erstehen. Die Caroussel-, Dampfbahn- und Budenbesitzer haben sich diesmal über schlechte Geschäfte nicht zu beklagen. Mit gefülltem Säckel verlassen sie den Danziger Dominik und rufen ihm zu „Auf Wiedersehen", denn der Besuch war ein ganz ausgezeichneter zu nennen. Nicht ganz so zufrieden sind die Händler in den langen Buden", die theilweise über schlechte Geschäfte klagen. Dagegen haben die Händler mit Porzellan- und Thonwaaren, die auf Langgarten ihre Waare ausbieten, viel verkauft. Auch die Tuch- und Leinenwaaren-Verkäufer haben ihre Vorräthe theilweise schon ganz abgesetzt und sind viele von ihnen in die Heimath zurückgekehrt. Der Betrieb in den „langen Buden" wird erst am 18. d. Mts. eingestellt werden. Bis dahin stehen wir noch im Zeichen des Dominiks.

* **Posthaus in Langfuhr.** In unserm emporblühenden Vorort Langfuhr, dessen Einwohnerzahl stetig zunimmt, reichen die Räume des jetzigen Postamts zur Bewältigung des wachsenden Verkehrs nicht mehr aus. Die Reichs-Postverwaltung ist daher schon seit längerer Zeit bemüht, die durch die Unzulänglichkeit der Diensträume, insbesondere des Schaltervorraumes, zu Tage getretenen Mängel durch die Errichtung eines besonderen Postgebäudes zu beseitigen. Bei der regen Bauthätigkeit, welche sich in Langfuhr entfaltet, ist es erst jetzt gelungen, einen geeigneten Bauplatz in der Mitte des Ortes zu erwerben. Die Baufirma E. & C. Körner hierselbst, von welcher bereits an anderen Orten Postbauten ausgeführt sind, hat es übernommen, auf dem Hauptstraße 34b in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes gelegenen Grundstück des Rentier Schmidt in Langfuhr ein den gesteigerten Verkehrsansprüchen Rechnung tragendes Miethspostgebäude zu errichten und dasselbe auf einen längeren Zeitraum an die Postverwaltung zu vermiethen. Mit dem Bau des Posthauses wird noch in diesem Sommer begonnen werden, so daß dasselbe zum 1. October nächsten Jahres bezogen werden kann.

* **Großes Abschiedsconcert und Schlachtmusik** war für gestern Abend im Schützenhause angekündigt und — siehe da — der Garten war trotz des Dominiktrubels dicht besetzt. Einmal übt der Name „Schlachtmusik" noch immer auf einen Theil der Besucher eine eigenthümliche, fast magnetische Kraft aus, dann aber fehlen bei einem Abschiedsconcerte der Theil'schen Capelle, namentlich wenn sie „in Uniform" spielt, niemals die vielen persönlichen Freunde, die sich Carl Theil hier seit Jahren zu erwerben verstanden. Also der Garten war wieder einmal recht gut besetzt und die Stimmung des Publicums eine vorzügliche, wozu Kienzl, Auber und Schreiner das Ihrige thaten. Im dritten Theile hatte allein Saro das Wort, und zwar so energisch, daß es mancher vorzog, dem Kanonendonner und Büchsenknall aus dem Wege zu gehen und diese für eine richtige Schlachtmusik unentbehrlichen Attribute lieber anderen kräftigeren Ohren zu gönnen. Die Schützencompagnie, die im Garten und im Hause geschickt vertheilt war, machte einen Höllenlärm mit ihren Salven. Gottlob war sie nicht mit scharfen Patronen versehen, konnte also keinen Schaden anrichten. Im letzten Theil verabschiedete sich Theil mit einigen hübschen Beigaben und wehmüthig ertönten die Klänge des „Muß i denn" durch den Garten, dann setzte ein kräftiger Marsch ein und auch das letzte Concert der Theil'schen Capelle vor dem Ausmarsch ins Manöver, der morgen erfolgt, war zu Ende. Fröhliches Wiedersehen!

* **Wilhelmtheater.** Morgen beginnt, wie schon gemeldet, die vorzügliche Operetten-Soubrette Rosa Reitinger vom Theater an der Wien in Wien ihr kurzes Gastspiel als „Manuela" in Zumpe's „Farinelli". Die Partie giebt ihr Gelegenheit ihr Können im besten Lichte zeigen zu können.

* **Für die Ueberschwemmten!** In Langfuhr hat sich, wie schon durch Inserat bekannt gegeben, ein Comitee für die Ueberschwemmten gebildet, das heute im Kl. Hammerkrug ein großes Gartenfest veranstalten wird. Die [illegible]'sche Capelle wird concertiren. Der Reinertrag ist für die Nothleidenden in der Provinz Schlesien bestimmt. Der Eintritt ist auf 50 Pfg. festgesetzt. Hoffentlich haben wir über ein recht günstiges Resultat zu berichten.

* **Der hunderttausendste Badegast** wird für den morgigen Mittwoch auf der Westerplatte erwartet. Wie im Vorjahre wird auch diesmal der „Jubilar" mit einer hocheleganten seidenen Badehose, auf welcher in Goldlettern die Zahl „100 000" prangt, ausgezeichnet werden, während die nächste badende Dame einen kostbaren Blumenstrauß als Prämie erhält.

* **Fuhrwerksbesitzer-Verein.** In der am 16. Juli cr. abgehaltenen Sitzung des Fuhrwerksbesitzer-Vereins wurde zunächst zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Es wurde einstimmig [illegible] zum Vorsitzenden, ferner wurden gewählt die Herren Otto Teschner als stellvertretender Vorsitzender, [illegible] als [illegible], M. Glombowski als Cassirer, [illegible] als stellvertretender Cassirer, [illegible] als Schriftführer, Max [illegible]. Der Vorsitzende theilte mit, daß von dem Verein [illegible] zu Berlin eine Aufforderung zum Beitritt [illegible]. [illegible] verlesen. Vorläufig wird aber der Beitritt zum Verbande abgelehnt, dagegen wurde beschlossen, [illegible] Vereins [illegible]. Herr [illegible], welcher sich bereit erklärt, bei seiner Anwesenheit in Berlin den Fuhrwerksbesitzer-Verein zu vertreten, [illegible]. Ferner wurde beschlossen, eine Ausfahrt am Sonntag, den 15. August [illegible] Vormittags [illegible] zu unternehmen.

* **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Die Einnahmen haben nach provisorischer Ermittelung betragen im Juli d. Js. auf dem Personenverkehr 29 000 Mk. (dieselbe Summe im Juli des Vorjahres), aus dem Güterverkehr 76 000 Mk. (gegen 82 000), aus sonstigen Quellen 39 000 Mk. (40 000 Mk.), zusammen 144 000 Mk. (151 000 Mk.), [illegible] (1 318 000 Mk.) [illegible] mithin pro Juli 7000 Mk. weniger und bis Ultimo Juli 285 000 Mk. weniger.

* **Manöver.** Morgen früh rückt die 71. Infanterie-Brigade, bestehend aus dem Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 und dem Infanterie-Regiment Nr. 128 bestehend, nach dem Schießplatz Hammerstein ab, wo sie außer dem Gefechtsschießen das Exercieren im Regiments- und Brigade-Verbande stattfinden wird. Zu den gleichen Uebungen ist gestern das hier in Garnison stehende 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 176, zur 87. Infanterie-Brigade gehörig, nach dem Schießplatz Gruppe ausgerückt. An die Uebungen schließen sich gleich die Manöver.

* **Die Provinzialsteuerdirectoren** sind aufgefordert, die Zollstellen mit Anweisung über einen Bundesrathsbeschluß zu versehen, [illegible] Petroleum in leere hölzerne, eiserne u. s. w. Fässer oder andere leere Gefäße übergefüllt ist, welche unter Zollcontrole aus dem Auslande oder aus Zollniederlagen [illegible] artiges Lager gebracht worden sind, die gedachten Umschließungen beim Eingange der Sendung in den freien Verkehr nach [illegible] zu verzollen sind. Für die Weiterverwendung unter Zollcontrole ist in [illegible] schließungen [illegible].

* **Von einem Ringkampf zwischen Otto Lepp,** einem [illegible] Namens Otto Behrend, [illegible] Elbing [illegible] Sonnabend im Circus [illegible] in Elbing stattgefunden, weiß die „E. Z." zu berichten. Sie schreibt:

Der Ringkampf [illegible] Danziger [illegible] muskul[illegible] hager [illegible] eines [illegible] gedacht [illegible] bald [illegible] Interesse [illegible] er viel [illegible] anwesend [illegible] wollte [illegible] und [illegible] eingehe[illegible] das [illegible] rechnete [illegible] zweiten [illegible] Ringen [illegible].

* **Wegesperrung.** Wegen der Ausführung von Bauarbeiten [illegible] der Mottlau [illegible] Fußweg für den Verkehr gesperrt.

* **Vom Dampfer Mannheim VII.** Von den am Rower Strande [illegible] angeschwemmten drei Leichen ist bis jetzt erst eine, und zwar die des Maschinisten Paul Hildebrandt ermittelt worden. Die bei ihm [illegible] Angehörigen [illegible] stellt [illegible]. [illegible] war bekleidet mit [illegible] und ebensolchen Hosen. [illegible] derselben [illegible]. Die dritte Leiche war [illegible] etwa 30 Jahren. [illegible] hemde [illegible] Jaquet [illegible] kleiner [illegible] und eine Uhrkette.

* **Gewerbliche Fortbildungsschulen.** Den Curatorien der gewerblichen Fortbildungsschulen des Regierungsbezirks [illegible] (mit Ausnahme von Tuchel und Thorn) ist durch den Herrn Regierungspräsidenten eine Zuschrift des Bezirksverbandes westpreußischer Bau-Innungen zugegangen, in welcher die Frage, ob die Lehrlinge des Baugewerbes auch während der Wintermonate in einem Lehr- und Arbeitsverhältniß stehen und somit zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet sind, bejaht wird. Der Bezirks-Verband führt aus: „Die Ansicht einzelner Baugewerbetreibender, daß während des Winters bezw. der arbeitsstillen Zeit das Lehrverhältniß nicht bestehe, beruht nach unserer Auffassung auf einem Irrthum." Zweifellos ist, so meint der „Ges.", diese Ansicht auch im Hinblick auf die Gewerbeordnung nicht haltbar, und wie aus dem Wortlaut des bei den Westpr. Bau-Innungen eingeführten Lehrvertragsformulars hervorgeht, wird jener Ansicht auch durch die Auffassung der Mehrheit der Westpreußischen Baugewerksmeister widersprochen.

* **Die Hausbibliothek der „Danziger Neueste Nachrichten"** bringt mit ihrem soeben erschienenen 4. Bande den Roman „Weltflüchtig" von Rudolf Elcho. Der Roman schildert die Herzensschicksale einer ungewöhnlichen, in hohem Sinn ideal veranlagten Frauennatur, die nach keinen anderen Directiven handelt, als nach denen, die ihr ihr Herz vorschreibt. Frei und ohne Vorurtheil, wenn auch nicht ohne schwärmerische Verblendung wählt sie den Gefährten fürs Leben aus einer ihr fremden Sphäre, in weltflüchtiger Einsamkeit. Aber das Experiment, mit stolzem Sinn übernommen, findet ein trübes Ende, das gehoffte Glück stellt sich nicht ein, die Neigung vermag die Kluft zwischen Lebensgewohnheiten und Charakterverschiedenheiten nicht zu überwinden. Aber ein neues, echtes Glück blüht dem bekümmerten Herzen; zur Liebe gesellt sich diesmal die Seelenverwandschaft und der Dichter entläßt seinen Leser mit einem Ausblick auf eine frohe Zukunft und mit der Lehre, das rechte Ziel zu suchen nicht in der Flucht vor der Welt, sondern im Bestreben ihr zu nützen. Ob schon einmal für 20 Pfennig ein solcher moderner Roman in dieser Ausstattung geboten wurde, bezweifeln wir, aber wir freuen uns, daß gerade wir ihn unsern Lesern zu bieten vermögen und empfehlen ihn als eine genußreiche und geistbildende Lectüre.

* **Gesellschaftsfahrt.** Auf Antrag des Kaufmanns Moebus in Succase bei Lenzen werden von der Eisenbahnverwaltung zur Ausführung einer Gesellschaftsreise am 13. und 14. d. Mts. von Elbing nach Danzig mit einem sechsstündigen Aufenthalt in Marienburg und von Danzig nach Neustadt Westpr. bezw. von Neustadt Westpr. nach Zoppot Sonderzüge in folgendem Fahrplan abgelassen werden: a) am 13. August: Elbing ab 11.16 Vorm., Marienburg an 11.44 Vorm., ab 6.00 Nachm., Danzig an 7.00 N. b) am 14. August: Danzig ab 11.20 Vorm., Neustadt an 12.14 Nachm., ab 3.10 Nachm., Zoppot an 3.45. Die Sonderzüge führen nur Wagen 2. Classe und beträgt der Fahrpreis für die Strecke Elbing-Danzig 2,40 Mk., Danzig-Neustadt Westpr. 1,35 Mk. und Neustadt-Zoppot 1 Mk. Die Rückfahrt der Gesellschaft von Zoppot erfolgt mit den fahrplanmäßigen Zügen.

* **Scharfschießen auf See.** Der Regierungspräsident hat mit Bezug auf das Seitens des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin aus den Batterien der Heubuder Bucht nach der See stattfindende Scharfschießen nun auch eine Polizei-Verordnung erlassen, nach der in den genannten Tagen vom 11. bis 28. August in den Stunden von 7 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags und am 21. August außerdem vor Eintritt der Dunkelheit, eine Annäherung von Schiffen auf 6000 Meter verboten ist.

* **Preußische Classenlotterie.** Die Erneuerung der Loose für die zweite Classe der 197. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 12. August, Abends 6 Uhr, erfolgen. Näheres ergiebt der Anzeigentheil.

* **Danziger Fracht-Abschlüsse** in der Woche vom 31. Juli bis 7. August. Für Segelschiffe von Danzig: Mehl: Rudkjöbing oder Aeröskjöbing Mk. 5½ per Tonne, Aalborg Mk. 6 pro Tonne. Holz: Randers 22 Pfg. per engl. Cubikfuß. Bandmaaß eichene Plancons. Colberg 8½ Pfg. per rhld. Cubikfuß ficht. Timberends. Papenburg 21 Pfg. pro Cubikfuß eichene Kanthölzer. Sunderland 6/6. pro load Checks. Steine: Petersburg Mk. 6 pro To. feuerfeste Steine. — Für Dampfer: Getreide: London 1/6 per Qr., Nyköping (Schw.) Mk. 4½ pro 1000 kg. Zucker: London 6—6/6 pro ton. Holz: London 8/9 pro load ficht. Balken. Boston 6/6 pro load ficht. Timberends. Gent 8/9 pro load eich. Schwellen. Bordeaux Frs. 24 Plus 75 Proc. pro 80 altfranz. Cbfuß ficht Mauerlatten.

* **Zur Bekämpfung der granulösen Augenkrankheit** werden, wie seiner Zeit schon gemeldet, an hiesigem Orte auf ministerielle Anordnung Lehrcurse eingerichtet. Der Leiter derselben, Herr Privatdocent Dr. Gräfe trifft heute hier ein. Die Herren Oberstabsarzt Dr. Kirchner aus der Medicinalabtheilung des Cultusministeriums und der Geh. Finanzrath Leipholdt aus dem Finanzministerium haben in derselben Angelegenheit eine amtliche Studienreise nach Ost- und Westpreußen unternommen. Zweck der Reise ist eine amtliche Feststellung über die ungefähre Ausbreitung der contagiösen Augenentzündung in den genannten beiden Provinzen. Morgen treffen die beiden Herren hier ein, um an einer auf dem Oberpräsidium in dieser Angelegenheit stattfindenden Conferenz theilzunehmen. Die Betheiligung des geheimen Finanzrathes Leipholdt an der Reise hat den Zweck, dem Finanzministerium ungefähre Anhaltspunkte dafür zu geben, welche staatlichen Mittel nöthig sind, der Seuche wirksam entgegenzutreten. Das Finanzministerium scheint also willens zu sein, die nöthigen Mittel zur Bekämpfung der Granulose zur Verfügung zu stellen.

* **Entsprungen.** Gestern Morgen entsprang der im Olivaer Gefängniß internirte Gefangene Gustav Kanthak, als er auf Außenarbeit beschäftigt war. Noch gestern Abend wurde er in St. Albrecht, wo er sich bei seinen Eltern aufhielt, verhaftet. Seiner Verhaftung setzte er den hartnäckigsten Widerstand entgegen. K. ist erst 22 Jahre alt und schon elf Mal vorbestraft. Heute wurde er wieder in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Einem schweren Verbrechen auf die Spur gekommen.** Unter dieser Spitzmarke berichteten wir gestern über die Auffindung der Leiche eines anständig gekleideten Herrn in der Nähe der Grünenthor-Brücke, der, nach einem in die rechte Schläfe erhaltenen tiefen Messerstich zu schließen, offenbar ermordet und dann in das Wasser geworfen war. Die Leiche ist heute schon recognoscirt worden und zwar als die des Bootsmannes Gustav Antrek, der z. Zt. bei dem Kahneigenthümer Herrn A. Greiser in Stellung war. A., der früher selbstständig als Schiffsführer für die Rhedereien A. Zedler in Elbing und Lieder hier gefahren hat, war noch am Freitag Abend vor. Woche in dem Locale des Herrn Greiser, eines Bruders seines Prinzipals, gewesen und begab sich von dort um 9½ Uhr in völlig nüchternem Zustande nach seinem Kahne. Da die Krahnthorfähre nicht mehr in Betrieb war, mußte er seinen Weg über Schäferei, die Milchkannengasse und den Langen Lauf nehmen, um an Bord zu kommen. Als er vor der Grünenthorbrücke zum langen Lauf herabgestiegen war, hat ihn jedenfalls der tödtliche Stahl getroffen. Ob ein Racheact vorliegt oder ob er das Opfer einer Verwechselung geworden ist, wird hoffentlich die Untersuchung ergeben, daß er sich den Stich in die rechte Schläfe durch einen Fall zugezogen hat, scheint völlig ausgeschlossen. A. stand in der Mitte der dreißiger Jahre, hat in Gr. Plehnendorf seine alte Mutter leben und stand in dem Rufe eines sehr ordentlichen und nüchternen Menschen. Sein Bruder ist Regierungsbeamter.

* **Unglücksfall.** Der Bäckergeselle Laschinsky fiel mit einem Sack Mehl so unglücklich in der Backstube hin, daß er sich einen Knöchelbruch zuzog.

* **Ertrunken.** Gestern Mittag machte der 19 Jahre alte Arbeiter Max Grindel aus Weichselmünde seinem Leben dadurch ein Ende, daß er in voller Kleidung in der Nähe des Weichselmündener Festungsgrabens in die Weichsel sprang. Fischer suchten bis zum späten Abend mit Netzen nach der Leiche, doch haben sie dieselbe bisher nicht finden können.

* **Leichenfund.** In Legan wurde gestern eine unbekannte, männliche, dem Arbeiterstande angehörige Leiche aus der Weichsel gezogen und nach dem zuständigen Amtsbezirk Saspe geschafft.

* **Von der Weichsel.** Die Weichsel ist bei Graudenz von Sonnabend bis gestern auf 2,63 Meter gefallen, bei Chwalowice zeigt der Strom einen Wasserstand von 2,94 Meter, bei Warschau 2,44 Meter.

* **Einlager Schleuse vom 9. August.** Stromab: D. „Jul. Born" von Elbing mit div. Gütern an A. v. Riesen in Danzig. F. Folchert von Rosenberg mit 20 To. Mehl an Ziehm in Danzig. Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen. D. „Frisch" von Danzig mit Gütern an Aug. Zedler in Elbing. D. „Neptun" von Danzig mit Gütern an Pichottka in Graudenz.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 10. August. Wasserstand: 2,33 Meter über Null. Wind: Süden. Wetter: Theilweise bewölkt. Barometerstand: Veränderlich. Schiffsverkehr

A. Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Ulm	D. Montwy	Stückgüter	Thorn	Danzig
B. Stromauf:				
Markowski	Kahn	Leer	Thorn	Plock

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 7. August.

Angekommen: „Rhea", SD., Capt. C. Bodenbeck, von Köln via Kopenhagen mit Gütern. „Borussia", SD., Capt. O. Busch, von Lulea mit Erz.

Gesegelt: „Cäcilie", Capt. Brackert, nach Aalborg mit Mehl. „Jenny", SD., Capt. Köster, nach Ostende mit Holz.

Neufahrwasser, den 9. August.

Angekommen: „Artushof", SD., Capt. J. Wilke, von Stettin, leer. „Lina", SD., Capt. C. Kähler, von Stettin mit Gütern. „Pax", SD., Capt. H. Oetker, von Köln mit Gütern. „A. W. Kafemann", SD., Capt. G. Steinhagen, von Sunderland mit Kohlen und Coaks. „Dovre", SD., Capt. N. Saltvett, von Drontheim mit Schwefelkies. „Annie", SD., Capt. R. Penner, von Newcastle mit Kohlen.

Gesegelt: „Ardangorm", SD., Capt. Dundas, nach Sundsvall, leer.

Neufahrwasser, den 10. August.

Angekommen: „Lotus", SD., Capt. E. Jibben, von Antwerpen mit Gütern.

Gesegelt: „Artushof", SD., Capt. Wilke, nach Sundsvall, leer. **Ankommend:** 2 Segler.

Unser

Confirmanden-Unterricht

beginnt, so Gott will, am **Montag, den 16. August,** für die Knaben und am **Dienstag, den 17. August,** für die Mädchen. Zur Annahme von Confirmanden sind wir täglich bereit.

Die Geistlichen von St. Catharinen.
Ostermeyer, Pastor, Kl. Mühlengasse 10.
E. Blech, Archidiaconus, St. Cath.-Kirchenplatz 2.

Königlich Preußische Classen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Classe **197.** Lotterie hat bei Verlust des Anrechtes bis zum **12. August cr., Abends 6 Uhr,** planmäßig zu erfolgen. — Loose zur 9. Rothen Kreuz-Geld-Lotterie à Mk. 3,30 sind schon zu haben. — **H. Gronau,** Kgl. Lotterie-Einnehmer. (17912

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Verdingung.

Die Lieferung der gußeisernen **Säulen** für den Erweiterungsbau der **Kleinviehhalle** des hiesigen **Schlachthofes** soll öffentlich vergeben werden.

Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Donnerstag, den 19. August cr., Vormittags 11 Uhr,** im Baubureau des Rathhauses einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt. Ebendaselbst liegen die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aus, bezw. sind dieselben gegen portofreie Einsendung von 2 Mark Schreibgebühr zu beziehen. (17938

Danzig, den 7. August 1897.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werft Danzig an **500 cbm Lehm** frei Lagerplatz Fort Bousmard bei Neufahrwasser soll am **Freitag, den 20. August 1897, Mittags 1 Uhr,** verdungen werden. Bedingungen können gegen 50 ₰ bezogen werden.

Danzig, den 6. August 1897. (17979

Kaiserliche Werft.
Abtheilung für Verwaltungs-Angelegenheiten.

Verdingung.

Die gesammten Arbeiten und Lieferungen zur betriebsfähigen Herstellung der 16,2 Kilometer langen Nebenbahn von Rheda nach Putzig sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen (17981

General-Unternehmer

vergeben werden. — Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in unserm technischen Bureau zur Einsicht aus und können auch, soweit der Vorrath reicht (mit Ausnahme der Querprofile), gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 30 ℳ von dem vorbezeichneten Bureau bezogen werden.

Termin zur Oeffnung der Angebote am 1. October d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäftsgebäude. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift **„Angebot auf Herstellung der Nebenbahn Rheda-Putzig"** verschlossen und kostenfrei an uns eingereicht sein. Zuschlagsfrist 8 Wochen.

Danzig, den 30. Juli 1897.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Familien-Nachrichten

Als Verlobte empfehlen sich
Anna Tresp
Franz Czabrowski.
Wagten — Danzig
August 1897.

Minna Schulze
Paul Westphal
Verlobte.
Dessau. Zoppot.
Kiel, im August 1897.

Als Verlobte empfehlen sich
Therese Witt
Franz Schmerlewski.
St. Albrecht, Danzig,
im August 1897.

Meta Lettau
Julian Lebbe
Verlobte.
Bohnsackerweide,
den 8. August 1897.

Martha Czarnetzki
Max Beyer
Verlobte.
Danzig, den 8. August 1897.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbnisse meines lieben Mannes, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die reiche Blumen- und Kranzspende, sowie den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang hiermit meinen herzlichsten Dank.

Danzig, 10. August 1897.

Anna Wannack,
geb. **Finke.**

Die Beerdigung der Frau
Marie Fischer
findet Mittwoch, den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, von der Capelle des Diaconissenhauses, Neugarten, aus nach dem neuen St. Marienkirchhofe statt.

Auctionen

Auction

im Geschäfts-Local **Schmiedegasse Nr. 9.**
Mittwoch, den 11. August, Mittags 12 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Damen-Fahrrad Dürkopp,
1 Herren-Fahrrad Anker
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Stützer,
17907) Gerichtsvollzieher.

Auction

in Langfuhr, Hauptstraße 83, im Ladenlocal.
Mittwoch, 11. August, Vormittags 10½ Uhr werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters **Schirmacher** für Rechnung der **Leimert'schen** Concursmasse
7 Rollschinken, 19 Blasenschinken, 10 Rouladen, 12 Seiten Speck, 15 halbe Schweinsköpfe, Pökelfleisch sowie ca. 7 Ctr. Talg und Wurstschmalz
öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (17857
Stützer, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Hotel-Verkauf.

In einem beliebten u. besuchten Badeort, Umgegend Danzigs, ist ein Hotel, große Restaurationsräume sowie 5 große Logirzimmer, alles mit bester und vollster Einrichtung (sehr comfortabel), schöner Park-Garten und großer Bauplatz, fortzugshalber zu verkaufen. Anzahlung 15000 Mk. Offerten unter **R 389** an die Expedition d. Bl. (17808

Für Canarienhähne 1 Wandschrank mit 10 Fächern b. zu v. Nonnenhof 5, Th. 1, p., l., E. Gr. N.

Ein trag. fast weißer echter **Lapin** ist zu verkauf. Nonnenhof 11, parterre.

Jagdhunde u. Hündinnen, echte Race, gut z. Zucht, braun u. weiß gefleckt, deutsch-englisch, 7 W. alt, zu vrk. Johannisg. 61, Hange-Etg.

Ein dunkelgrünes Costüm für schlanke Dame ist zu verkaufen Jopengasse Nr. 28, parterre.

Alte Kleider zu vk. Am Stein 14.

Eine neue Accordzither ist billig zu verkaufen Baumgartschegasse 40, Hof, Thüre 10.

Ein gut erhaltenes Herophon mit 34 Platten ist für 20 ℳ zu verkaufen Tischlergasse 32, 1.

Flügel
billig zu verkaufen
Wallplatz Nr. 13, part.

Ein Clavier, Flügel,
billig zu verk. Kass. Markt 4/5.

Zoppot, Seestraße 29d sind ein **Pianino** und einige alte **Möbel** zu verkaufen. (17863

2 birk. Bettgest. m. Sprgf.-Matr., 1 Kldrsp., 1 Kchnsp., 1 kl. Sph., Sthl. Spgl., Bldr. b. z. v. Holzschndg. 7, 4.

1 Pfeilerspiegel, 1 Trumeauspiegel, Verticow ist zu verkaufen Heil. Geistgasse 45, 1.

1 zweipers. Bettgest. mit Federm., 1 Sopha u. einige Kleidungsst. bill. zu verk. Brandgasse 13, 3 Tr.

Gutes kleines Sopha, birk. Bettgestelle, 1- und 2-pers., mit Sprungfedermatratz., eine neue Roßhaarmatratze, Seegrasmat., neue Kaffeemaschine billig zu verk. Dienergasse 7, **Kriowald.**

Ein birk. Bettgestell mit Federmatratze ist für 17 ℳ zu verkauf. Am brausenden Wasser 7, 2.

1 Sopha, 2 Fauteuils, Spiegel, Badew., Bettgestell, alte Kleider zu verk. Hohe Seigen 29, vorne.

1 Plüschsopha, 1 zerlegb. Schlafsopha, 2 birk. Bettgest. m. Matr. u. 1 Ripssopha, alles ganz neu, sehr billig zu verk. Heiligegeistg. 69, pt.

Ein Pfeiler- und ein Sopha-Spiegel, ein Plüschsopha, ein Ripssopha, ein Bettgestell mit Sprungfeder-Matratze, saubere gute Betten billig zu verkaufen Töpfergasse 14, 3 Treppen.

Taschen-Uhren
in Gold und Silber, **Regulator-Uhren, Uhrketten, Ringe, Betten** billig zu verkaufen Milchkannengasse 15, Leihanstalt. (17820

Obst.
August-Aepfel und andere **Sommer-Aepfel** sind zu haben Praust Nr. 27. (17835

Ein Kamin-Ofen,
Elbinger Waare, 10½ Fuß hoch, mit Marmorplatte, Kamin-Einsatz und Ofenfeuerung, ist zum Abbruch zu verkaufen. Zu besichtigen Nachmittags **Oliva,** Danzigerstr. **L. Muhlert.**

Gebrauchte Fenster stehen zum Verkauf Langgasse 15. (17895

Die vor meinem Grundstücke Johannisthal 4—5 stehenden **8 Lindenbäume** bin ich willens zu verkaufen. Näheres dortselbst zwischen 4 und 6 Uhr Nachmittags.

Jagd-Tesching, 9 mm, fast neu, **Bulldogg-Revolver,** n., **Aquarium resp. Terrarium** bill. zu verk. Off. unt. R 494 an die Exped.

Ein Kinderwagen zu verkaufen Häkergasse 13, 1 Treppe.

Schmetterling- und Käfersammlung nebst Kasten billig zu verkaufen. Off. u. **R 493** a. d. E.

Ein Nickel-Kinderwagen mit Gummireifen ist billig zu verkaufen **Kneipab Nr. 7—8, R. Fürste.**

Stehpult
mit Aufsatz für ℳ 7 zu verkaufen **Wallplatz Nr. 13, part.**

Ein Liebig-Album ist zu verkaufen. Offerten unter **S 19** an die Exped. d. Bl.

1 Regulator u. 1 Zimmer-Closet mit Spülvorrichtung zu verk. Offert. unter **S 76** an die Exped.

Ein großes, eisernes **Aushänge-Schild** ist billig zu verkaufen Matzkauschegasse 2.

1 altes mah. Sopha, 1 vierstubig. Heckgebauer, 1 Perlumhang bill. zu verk. Johannisgasse 28, 2 Tr.

Paradiesgasse Nr. 22
ist eine alte, schwere, eiserne Pumpe mit nahezu 5 Meter dreizölligem eisernen Rohr zu verkaufen.

Jacobsthor 3, 1, sind 2 Fach rothe Portieren, 1 Zimmercloset mit Wassersp., Herrenkl., Gl., Porz.-Gesch., 1 Theem. u. Schirmst. z. v.

Ein großer Waschkasten, eine Wiege, ein Tisch, ist zu verkaufen Spendhausneugasse 2, parterre.

Ein Zündnadel-Jagdgewehr, vorzügl. Schuß, nebst Patronentasche, Munition u. Zubehör, b. zu verk. Paradiesgasse 24, prt.

1 neuer Herd mit Bratofen, 1 alter Herd, Ofen- und Röhrthüren, Kacheln und Ziegelsteine zu verkaufen Bischofsgasse 37-38, parterre, rechts.

Wer kauft **Preißelbeeren** und zu welchem Preise? Off. unter **S 64** an die Exped. d. Bl.

Versch. Hobel, dar. Kehl., e. Glasthüre, Fenstertr. (Pod.) u. versch. Andere zu vk. Adebargasse 8, pt.

Langgasse 54, 4 Tr., sind alte **Blousen, Hüte und Regenschirme** zu verkaufen.

Echte Weinblätter, z. Gurk. einl., billig zu haben Lastadie 10, 2.

Zwei **Chassepot-Gewehre,** gut erhalt., und ein eich. **Bücherschrank** preiswerth zu verk. Gefl. Off. u. **K. K. 98** postl. Zoppot. (17959

Einige Satz Betten
zu verkauf. Johannisgasse 39, pt.

1 Reposit. u. Tomb. (schw. m. Gold), Ladenlamp. w. Aufg. d. Gesch. bill. zu verk. Näh. Langfuhr b. **Quednau**

Vorzügliche Seife
geg. **Sommersprossen** sow. geg. chron. Hautausschläge, Flechten, Finnen u. s. w. verkauft billig **Feuerke, Breitgasse Nr. 84.**

Gute Betten, 2-person.,
1 Fahrrad u. 1 gute Geige
bill. zu verk. Zapfengasse 7, part.

Ca. 250 Kehlhobel
der verschiedenartigsten Profile und Größe, sämmtlich in reinen, schönen Formen, für ausgedehnteste Bau- und Möbeltischlereien passend, sind wegen großen Maschinenbetriebs sowohl einzeln als auch im Ganzen verkäuflich. (17970
G. & J. Müller-Elbing,
Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb.

60—70 alte Blumentöpfe zu verkaufen Große Bäckergasse 17, 1 Treppe rechts.

Champagner- u. Weinflasch., gr. u. kleine, auch Literflaschen u. andere zu verk. Sandgrube 44, unten.

Ein Diplomatenschreibtisch ist zu verkaufen (17975
An der großen Mühle 1, B.

Gemüse
in größeren Posten verkauft und nimmt Bestellungen entgegen **Forstgut Rieselfeld bei Heubude.** (17953

Ein Paar lange Stiefel sind zu verkaufen Neugarten 35, 1 Treppe, rechts.

Sämmtl. Schulen für d. **Kindergarten** (Ausnäh-Schule m. Seide gen.) zu v. Baumgartscheg. 37, p., v.

Fahrrad billig zu verkaufen,
7—9 Abends, Schüsseldamm 10.

1 Handwagen, 1 Federmatratze, 1 mah. Waschtisch, 2 Korbrohrstühle und Betten billig zu verkaufen Heiligenbrunner Weg 6.

Für 30 ℳ ist eine gut nähende Familien-Maschine wieder zu verkaufen Heilige Geistgasse 11.

2 mess. Samowars, 1 mess. Kaffeemaschine, 2 Theebretter u. div. mass. Gewichte sind Breitgasse Nr. 23, 1 Treppe, zu verkauf.

Antike Sachen aller Art zu verk. Heilige Geistgasse 63. [17941

Wohnungs-Gesuche

Eine kleine Wohnung mit Küche für 10-15 ℳ gesucht. Off. unter **S 32** an die Exp. d. Bl.

Sandgrube
oder in der Nähe wird eine Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Zubehör per 1. Octbr. zc. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **S 50** an d. Exp.

Neufahrwasser od. Langfuhr Stube, Cabinet, Küche, nach vorne, von einer Dame zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **R 448** an d. Exp.

Eine Wohnung wird von kinderl. Leuten auf der Altstadt zu mieth. ges. Pr. 12-15 ℳ Off. unt. **S 44.**

2 Stuben u. Cabinet oder 3 kl. Stuben u. Zub., mögl. part., zum 1. Oct. gesucht. Off. u. **S 47** an d. E.

Jg. Ehepaar sucht eine Wohnung von Stube u. Küche z. 1. Septr. oder früher. Off. u. **S 46** an d. E.

Kinderlose Leute such. v. 1. Sept. eine Wohn. im Pr. v. 10-12 ℳ Off. unter **S 56** an die Exp. d. Bl.

E. Wohn. v. 2-3 Z. u. Zub., a. d. Altst. monatl. 25-30 ℳ, zu mieth. ges. Off. u. **S 42** an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnung gesucht
von 4 Zimmern, für 6—700 ℳ in der Stadt, zum 1. October von einer ruhigen Beamten-Familie. Off. u. **S 4** an die Exp. d. Bl. erb.

Suche eine größ. Wohnung per 1. April 1898 in gutem Hause im Centrum der Stadt, die sich zum möblirt vermiethen eignet, wenn auch in zwei Etagen. Off. unter **S 5** an die Exp. d. Bl. erb.

Eine ältere Dame wünscht eine Stube nebst Zub. zum 1. Sept. Off. unter **S 16** an die Exp. d. Bl.

Anst. Wittwe s. p. Oct. od. früh. kl. Wohn. v. Stb. u. Cab. in anst. Haus. Offerten u. **R 490** an die Exped.

1 Wohn., Stube u. Cab., v. einer alleinst. Dame z. 1. Sept. gesucht. Off. unt. **S 63** Exp. d. Bl. erbet.

Eine **Vorderwohnung,** Stube u. Küche, von einzeln. Herrn ges. Off. m. Pr. u. **S 78** an die Exp. d. B.

Alleinsteh. Dame wünscht Zimm., Cabinet, Küche u. Zubeh., wenn mögl. 2 Trepp. hoch, z. 1. Sept. od. Octb. i. anständ. Hause zu mieth. Offerten unter **S 24** an die Exp.

Schuhmachermstr. sucht z. 1. Sept. pass. Geleg. auch außerh. Pr. bis 18 ℳ Off. unter **S 41** an die Exp.

Eine Speisewirthschaft oder Part.-Wohn., die sich zur Speisewirthschaft einricht. läßt, wird in lebhaft. Geg. Danzigs z. 1. Oct. ges. Off. unter **S 73** an die Exp. d. Bl.

Nahe der Ketterhagerg. Wohn. von 5—6 Zimmern gesucht. Off. unter **S 70** an die Exp. d. Bl.

Gesucht e. Wohn., Stube, Cab. u. Küche, z. Oct., Alt- od. Rechtst., 18 b. 20 ℳ Off. u. **S 88** an die Exp. d. Bl.

Eine Familie vom Stadthof sucht eine Wohnung, Preis 10 bis 13,50 ℳ Off. u. **S 94** an die Exp.

Wohnung v. gr. Stube od. Stube und Cab., sämmtl. Zub. gesucht. Off. m. Pr. unt. **S 93** an die Exp.

Stb., Cab. u. Zub. nebst kl. Gart. außerh. der Stadt z. 1. Octbr. zu mieth. ges. Off. m. Pr. unt. **S 85.**

Eine Wohnung v. Stube, Cab. u. Zubehör zum Oct. zu miethen gesucht. Off. u. **S 87** an die Exp.

Wohnung, pass. z. Pensionat, Pr. b. 800 ℳ, ges. Offerten unt. **S 91** an die Exped.

1. Oct. wird von 2 älteren Damen e. kleine Wohnung in anst. Hause, 1—2 Treppen, zu miethen gesucht. Offerten mit Preis u. **S 74** Exp.

In Oliva wird zum April k. Js., eine Wohnung, 3—4 Zimmer, zu miethen gesucht. Offerten unter **A H** postlagernd Oliva erb.

Gesucht eine Woh., 2 Stub., helle Küche nebst Zubeh., Pr. 25-28 ℳ Off. unt. **R 498** an die Exp. d. Bl.

Eine Parterre-Wohnung mit groß. Keller oder Hof zum 1. Oct. ges. Off. unter **S 23** an die Exp.

Eine alleinst. Schneiderin s. z. Oct. Stube u. Küche o. Stb. u. Nebeng. Off. mit Pr. u. **S 69** an die Exp. d. Bl.

Gesucht v. e. alten Dame 1. Sept. leer. Zimmer o. kleine Wohnung: Offerten unter **S 11** an die Exped.

Zimmer-Gesuche

Eine anständ. Frau, die den ganzen Tag nicht zu Hause ist, sucht zum 1. Septbr. ein kleines Stübchen oder ein Cabinet mit sep. Eing. Off. mit Preis u. **S 43.**

Jung. Mann sucht p. 1. Septbr. mbl. Zimmer mit ganz sep. Eing. Off. m. Preisang. u. **S 57** an d. Exp.

Suche 1 trockenes Zimmer
od. Boden zum Einstellen von Möbeln zc. für ein Jahr. Gefl. Offerten **Schilfgasse Nr. 8.**

Eine Stube od. heizbar. Cabinet, am liebst. a. Niederst., wird v. ein. ält. Dame zum 1. Septbr. gesucht. Off. unter **R 499** an die Exp. d. Bl.

Suche e. möbl. Zimm. nebst Cab. (Kalkgasse od. d. Nähe). Off. mit Prs. unt. **S 36** an die Exp. d. Bl.

E. leere Stube w. v. 1. Octbr. v. Mutter u. Tocht. z. mieth. gesucht. Off. m. Pr. u. **S 60** an die Exp. d. Bl.

1 anständ. junge Dame sucht ein kleines möblirtes Zimmer. Off. mit Preis unt. **S 72** an die Exp.

1 helles, freundliches Zimmer
in Langfuhr, Hauptstraße, gesucht. Offerten unter **K 350** postlagernd Langfuhr.

Eine alleinstehende
Lehrerin,
die den Vormittag über in der Schule ist, sucht zum 1. October
ein Zimmer
(möblirt oder unmöblirt), in feiner Familie mit Pension. Die Dame ist dafür erbötig, am Nachmittage die Schularbeiten der Kinder zu beaufsichtigen und mit ihnen spazieren zu gehen.
Gefl. Offerten unter **S 3** an die Expedition dies. Blattes erbeten.

Kleines Cabinet von einer Nähterin billig zu miethen ges. Off. u. **S 92** an die Exped. d. Bl.

Ein leeres Zimmer von einer Dame zu miethen gesucht. Off. unter **S 96** an die Exped. d. Bl.

Ein unmöbl. Zimm. mit sep. Eing. p. 1. Oct. von e. j. Mann zu m. ges. Off. mit Pr. unter **S 86** an d. Exp.

Ein anständ. Mädchen bittet um Logis mit Beköstigung. Off. mit Prs. unt. **S 25** an die Exp. d. B.

Eine anständ. Frau wünscht auf der Rechtst. als Mitbewohnerin aufgenommen zu werden. Off. unter **S 89** an die Exped. d. Bl.

Wohnungen.

Fleischergasse 21 ist die 1. u. 3. Etage, jede best. aus 2 Zimm., 2 Cab., Entree, Kammern, Küche, Keller u. Boden zu vermieth. Zu besehen von 11—1 u. von 3 bis 5 Uhr. Näheres daselbst part.

Lindenstraße, part., ist eine fr. Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, h. Küche, Speisek., Boden, Kell., Waschk., Veranda, Gartenantheil und Nutzung, p. 1. Oct. pr. zu v. Näh. von 2—4 Uhr Halbe Allee 108.

Mottlauergasse, herrsch. Wohn., 3 Zim., rchl. Zub., a. Gart., z. v. **J. Schmidt,** Fleischerg. 9, 1. (17609

Herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör per 1. Oct. Thornscher Weg 14, hochparterre, zu vermiethen. Näheres Abegggasse 1 bei **Reichenberg.** (17319

Große Wollwebergasse 1
ist die Saal-Etage vom 1. Oct. ab zu vermiethen. Preis 800 ℳ Näheres Hundegasse 25, 1 Tr.

Herrschaftl. Wohnung,
1. Etg., 4 Zimmer nebst Zubehör Badeeinrichtung ist zu vermieth. (sehr passend für Aerzte oder Rechtsanw.) Hundegasse Nr. 64, Vorm. 9—1, Nachm. 3—7. (17246

Drehergasse 12, 2, eine Wohn. an nur anst. Leute v. gleich bis 1. Oct. d. J. zu vrm. Näh. 1 Tr.

Schmiedegasse 10, 3,
frdl. Wohnung, 4 Zimmer, Badestube u. reichlicher Nebengelaß, zum 1. October zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Treppe. [17948

Steindamm 10 ist eine herrsch. Wohn. v. 4 Zim., 1 Bodenst., 2 Kam., Kch., Entr., Kell. u. Kohlenkell. z. Octbr. zu verm. Zu erfr. rechts, part. Besichtig. von 10—2 Uhr.

Langgarten Nr. 82 ist eine freundl. Wohnung von 2 Zimm., gr. Entree, Küche und Zubehör, 1 Treppe gelegen, zum 1. October zu vermiethen. Näher. daselbst.

Hinterm Lazareth 18, 1 Tr., ist fortzugshalber eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Küche, reichlichem Zub. für 36 ℳ monatlich zu verm.

Jopengasse 32,
v. verstorb. Hrn. Rath **Pospeszyl** inne gehabte Wohnung, 4 Zimm., Zubehör vom 1. Octb. zu verm. Näher. Conditorei **Jahr.** (17906

St., Cab., Küch., Bd., Zub. vis-a-vis d. Art.-Werkst. z. v. Brandg. 12, pt.

Röpergasse 11 ist eine Wohnung, Stube, Küche, Kammer u. Zub., zum October zu verm. Näh. 2 Tr.

Eine frdl. Wohn. v. 2 Zimm. nebst Zubehör ist Heil. Geistg. 67, 3 Tr., zum 1. Octbr. zu verm. Prs. 360 ℳ

2 Wohnungen im Preise von 8—10 ℳ sind zu vermiethen. Näheres Ohra Nr. 209.

Hühnerberg 15-16, in herrschaftlichem Hause, Wohnung, 1 Stube, heizbares Cabinet, Entree, Küche, Keller, an nur ruhige kleine Familie zu vermiethen.

Kleine Gasse 9 ist eine Wohnung für 13 Mark zu vermiethen.

2 herrschaftl. Wohnungen besteh. aus 5 u. 7 Zimmern und reichl. Zubeh. sind zu verm. Altst. Graben 93, vis-a-vis d. n. Markthalle. Der gut. Lage weg. pass. z. Geschäftsloc. od. Comt. Näh. das. 2 Tr., l. Bes. v. 10-1 Uhr. (17930

Langfuhr 44a, Hauptstr.
ist eine Wohnung von 3 Stub. nebst Zubehör z. Oct. zu v. (17923

Langgasse 48 [17921
ist die Saal-Etage, 2 gr. Zimm., Entree, Küche und Zubehör, ev. auch als Geschäftslocal zu verm. Näheres daselbst Hange-Etage.

Schidlitz 79 bei Frankenstein sind 3 Wohnungen 2 resp. 3 Z. von sofort oder 1. October zu verm. Zu erfr. Vorst. Grab. 19.

Zoppot, Danzigerstraße 25, 1 Oberwohnung, 2 Stuben und Zubehör mit Veranda zum Oct. für 14 ℳ zu vermiethen. (17915

Eine elegante frdl. Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, Cabinet Speisekammer, Küche u. Zubeh. passend für alte Herrschaften von sofort oder October zu vermiethen. Thornschegasse Nr. 1, an der Aschbrücke. (17860

Heilige Geistgasse 78, 3 Tr., eine Wohnung, 4 Zimmer, Cab., Entree, helle Küche und Zubehör, zum 1. October für 600 ℳ zu vermiethen. Bes. 11-4 Uhr. (17822

Hl. Geistgasse 135 ist die 1. Etage, Saal, Entree, 3 Zimmer, helle Küche, Bod. zu vm. N. im Laden.

Lastadie 11, 2. Et., 2 freundl. Zimmer nebst Zub., pass. für einz. Herrsch. zu vm. Besicht. 10-1 Uhr.

Hühnerberg 15-16, hrsch. Wohn., 3 Zimm., Cab., 3 Zimm., Entree u. 2 Zimm., Cab. u. reichl. Zubehör, Waschk. u. Trockenbod., Hof, Gart. u. Laube, all. hell u. saub., zu vrm.

Böttchergasse 15/16, herrschaftl. Haus, 1. Et., r., sind 3 Zimmer, 1 Cab. u. Zub. zu verm. Näheres An d. Gr. Mühle 6, 1 Tr. (17929

4. Damm 1
ist die **1. Etage** per October zu vermiethen. Näh. part. (16890

Langfuhr 18 ist vom 1. October eine Wohnung zu verm. (17406

Eine Officier-Wohnung,
2 Stuben, Cab., Küche, Burschenst. Pferdestall zc. zum 1. October zu verm. Besichtigung von 9—11 u. 2—4 Uhr. Zu erf. Kassub. Markt 1.

Brodbänkengasse Nr. 9 per 1. Octbr. zu vrm. 1. und 2. Saaletage, je 5 Zimmer nebst allem Zubehör. Besichtigung Vor- u. Nachmittag. Näheres im Laden.

Holzgasse 27, 1. Etage, ist die aus 4 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör bestehende Wohnung per 1. October zu vermieth. Näh. Fleischerg. 7. (17856

Breitgasse 127,
herrschaftliche Wohnung
4 Zimmer, viel Zubehör, versetzungshalber zum 1. October zu vermiethen. Preis 850 ℳ Näheres im Laden. (17616

Holzgasse 27, part.
herrschaftl. Wohnung v. 3 Zimm., Küche, Keller, Waschküche zc. zum 1. Oct. zu verm. Näheres Fleischergasse 7, Comtoir. (17451

Freundl. Wohnungen, 500 bis 600 ℳ per 1. Oct. od. früh. z. vm. Gartengasse 5, i. Lad. (16752

Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, 29-30 ℳ, sind von Oct. im neuen Hause Hint. Lazareth 14 zu vrm.

1 Part.-Wohnung v. 3 Zimm., Cab., Keller, Kammer, Küche u. Zub. mit Eintr. in d. Garten z. vm. Bes. 10-3 U. Näh. Langgarten 60.

Altes Roß 2 Part.-Wohn. 2 Z., Küche, Hof u. Keller z. vm. Z. bes. v. 9-1 V. u. v. 3-5 Uhr N. Z. erfr. n. 1 Tr.

Poggenpf 65 Vorderw. v. St., C., K. f. 21 ℳ an kdl. L. zu vm. N. 3 Tr.

Holzgasse 8a, 3 Tr., vis-à-vis der Schule, ist eine Wohnung, vier Zimmer, Entree, Alkoven, helle Küche u. Zubehör, zum 1. Octbr. zu vermieth. Näheres 8b, 4 Tr.

Langgasse 54 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Entree und Zubehör, an einen Herrn oder Dame, oder auch kinderloses Ehepaar zu verm. Preis 500 ℳ Näheres 3. Etage.

Zoppot,
Pommersche Str. 5, 1. Etage von 4 bis 5 Zimmern per Octbr. zu vermiethen. Näher. im Laden.

Stube, Entree, Küche, 2 Bodenkammern u. Keller a. anst. Leute am liebst. an Herrn od. Dame zu v. Hundeg. 52, 3. Näh. 2 Tr. 3-4 Uhr.

Gr. Bergg., 3 Z., K., Mädchenstube z. Oct. zu verm. Näh. Kl. Bergg. 8, 1.

Weideng. 29 ist e. Wohn. von St. u. St., Cab., heller Küche an anst. Leute zu verm. Näheres daselbst.

Johannisgasse 29|30
ist eine Wohnung von 2 Zimm., Küche, Keller, Antheil an der Waschküche u. Trockenboden zum Oct. an kinderl., ruhige Einwohn. zu vermiethen und vorher im Comtoir daselbst zu erfragen.

Frauengasse 29, 2, Wohnung, 2 Zimm., 2 Cab., Küche, Altan, Zub., p. Oct. Fischmarkt 29, 2, z. v.

Langenmarkt Nr. 20 ist
eine hochfeine
Garçon-Wohnung
2 Vorderzimmer nebst allem Zub. sowie Badeeinricht. sof. zu vrm.

Heil. Geistgasse 91 ist eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 3 Stuben, Cabinet, alles hell, z. Octbr. z. vm. (17916

Wohnung, 2 Zim., h. Kch., Bod., Kell. u. a. z. Oct. Wallgasse 22a z. v. Pr. 25 u. 29 ℳ Z. Bes. b. sich gefl. das. part., rechts, bei Frau **Rohde** zu melden. (17918

Im neuerb. Hause Bischofsg. 31 sind vom 1. Oct. eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller, Bod. Waschküche u. Trockenboden für den Preis von 24 ℳ sowie ein Laden mit Wohnung wie vor für 30 ℳ zu vermiethen. **Ewert,** Schüsseldamm 48. [17961

Große Wollwebergasse 24
eine große u. eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näh. part. [17960

Fleischerg. 46 ist e. Wohn. v. 2 St., Cab., Küche, Kell., Bd. zu vm. N. pt.

Goldschmiedeg. 30 herrsch. Wohn. v. 3 Z., h. K. n. Zub. zum 1. Oct. zu verm., zu bes. v. 10-2. Näh. im Lad.

In der Nähe der Artillerie-Kaserne u. Kaiserl. Werft Wallgasse 12/13, 1. Etg., ist e. herrsch. Wohnung v. 4 Zimm. mit reichl. Zub. z. 1. Oct. auch früh. an ruh. E. z. v., ev. Garteneintr. Näh. das. pt. r.

Schmiedegasse 10, 4, kl. freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Nebengelaß f. 20 ℳ mon. z. 1. Oct. zu verm. Näh. das. 1 Tr. [17945

Schmiedegasse 10, 3, frdl. Wohn., 3 Zim., Entree, helle Küche und Nebengel. zu verm. Preis 480 ℳ jährlich. Näh. das. 1 Tr. [17944

Ankerschmiedegasse 23 e. Wohn. von 2 Zimmern, Balcon und Zubehör zu vermiethen. Näh. 1 Tr.

Frdl. Vorderwohn. gl. od. Sept. an einz. Pers. z. v. Schidl. 61b. Meierei

Herrsch. Wohnung v. 4 Zimm. nebst Zubehör, 800 ℳ, zu vrm. Näh. Vorst. Graben 7, parterre.

Fleischergasse 9, part. ist zum 1. Oct. e. frdl. Hinterwohn. zu v. best. aus 2 St., K., B., K. gemsch. Waschk., Trockb. u. H. Pr. 25 ℳ Z. bes. v. 10-12 U. N. a. Breitg. 108.

2 Wohnungen von je 1 Stube, Cabinet und Küche z. vermiethen Pferdetränke Nr. 12.

Herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern, heizb. Entr., Bade- u. Mädchenst. Gart. mit eig. Laube, Nebengel. z. 1. Oct. zu vm. Zu erf. Garth. v. 4-6 Nachm. Langgart. 101, 1. od. 2. Et.

4. Damm 5 sind zwei herrschaftl. Wohnungen von 5 u. 3 Zimm. v. 1. Oct. zu verm. All. Näh. 3. Etage.

In Langf., gute Lage, viel Räumlichkeit z. Holz-, Torf-, Kohlen- u. Kartoffelgesch., a. f. Fuhrhalt. pass. z. Oct. zu bez. Näh. Heiligenbr. 25.

Nonnenhof 11 ist e. Wohn. an kdl. Leute v. gleich zu vm. Näh. 1 Tr.

Holzmarkt 5, erste Etage, best. aus 4 Zimmern, Entree, Küche zc. per 1. Oct. zu vermiethen. Näh. Schmiedegasse 10, 1 Tr. [17946

Zigankenbergerfeld 1
eine Wohnung zum Oct. zu verm.

Paradiesg. 23 frndl. Wohnung v. Stube, Cabinet, Zubehör 1. Oct. zu vermiethen. Zu erfr. parterre.

Holzmarkt 5, beste Lage, helle Kellerwohnung, welche z. Glaserwerkstatt benutzt wurde, sof. od. 1. Oct. zu v. Näh. Schmiedeg. 10, 1. [17947

Ziegeleistraße, links am Neub., in der Halben Allee, sind Wohn. von 4 und 5 Zimmern, Entree, Balcon, Küche billig zu vermieth.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, heller Küche, reichl. Zubehör ist zu vermiethen **Goldschmiedegasse Nr. 34.**

1. October zu verm.: Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., Ketterhagergasse 11/12. Besicht. Vorm. v. 11—12, Nachm. v. 3—5. Meldungen u. Ausk. in demselben Hause, Comtoir v. **L. Kuhl.** (17971

Langfuhr Nr. 1b, parterre, ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmer, Zubehör, Balcon, Eintritt in Garten vom 1. Oct. zu verm. Näh. das. part. links, b. H. Stadtr. **Krentz** od. Jopengasse 42.

Langfuhr Nr. 1b, 2 Treppen, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Zub., Eintr. in den Gart. v. 1. Oct. zu verm. Näh. das. part. links, bei H. Stadtr. **Krentz** o. Jopeng. 42.

Im Neubau Fleischergasse Nr. 41/42 ist in der 4. Etage eine Mansarden-Wohnung für 16 *M.* und eine für 18 *M.* monatl. zu vermiethen. Näheres am Bau beim Polier **Laaser.**

Lastad. 14, Eg. Petrikirchh., Stb., Cab., Küche, Keller, Bod., 17 *M.*, 1. Oct. z. vm. Näh. b. **Scheimann.**

Jopengasse 19 ist die 1. Et. von October zu vermiethen. Näheres 3. Etage.

Herrsch. Whn., 4 Zimm., h. Entree, h. Küche, Mädchenkammer, Zub., zum 1. Oct. zu vm. Hirschgasse 1.

Eine Wohnung für 18 *M.* und e. Wohnung für 12 *M.* z. 1. Oct. zu vermiethen An der großen Mühle 1B. [17974

Fischmarkt 6, herrsch. Wohnung, 3 Zimm., Cab., h. Kch., all. Zub. 1. Oct. z. vrm. N. das. 2 Tr., r. (17988

Eine Wohnung, besteh. aus 3 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör 3. Damm 14 zu verm.

Zimmer.

Poggenpfuhl 67 find gut mbl. Zim. sowie sep. eleg. möbl. Wohn. auf Tage, Woch. u. Mon. zu vm. (17903

Möbl. Vorderzimmer nebst Cab. vom 15. August zu vm. Näheres Breitg. 99, 1, oder im Bierkeller.

Hl. Geistgasse 69 ist ein frdl. Part.-Vorderz. f. Hrn. o. Dame, auch f. Comtoir passend, zu vrm.

1 fl. mbl. Zimmer für 8 *M.* ist an 1 Herrn zu vermieth. Trinitatiskirchengasse 4 bei der Fleischerg.

Hirschgasse Nr. 3 ist zum 15. August ein möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 85, 1 Tr. ist eine eleg. mbl. Wohn. v. Zimm. u. Cab. mit Pension p. 1. Sept. an e. Hrn. zu vermieth. Zu erfragen part.

Laueng. 30 ist e. leere Stube an e. anst. H. od. D. p. 1. Oct. zu v. N. p.

Töpfergasse 29, parterre, zwei Vorder-Zimmer zum 1. October zu vermiethen.

Frauengasse 11, 2 Tr. ist ein gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Seebad Heubude.

Villa Victoria.

Zum 15. August eine **möblirte Wohnung** zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer mit Cab. bill. zu verm. Poggenpfuhl 63, 2. Etg.

Ein kleines Zimmer ist zu vermiethen und gleich zu beziehen Hundegasse 72.

Frauengasse 29, 2 Tr. ist ein gut möbl. Vorderz. u. Cab. an 1-2 Hrn. mit auch ohne Pension zu verm.

Gr. Vorderzimmer u. Cab. part., gleich oder später zu verm. **Sandgrube 28. Lindenberg.**

Möblirtes Zimmer und Cabinet, auf Wunsch Pension, sofort zu vermiethen Heilige Geistgasse 24.

Goldschmiedegasse 28, 2 Tr. ist e. fein möblirt. Zimmer, sep. Eing., von gleich oder später zu verm.

Schmiedegasse 1—2 ist ein möblirtes Zimmer u. Cabinet zu vermiethen.

Fleischergasse 47b, pt., sind von sof. 2 eleg. mbl. Vorderzim., sep. Eing., an 1-2 Hrn. z. verm. (17917

1 frdl. möbl. Zimmer m. sep. Eing. ist zu v. Hint. Bürgerschützenhaus i. **Rabowski**'sch. Haus b. Fr. Kuhn.

Kohleng. 2, 2 Tr., gut möbl. Zimm. u. Cab., sep. Eing., v. gleich zu vrm.

Fein möbl. Zimmer an zwei Herren mit gut. Pens. sofort od. 1. Sept. zu v. Töpfergasse 12, 1.

Poggenpfuhl 65 ist ein kl. Stübch. nebst Kochofen an e. einz. Pers. f. 9,50 *M.* z. Oct. zu verm. Näh. 3 Tr.

Poggenpfuhl 1, 3 Trepp. helles, großes, möbl. Zimmer mit Cabinet zu vermiethen.

Achtung! 1 fein möbl. Zimm. m. sep. Eing. an e. Einjähr.-Freiwill. in d. Nähe der Art.-Kaserne zu v. Kleine Oelmühleng. 2, 1 Treppe.

Holzgasse 9

ist per sofort eventl. später ein frdl. möbl. Zimmer mit Cab. u. fl. Entree zu verm. Näh. part. das.

Ein fl. frdl. Vorderzimmer, sep. Eingang, an einen Herrn sofort zu verm. Töpfergasse 31, 2 Tr.

Heilige Geistgasse 122 sind zwei elegant möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. Näheres part.

Holzgasse 12, pt., r., ist ein möbl. Vorderz. u. Cab., im Ganzen od. geth., an 1 od. 2 Herren b. zu verm.

Poggenpfuhl 71, 2 Trepp. ist ein sauber und gut möblirt. Vorderzimm. von sofort billig zu verm.

Langgasse 49, 3 Tr. ist e. g. möbl. Vorderz., sep. Eing., sof zu verm.

4 anständ. junge Leute find. anst. Logis im eigenen Zimmer mit Beköstigung nahe d. Jacobsthor. Bartholomäikirchengasse 8.

Ein anständiger, junger Mann findet gutes **Logis** Hohe Seigen 15, 1 Treppe.

Zwei junge Leute finden gutes Logis mit Beköstig. Spendhaus-Neugasse 4, part., links, vorne.

Anständiger junger Mann findet **gutes Logis** Schüsseldamm 46, 1 Treppe.

Ein ordentlich. junger Mann findet gutes u. billiges **Logis** Mausegasse 5, 1 Treppe.

Jung. Mann find. Logis Hischgasse 9, Hof, 2 Treppen.

Junge Leute find. gut. Logis mit Beköst. Scheibenritterg. 8, 2 Tr.

Ein junger Mann findet anständiges **Logis** Groß Rammbau 68, 1 Treppe.

Junge Leute finden gutes **Logis** bei **Müller,** Hintergasse 20, 2 Treppen.

Dienerg. 15, 1, find. ein anst. jg. Mann saub. Logis mit Beköst.

Junger Mann findet saub. Logis m. auch ohne Beköst. Kökschegasse 6, 1, links

1—2 junge Leute finden gutes **Logis** im Cabinet, Monat 3 *M.* Burggrafenstraße Nr. 10, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Altstädt. Graben 60, 1 Tr.

Zwei junge Leute finden von gleich anst. Logis im Cabinet mit Bek. Spendhausneugasse 6, 2, l.

Ein junger Mann findet gutes **Logis** im eigenen Zimmer Burggrafenstr. 9, 2 Tr.

Logis mit guter Kost (Woche 8,50 *M.*) zu haben **Frauengasse Nr. 4, 3 Tr.**

1 jg. Mann findet gut. Logis mit Beköst. Johannisgasse 15, 3 Tr.

2 j. Leute f. Log. m. B. Röperg. 9, 2.

2 jung. Leute find. von sofort anst. **Logis.** Näh. Hakelwerk 5, i. Barbiergesch.

Junger Mann find. Schlafstelle Elisabethkirchengasse 4, 3 Trepp.

1 anst. Mädch. kann sich bei einer alleinstehenden Schneiderin als Mitbew. meld. Beutlergasse 2, 3.

Ein junges Mädchen als Mitbewohnerin kann sich melden Hinter Adlers Brauhaus 3.

Ein Mädchen kann sich als Mitbewohnerin melden Malergasse 1, Th. 7.

Pension

Eine alleinstehende Dame sucht

Pension

mit eigenem Zimmer, in der Nähe der Langgasse. Offert. mit Preisang. unt. **R 492** d. Blatt.

Eine Pension für einen einfachen alt. Mann am liebst. part. od. 1 Tr., Cab. od. Kammer, ges. Off. unter **S 49** an die Exp. d. Bl.

Anständige Dame, auch Lehrerin findet gute **Pension** mit eigenem Zimmer und Clavierbenutzung. Offert. unter **S 22** an die Expedition d. Bl.

Div. Vermiethungen

Zoppot

Laden und Wohnung zu verm. Pommersche Straße 5. (16999

Comtoir

von 2 Zimmern sofort zu vermiethen Hopfengasse 88, 1. (12809

Die Oberräume in meinem Speicher 2. Priestergasse sind vom 1. October zu vermiethen **J. F. Knobbe.** [17858

Die Sattler- u. Tapezier-Werkstätte nebst Laden und Wohnung des **H. Neumann,** Kneipab 7—8 ist vom 1. October zu verpachten. Näheres daselbst bei **R. Fürste.**

Großer Laden, mit oder ohne Wohnung, in bester Lage, ist zu vermiethen. Näheres 2. Damm 5, 1. Etage.

Langfuhr, Hauptstraße, ist ein großes **Materialwaarengeschäft** nebst Wohnung für 700 *M.* zu v. Off. u. **S 71** an die Exp. d. Bl. erb.

Alte Tischlerwerkstätte mit viel. Gelaß u. fl. Wohnung vom Oct. zu vm. Off. u. **S 48** an die Exp. d. Bl.

Laden mit Wohnung, in welchem 20 Jahre ein Fleisch- u. Wurst-Geschäft betrieben, auch zu jed. Geschäft pass., zu Oct. zu v. Näh. Kl. Nonneng. 2, 3. A. **Griese.**

Offene Stellen.

Männlich.

Einen Reisenden für die Provinz sucht zum möglichst baldigen Eintritt resp. per 1. October [17619 **Wilhelm Kaeseberg.**

Wir suchen tüchtige **Jaquet-Schneider. Goldene 10.**

Einen Schlossergesellen für Gitterarbeit stellt ein **C. Grosskopf, Zoppot.** (17807

Klempnergesellen auf Wasserl.-Arbeiten können bei hohem Lohn sich m. b. **C. Böttcher,** Langfuhr, Bahnhofstr. 2. (17951

Hausdiener, auch j. z. Bed. d. Gäste u. Kegelb. zahlr. ges. 1. Damm 11.

Ein fleißiger, solider **Modell-Tischler** findet dauernde Stellung **Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co., Schellmühl bei Danzig.**

General-Vertreter gesucht. Für den Vertrieb unserer **erstclassigen Fahrräder** suchen wir für **Danzig und Umgegend** einen tüchtigen, solventen **General-Vertreter. Cimbria-Fahrradwerke Flensburg.** (17967

Tüchtige Malergehilfen und Laufburschen stellt ein **Felix Sommer,** Tobiasgasse 15.

10 bis 15 Mark täglichen Verdienst können sich redegewandte Herren jeden Standes durch einen leicht verkäuflichen Artikel erwerben. Offerten unter **S 200** an **Rud. Mosse, Stettin,** erbeten. (17968

Ein Schuhmachergeselle u. ein Lehrling können sich melden Mottlauergasse 4. (17972

Für ein hiesiges Comtoir wird ein **junger Mann** mit guter Handschrift per 1. October zu engagiren gesucht. Offerten mit Lebenslauf sind unter **S 53** in die Exped. dieses Blattes einzureichen.

Ein Schuhmacher auf Besohlen m. sich Niederst., Bastion Aussp r., Ecke Kl. Schwalbeng., b. Hellmig.

Ein junger, kräftiger Mann, zum Ziehen der Fähre, kann sich melden Brabank Nr. 17.

1 Schneidergeselle kann sich melden Hakelwerk 5, 1 Treppe, links

1 Arbeiter zum Raddrehen stellt ein **Bouchée,** Kneipab 7-8.

Ein Klempnergeselle melde sich **Paradiesgasse 2.**

Ein Klempnergeselle kann sich melden Junkergasse 1a. **J. Münz.**

Ein Localordner beim Tanz und ein Billeteur wird gewünscht. Off. unt. **S 55** an die Exped. d. Bl.

Herren jeden Standes werden bei hoher Provision als **Agenten oder Acquisiteure der Volks-Versicherung** (wöchentliche Beiträge) gesucht. Offerten unter **S 45** an die Expedition dieses Blattes.

Ein Gehilfe, der bereits in größeren Destillationen thätig war, per 1. September gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter **S 14** an die Exped. (17922

Ordentl. Droschkenkutscher können sich melden bei **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12. (17937

Agenten

für eine der grössten Lebens- und Volksversicherung — auch Nicht-Fachleute — **gesucht.** Off. u. **S 29** an die Exp. d. Bl. erb.

Ein ordentl. verh., mögl. kinderl. 2. Kutscher findet bei fr. Wohn. Stellung b. **F. Froese,** Olivaerth.

Tüchtige Conditorgehilfen können sich sofort melden bei **L. Walter,** Häkergasse 4.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Detail-Geschäft wird **ein Cassirer** gesucht. Offerten unter **S 28** an die Expedition dieses Blattes.

Asseeuranz-Inspector für Leben und Unfall sucht per sofort Stellung. Offert. unt. **R 386** an die Exped. (17809

Jüng. Schriftsetzer gesucht, welcher in der Flachstereotypie ausgebildet ist und hier aushilfsweise selbstständig arbeiten kann. Offerten unter 017875 an die Exp. d. Bl. (17875

Für unsere gut eingeführte Abtheilung **Arbeiter-Versicherung** (Lebens-Versicherung mit wöchentlicher Beitragszahlung) suchen wir noch **zwei Agenten (Acquisiteure),** die bei entsprechender Leistung gleich Zuschüsse beziehen und schnell vorwärts kommen können. Nur durchaus solide, unbescholtene, nicht zu junge Herren, die sich eine Lebensstellung verschaffen wollen, mögen sich unter genauer Darlegung ihrer Verhältnisse zunächst schriftlich wenden an **das Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft, Danzig, Vorstädt. Graben 49, 1.** (Personen, denen dieser Geschäftszweig noch unbekannt ist, werden bereitwilligst eingeführt.) (17482

Materialisten können sich sofort melden **J. Koslowski,** Breitgasse 62, 2 Tr.

Ein tüchtiger, nüchterner **Futtermeister** (32 Pferde), wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen im Comtoir Heil. Geistgasse 126 erb. **Danziger Actien-Bier-Brauerei.** (17984

1 tücht. jüngerer Hausdiener kann sich sof. m. Pfefferstadt 50.

Klempnergeselle k. sich meld. **Otto Klotz,** Klempnermstr., Jopeng. 57.

Barbiergehilfe find. sof. dauernde Stellung Fleischergasse Nr. 84.

Klempn.-G. ges. Köksche g. 2. (17992

Ein Arbeiter mit guten Zeugnissen k. s. b. 15 *M.* Wochenl. i. der Speicherwaarenhandlg. Pfefferstadt 67 am Kass. Markt melden.

2 Tischlergesellen auf Bauarbeit können sich meld. Kl. Hammerweg Nr. 11, Bautischlerei v. **Gdanietz.**

Wagenlackirer stellt ein **W. Moritz,** Danzig, Holzgasse Nr. 11.

Ein Arbeiter, welcher in fester Stellung war, gute Zeugnisse hat, wird Hopfengasse 108 ges.

Ein Schuhmachergeselle findet dauernde Beschäftigung Drehergasse Nr. 10, 1 Treppe.

Tüchtiger Rockarbeiter melde sich Holzgasse 3, 3 Tr.

Ein tüchtiger **Laufbursche** findet dauernde Stell. bei **J. H. Jacobsohn,** Papier-Groß-Handlung, **Danzig,** Heil. Geistgasse 121. (17866

Ein tüchtiger Laufbursche wird sofort gesucht Am brausenden Wasser 11. (17890

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht Langgasse 15.

1 Laufbursche wird gesucht Fleischergasse Nr. 87, im Laden.

Einen Laufburschen stellt ein **Rob. Dau,** Pfefferstadt 13.

Ein kräftig. Arbeitsbursche, der sich zum Möbelgeschäft eignet, findet dauernde Beschäftigung. **J. Lessheim,** 4. Damm 13.

Für mein Biergeschäft suche einen kräftigen Laufburschen. **R. Biedenweg,** Faulgraben 1.

Ein Knabe, Sohn ordentl. Elt., zum Essentragen verlangt Altst. Graben 62, Th. 2, 2 Tr., rechts.

Ordentl. Laufbursche ges. Offert. unter **R 487** an die Exp.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann sich als **Laufbursche** melden Jopengasse 32, Laden.

Ein ordentlicher Junge zum Flaschenspül. meld. s. b. **Bandomir,** Hausthor, Eck. Altstädt. Graben.

Ein sauberer kräftiger **Laufbursche** melde sich **Julius Konicki Naehf.**

Ein Laufbursche von 15-16 Jahren auf Wochenlohn k. sich meld. Breitgasse 33.

Ein kräft. Junge v. 14-16 Jahren z. Flaschensp. melde sich b. freier Station u. Lohn Tischlergasse 16.

Ordentl. kräftig. Laufbursche kann sofort eintret. **2. Damm 10,** Eing. Breitgasse.

Laufbursche kann sich melden Kohlenmarkt 2, Cigarrenhandlung.

Ein Laufbursche kann sich m. **Otto Klotz,** Klempnerm., Jopeng. 57.

Arbeitsbursche oder Knabe der Töpfer lernen w., melde sich Tischlerg. 8.

Einen Laufburschen für die Malerei ges. Kohleng. 8.

Tüchtige **Arbeitsburschen** werden gesucht **Danziger Actien-Bier-Brauerei** (17994

Einen Lehrling sucht Oskar Nast, Uhrmacher, Goldschmiedegasse 25.

Waaren-Engros-Geschäft sucht gegen monatliche Remuneration einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, mit der nöthigen Schulbildung. Offert. unter **S 15** an die Exped. d. Bl.

Ein Sohn ordentlicher Eltern wird in ein mechanisches, optisch. und elektrotechnisches Geschäft als Lehrling sofort gesucht. Off. unter **R 489** an die Exp. d. Bl.

Einen Lehrling stellt ein **Schmidt,** Klempnermstr., Paradiesgasse 2.

Lehrling p. sof. für mein Colonialwaar.- u. Schank-Geschäft gesucht. Nur Söhne achtb. Eltern mit nöthiger Schulbildung wollen sich melden. Solche, die schon eine Zeit lang gelernt haben, werden bevorzugt. **Paul A. Klauck, Danzig, Stadtgebiet 39/40.**

Schreiber-Lehrling (unter 16 Jahren) gesucht. **Harder,** Gerichtsvollzieh., Altst. Grab. 58.

Für mein Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft suche zum baldigen Eintritt einen **Lehrling** Sohn achtb. Eltern. Selbstgeschr. Offerten unt. **R 491** an die Exp. e.

Weiblich.

Für die in meinem Neubau **Kohlenmarkt 35** neu zu errichtende Filiale suche zum baldigen Antritt **mehrere tüchtige Verkäuferinnen** bei hohem Gehalt, und bitte um schriftliche Meldungen. (17889 **Max Schönfeld,** 28 Langgasse 28. Junge Mädchen zum Erlernen des Geschäfts können sich melden.

Frauen zum Weben können sich melden Althof Nr. 1. (17871

Cigaretten-Arbeiterinnen für feine Cigaretten werden sofort auf dauernde Arbeit angenommen Breitgasse 90, 2. (17899

Ein ordentl. Mädchen für den Vorm. melde sich Hausthor 1, 1.

Eine alte Frau kann sich für d. Tag z. Wartung e. Kindes meld. Hühnerg. 5, **Geisler,** Monteur.

14-15jähr. Laufmädchen sucht **B. Rieser,** Breitgasse 27.

Ein jung. anspruchsl. Mädchen f. d. Haush. e. Dame u. besch. Anspr. ges. Off. u. **H50 postl. Zoppot** erb.

Eine saubere Waschfrau kann sich melden Johannisgasse 68, 2 Tr. bei **F. Knorr.**

Tüchtige selbstständige **Putzdirectricen** sucht für die Provinz (17913 **J. Silberstein jun.,** Königsberg i. Pr.

Ein Mädchen für Alles, Lohn 10 *M.*, kann sich melden Breitgasse Nr. 30, parterre.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren findet eine Stelle für den Nachm. Langfuhr, Heiligenbr.-Weg 5, 1, l.

Eine geübte Plätterin kann sich melden Kleine Krämergasse Nr. 4, Eingang Pfarrhof.

Ein ehrliches sauberes Mädchen mit Zeugnissen für festen Dienst oder für den ganzen Tag gesucht Poggenpfuhl Nr. 25, im Laden.

Junges fleißig. Mädchen zur Aufwartung gesucht **Heilige Geistgasse No. 11.**

Eine gebildete, wirthschaftliche **Dame** wird per 1. October für eine ältere Dame zur Gesellschaft und Stütze ges. Off. mit Angabe früh. Thätigkeit, Zeugnißabschriften, Gehaltsanspr. u. **S 61** an d. Exp.

Ein Mädchen für festen Dienst oder ganzen Tag melde sich Junkergasse 9, 1 Treppe.

Geübte Maschinennähterinnen für feine Wäsche können sich meld. Jakobsneugasse 4/5, 2 Tr.

Ein kräftiges Laufmädchen kann sich melden bei **Theodor Bertling, Gerbergasse 2.**

Ein Mädchen anst. Eltern, 14 b. 16 Jahre alt, zum **festen Dienst** gesucht Hirschgasse 6a, 1 rechts.

Eine eigene, ordentliche **Aufwärterin** (Mädchen) mit guten Zeugnissen wird für d. Nachmittag verlangt **Lastadie 36 a, parterre.**

1 ordentl. Aufwartemädchen mit Buch für die Vormittagsstunden kann sich meld. Pfefferstadt 42, pt.

1 jg. Mädchen für einen kl. Hausstand kann sich für den Vorm. als Aufwärt. meld. Vorst. Grab. 23, 1.

Kindermdch. f. größ. Kind., sow. tücht. **Dienstmdch.** b. hoh. Lohn immers. ges. **Mick,** Hl. Geistg. 27.

Ein ordentl. sauberes Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Hinterm Lazareth Nr. 18b.

Mehrere tüchtige **Verkäuferinnen** sucht zum sofortigen Eintritt **Paul Rudolphy.**

2 tüchtige Verkäuferinnen

zum sofortigen Antritt gesucht. (17908

Schuhbazar-Vereinigung

Theodor Werner.

Suche Hausmädchen, Kindermädchen und Kinderfrauen. ***J. Dau,*** Heilige Geistgasse 36.

Suche ein j. Mädchen als Lehrling für m. Papier- u. Lederwaareng. **F. Steinhoff,** Schwarzes Meer 7.

1 junges Mädchen, welches die Plätterei erlernen will, kann sich melden Johannisgasse 35, part.

Mädchen, im Nähen geübt, b. Herrenschn. k. sich melden Töpfergasse 31, 1 Tr.

Jg. Mädchen, welches d. Wäschearbeit erl. will, kann sich melden Häkergasse 46, 2, Frau **Neumann.**

Geübte Arbeiterinnen auf Männerhemden, Hosen und Westen, Frauenhemden und Pantalons können sich melden Morg. 8-9 Uhr. **B. J. Fuchs,** Langenmarkt 37, 1. Etage.

1 jg. Mädch. mit schön. Haar, an welch. d. Fris. erl. w. soll, w. ges. Fr. Wachtmstr. **Knocke,** Trainkas.

Eine Aufwärt., Frau o. Mädch., m. gut. Zeugn., f. d. Vorm., kann eintr. Tobiasg., Hosp. Th. 4, unt. l.

Eine ordentl. Aufwartefrau od. Mädch. mit gut. Zeugn. für den Vorm. m. s. Olivaer Thor 16, pt.

Mädchen auf Militärmützen k. sich m. bei **Robert Süss,** Langebr. 17.

Anst. j. Mädchen, das nähen kann fürs Gut als Stubenmädchen zum 15. Aug., jüng. Köchinnen, Kinderfrauen und Ammen bei h. Gehalt **M. Wodzack,** Breitgasse Nr. 41.

Jung. Mädchen, w. d. fein. Damenschneid. sow. Zeichn. u. Zuschneid. (a. unentgeltl.) erler. woll. u. nach d. Lehrz. weit. arb. könn., k. sich m. Karpfenseig. 6, 2 Tr. **M. Stolle.**

Suche Ladenmädch. f. Bäcker u. Conditoreien, Schankgeschäfte, ebenso für feine Fleischgeschäfte, **Buffetfräuleins, 1 Kochmamsell für feines Privathaus, erfahrene Kinderfrauen, Kindermdch., Köchinn., Stub.- u. Hausmädch.,** auch f. Berlin sow. herrsch. Kutscher, Hausdien. **B. Legrand Nchfl.,** Hl. Geistg. 101.

Ein saub. Mädchen kann sich für den ganzen Tag zum Aufwarten meld. Schüsseldamm 12.

Geübte Weisszeugnähterinnen können sich melden **Altstädt. Graben 11, Hof.**

Junge Mädchen zum Erlernen der Maschinen-Strickerei, auch solche, welche noch den Confirmanden-Unterricht besuchen, können sich gegen kleine Vergütigung melden 3. Damm 15, 1. **H. Kobielski,** Maschinenstrick.

Eine Frau zum Reinmachen kann sich melden 3. Damm 15, 1.

Ein junges Mädchen, im Knopflochnähen geübt, melde sich Jakobsneugasse 16, 2 Tr. rechts.

Ein älteres, einfaches, anständ. Mädchen oder Wittwe wird für eine kleine ländliche bessere Gastwirthschaft gesucht, sowohl zur Hilfe in der Hauswirthschaft als auch im Geschäft. Offerten unter **S 66** an die Expedition d. Bl.

Eine saub. Frau od. Mädchen wird für 2 Nachm. in der Woche gesucht Langgasse 17, 3 Treppen.

Eine geübte Plätterin findet sofort Beschäftig. Schwarzes Meer 14.

Mädchen von 14—16 Jahren bei Kindern für den Nachmittag sofort gesucht Schloßgasse 1, 2.

Eine ordentliche Aufwärterin für den ganzen Tag kann sich melden Olivaerthor 18, 1 Tr.

1 nur zuverläss. Dienstmädch. od. Aufwärt. melde sich f. d. ganz. Tag. Lohn 12 *M.* Goldschmiedegasse 16.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin u. a. Städte, für Danzig zahlr. Köch., Stub.-, Haus- und Kindermädchen 1. Damm 11.

1 anst. Mädch. od. Frau wird für eine alte Dame für den ganz. Tag gesucht. Näh. Hundegasse 22, 3.

Recht geübte Häklerin für Gardinen melde sich Sandgrube 3—4, 3 Treppen links.

Ein junges Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, wird für feinen Haushalt als Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht. Offert. unter **S 81** an die Exp. d. Bl.

Junge Damen, welche die f. Damenschneid. erlern. woll., sow. auch j. Mädch., w. dies. unentgeltl. erlern. woll., k. sich meld. b. Geschw. **Moritz,** Altstädt. Grab. 100, 4 Tr.

Nähterinnen für Damen-Wäsche erhalten Beschäftigung **Alexander Barlasch,** Fischmarkt 35.

Ein junges Mädchen für leichte Arbeit kann sich sofort melden **Kaninchenberg 2, 2 Tr.**

Tücht. **Maschinennähterin,** in Herrenarb. geübt, find. d. Besch. Burggrafenstraße 12, 1 Tr., lks.

Zoppot, Eisenhardtstr. 25a, w. ein tücht. Mädchen, d. a. Waschen kann, b. e. alleinst. Dame zu miethen ges.

Junge Mädchen, w. d. Damenschn. gründl. erl. wollen, können sich melden Fleischergasse 74, 2 Tr.

Einige geübte Plätterinnen für 4 Tg. in der Woche bei hoh. Lohn könn. sich meld. Bischofsg. 28, pt.

Eine Dienstfrau oder Dienstmädchen m. guten Zeugn. bei hohem Lohn gesucht **Kalkgasse 4,** Mehlhandlung. [17982

Ein junges Mädchen zum Aufwarten für Nachmittag kann sich melden Heilige Geistgasse 36, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Reisender der Colonialwaarenbranche, der seit circa 9 Jahren die Provinz Westpreußen mit gutem Erfolge besucht, wünscht sich per 1. October resp. früher zu verändern. Offerten unter **S 27** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (17927

Suche unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als **Cassirer oder Bote.** Gut. Zeugn. vorhand. Caution kann i. jed. Höhe gestellt werden. Off. unt. **S 38** Exp. d. Bl. erbet.

Ein junger Mann, 20 Jahre alt, der das **Colonial-, Material-, Eisen- und Schankgeschäft** erlernt hat, sucht eine Stelle. Off. u. **S 82** an die Exped. d. Bl.

Gelernter Schlosser, mit gut. Heizer- u. Maschinisten-Zeugniß, sucht baldmögl. Stell. als Heizer. Off. u. **R 500** Exp.

Kl. anst. Familie sucht z. 1. Oct. e. Hausverein.-Stelle b. fr. Wohn. Off. u. **S 95** an die Exped. d. Bl.

Weiblich.

Eine erfahrene Lehrerin mit guten Empfehlungen wünscht vom 1. October ab an einer hiesigen Privatschule Unterricht zu ertheilen. Offerten unter **S 26** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebildetes Fräulein, sehr erfahren in Küche, Haushalt und Kindererziehung, sucht, gestützt auf langjährige beste Zeugnisse, Stellung als **Repräsentantin, Gesellschafterin oder Erzieherin mutterloser Kinder.** Gefl. Offerten erbeten **Große Wollwebergasse 8, 3.**

Eine Schneiderin, die auch Näharbeit übernimmt, wünscht Besch. Off. unt. **R 497** an die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen bittet um eine Aufwartestelle Drehergasse Nr. 20, Hinterhaus 2 Tr.

1 ordentl. Frau, die schon Düten geklebt hat, bittet um Beschäftig. Off. unter **S 54** an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Waschfrau bittet um Beschäftigung. Zu erfragen Kumstgasse 23, parterre, links.

Eine ordentliche Frau bittet um eine Stelle zum Waschen Groß Rammbau 22, parterre.

Empfehle eine perfecte Landwirthin in den 30er Jahren, sowie eine jüngere in den 20er Jahren, die sich vor keiner Arb. scheut, ebenso einige rüstige zuverl. Kinderfrauen mit gut. Zeugn. **Mick,** Hl. Geistg. 27.

1 anst. Frau bitt. um Beschäft. im Wasch. u. Reinm. Dienerg. 40, 1.

Ein ordentl. Mädchen bittet um eine Stelle für den Vormittag. Husarengasse 8, 1, Meld. Vorm.

J. Mädch., m. Buchführung vertraut, sucht v. 1. Oct. ab Stellung. Offert. unter **S 65** Exp. d. Blatt.

1 Wäscherin wünscht noch etwas Wäsche, dies. w. i. Freien getrockn. u. gebl. Off. unt. **S 39** an die Exp.

Junges Mädchen, in der Schneiderei geübt, sucht Beschäft. Pfefferstadt 55, 1 Tr., **Meyer**.

Anständige Frau bittet um eine Aufwartestelle für die Morgstd. Zu erfragen Kleine Gasse 1, 2.

Empfehle eine tüchtige **Landwirthin** mit guten Zeugnissen Heilige Geistgasse 41, parterre.

1 jg. Mädch. s. Stell. im Geschäft als Verkäuferin gleich w. Branche Offert. unter **R 496** an die Exp.

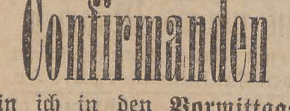
1 junges Mädchen w. eine Stelle zum Mittagaustragen. Näheres Jungferng. 16, 2 lks. bei **Belau**.

Eine junge Frau bittet um Stellen zum Waschen und Reinmachen Drehergasse 17, 2 Tr.

Ein ord. Mädchen empfiehlt sich zum Waschen u. Reinmachen Schilfgasse 7, Thüre 13, Hof.

Unterricht

Zur **Annahme** von



Confirmanden

bin ich in den **Vormittagsstunden** bereit. 17039

Stengel,
Pastor an St. Bartholomäi.

Clavierunterricht erth. m. Erfolg in u. außer d. Hause e. erfahrene Lehrerin. Off. u. **S 77** an die Exp.

Capitalien.

Höchsten Zinsfuß bei absoluter Sicherheit erreicht man d. Leibrenten-Versich. Ausk. kostenfrei. Bureau d. Frdr.-Wilh.-Gesellsch. Danzig, Vorst. Grab. 49. (17484

25 000 Mark werden sogleich auf ein neu erbautes Grundstück (Werth 45 000 M.) zur 1. Stelle gesucht. Off. unter **S 52** an die Exp. d. Bl.

17 000 Mark auf ein neu erbautes Haus, ländlich, zur 1. Stelle auf 4 %, gesucht. Offerten unter **S 35** an die Exp. dieses Blattes erbet.

29000 M. z. 1. St., 3300 M. z. 2. St. suche auf meine neuen Häuser. Offert. unt. **S 12** Exp. d. Blattes.

Mit 1000–1500 M. Anzahl. ist ein Grundstück zu vrk., Miethe 9%, Johannisgasse 38, 1 Treppe.

3000 Mark zur 2. sicheren Stelle vom 1. November gesucht. Offerten unter **S 30** an die Exp.

10 000 Mark sind zur ersten sicheren Stelle zu vergeben. Offerten unter **S 79** an die Exp.

Mark 1000 gesucht hinter 12500 M. auf ein neu ausgebautes Grundstück in Zoppot, mit Jahresmiethen. Taxe der Gebäude ca. 20000 M. eventl. auch gegen jährliche Abzahlung von M. 200. Offerten unter **S 68** an die Exp. d. Bl. erb.

4000 Thaler werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück mit Arbeiterwohnungen, hier in der Stadt, zu 5 Procent gesucht. Näheres Drehergasse 22, **Glade**.

5000 Mk. auf Hypoth., auch 2. Stelle zu begeben **A. Grau**, Schmiedeg. 23, 1.

50 Mark werden gegen Sicherheit und hohe Zinsen gesucht. Offerten unter **S 75** an die Exp.

18000 Mark auf massives Geschäftshaus, Centrum, vom Selbstdarleih. als erste Hypothek zu 4% per 1. October gesucht. Offerten unter **S 17** an die Exp. d. Bl.

11 000 Mark auf massives Grundstück, Rechtstadt, zur 1. Stelle à 4%, per 1. October nur vom Selbstdarleiher ges. Offrt. unter **S 13** an die Exp.

Suche **7000 Mark** auf ein städtisches Grundstück. Offerten unter **S 83** an die Exped. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Ein kleiner **Kinderschuh** ist von der Langenbrücke bis zum Heumarkt verl. Bitte dens. abz. Stadtgebiet, Schillingsg. 61 b.

Sonnabd., 7. Aug., ist bei mir v. e. ält. H. e. Spazierst. verw. B. dens. umz. **Peter Claassen**, Langgasse 13

Ein **Trauring** vom Schüsseldamm bis Hint. Lazar. verloren. Abz. Hint. Lazareth 16. **Cantow**.

Verloren ein **Granatarmband** auf dem Wege von Neugarten nach dem Hauptbahnhof oder 3. Classe nach Oliva. Gegen Belohnung abzugeben Neugarten Nr. 35c, parterre, Eingang Schützengang.

Ein großer **Neufundländer Hund** hat sich verlaufen, vor Ankauf wird gewarnt, Abzugeben Vorstädt. Graben 66, 1.

Eine Brille verloren. Abzugeben geg. Belohnung Brodbänkengasse 7, 1.

Ein junger Canarienvogel ist gestern Nachmittag fortgeflogen. Abzugeben Scheibenritterg. 12, 2.



d'Arragon & Cornicelius,

Langgasse No. 53.

Telephon 380. (10528

Hansa-Linoleum,

bewährt durch mehr als 10jährigen Gebrauch in der Irrenanstalt Lauenburg Pomm., Danziger Privat-Actien-Bank, Weinlig'sche Schule, Ressource Concordia, hier.

Linoleum-Läufer, Linoleum-Teppiche,

Linoleum *mit durchgehendem Muster.*

Haus-Bibliotheken

der

Danziger Neueste Nachrichten.

Soeben erschien:

Band 4. R. Elcho, „Weltflüchtig“.

Hochinteressante Geschichte einer eigenartigen Frauennatur, illustrirt von R. A. Jaumann.

Durch unsere Filialen und Träger, sowie bei allen Buchhandlungen

20 Pfg.

Nach auswärts gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken franco. (16329

Verloren ein Portemonnaie enthaltend über 4 M. und ein Stück Papier, beschrieben mit 4 Nummern. Abzg. Fundbureau.

Gold. Broche Sonnt. Westerpl. od. a. d. Dpfr. resp. v. dems. b. Lastadie verl. Abzug. g. Bel. Lastadie 26, 2.

Eine Damen-Uhr nebst Kette gefunden. Abzuholen bei **Hermann Wittstock**, Brösen.

3 m schottisches Band sind gestern v. Fischmarkt bis Strohdeich verl. Geg. Bel. abzug. Dreherg. 18, 2.

Taschentuch mit Monogramm Sonntag in Zoppot gefund., abzuholen Trinitatiskircheng. 7 pt.

Ein Regenschirm ist Montag Abend auf Mattenbuden verl., abzug. Steindamm 23, 3. Th.

Eine Granatbroche ist am Freitag, den 6. d. Mts., verloren worden. Gegen Belohnung abzugb. Abegg-Gasse 6.

Ein Perlmutter-Manschettenknopf verloren. Bitte abzugeben Baumgartschegasse Nr. 13.

Am 9. August Nachm. zwischen 3–5 Uhr eine **silb. Remontoir-Uhr** Nr. 40965 verloren word. Gegen Belohnung abzugeben bei **Beck**, Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 7. Vor Ankauf wird gewarnt!

Vor längerer Zeit ist ein Stubenschlüssel verloren word., abzugeb. Heilige Geistgasse 38, 4.

Ein schwarzer Dachshund hat sich eingefunden in **Ohra, Lehmkaule Nr. 6**, bei **Pege**.

1 schw. Schürze vrl. Sonn. fr. v. Joh.-Kircheng., Häkerg. b. Fischm. G. Bel. abzg. Joh.-Kirchg. 3, pt.

1 Wolfspitz (Hund) mit Halsband u. Maulkorb hat sich am 8. d. M. Abds. in Schidlitz verlauf. Geg. Belohn. abzugb. Gr. Mulde 997.

Eine kl. niedl. gelbe Hündin h. sich eingef., g. Erst. d. Futterk. abzuh. Schichau-Col. Haus 16, Thüre 1.

Vermischte Anzeigen

Ich bin zurückgekehrt!

Dr. O. Schulz, 17926

Specialarzt für Ohren-, Nasen-, Rachen- u. Kehlkopfkrankheiten.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

Plomben u. Gebisse jeder Art. Weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. (13696

A. Mathesius,
Dentist,
Große Wollwebergasse Nr. 2,
neben dem Zeughaus.
— **Sprechstunden** —
täglich 8–6 Uhr.

Heirathsgesuch.

Eine junge Wittwe, evang., von angenehmem Aeußeren mit Vermögen, sucht einen Lebensgefährten. Beamte in fester Lebensstellung bevorzugt. Discretion Ehrensache.

Offerten bis 12. d. Mts. mit Photographie unter **S 7** an die Expedition dieses Blattes erb.

Mein Atelier für künstliche Zähne Plomben, schmerzloses Zahnziehen 2c., befindet sich seit 1. April **Gr. Wollwebergasse 10.**

M. Henning.

P. W. Richtig, ist willkommen. Offerten unter **S. 80.**

Subaltern-Beamter im Reichsdienst, 2500 M. Jahres-Einkommen, evangelisch, Mitte der 30er, wünscht sich zu verheirathen. Hierauf reflectirende Damen belieben Offerten unter Angabe der persönlichen Verhältnisse unter **C 10/8** an die Exp. d. Bl. einzureich. Discret. Ehrensache.

Ein wirthschaftlich und häuslich erzogenes **Mädchen** mit gutem Gemüth, kathol., wünscht sich mit einem Beamten, nicht unter 33 Jahren, zu verheirath. Wittwer nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten mit Photographie unter **S 67** an die Expedition dies. Blatt. erb. Verschwiegenheit zugesichert.

Eine Dame, Ende 20er, Aeußeres angenehm, sehr wirthschaftlich, doch ohne Vermögen, sucht sich zu verheirathen. Gut situirte Herren bis 45 Jahren, auch Wittwer, mögen nur ernstgemeinte Offerten unter **S 8** an die Exped. dieses Blattes einzusenden.

Sonntag Nachts ist meinem Gesellen ein **graues Jaquet mit einem Fleischbuch** auf den Namen **Plewka** abhanden gekommen. Wiederbringer des Buches erhält gute Belohnung.

Franz Rösler,
17904) **Neufahrwasser.**

Damen finden liebevolle und zuverl. Aufnahme. **M. Laukin**, Hebeamme, Dienergasse 11, 1 Tr.

Ein Kind, Knabe, wird von kinderl. Eheleuten für eigen oder auch in billige Pflege genommen. Off. u. **S 34** an die Exp d. Bl. (17914

Rohr wird in Stühle eingeflochten, dieselben w. reparirt u. aufpolirt Petersh., Reinkesg. 4.

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gestickt Frauengasse 52, 1 Treppe.

Wer fertigt Herren-Cravatten an? Offert. unter **S 62** an die Expedition d. Blatt.

Jede Herrenarbeit, neue wie alte, wird zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Gefl. Offert. unt. **S 9** an die Exp. d. Bl.

Zur Massage in und außer dem Hause empfiehlt sich (12594

Herm. Passarge.

Bestellungen für **Zoppot** werden bei Fräul. **C. A. Focke**, Seestraße 27, für **Oliva, Langfuhr, Neufahrwasser** und **Danzig** in meiner Wohnung Johannisgasse 19, 1 Tr., entgegengenommen

Franco-Versand aller Aufträge von **Mk. 20,00** an.

Potrykus & Fuchs,

4 Wollwebergasse 4,

Reichhaltige Muster-Collectionen stehen auf Wunsch sofort u. franco zur Verfügung.

Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten, Manufactur-Waaren-Handlung,

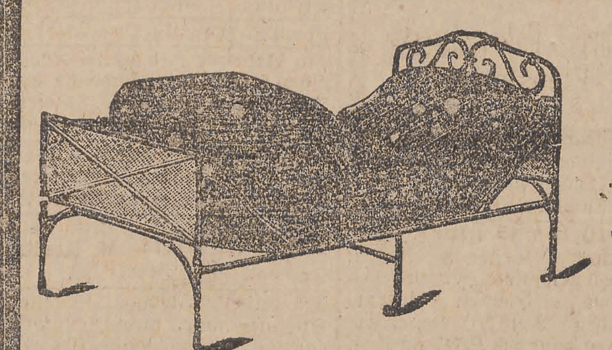
Fertige Einschüttungen,

Fertige Bettlaken,

Fertige Bettbezüge,

chemisch gereinigte Bettfedern u. Daunen,

staub- und geruchfrei.



Eiserne Bettstellen

für

Erwachsene und Kinder.

Matratzen, Keilkissen, Steppdecken, Schlaf- und Reisedecken. (17905

Potrykus & Fuchs.

Erleichterung und Hilfe bringen gegen Schweißfuß, lästige Transpiration, weil die Poren reinigend und desinficirend, tägliche Waschungen mit **Pflanzenfaser-Seife „Boro-Ubrigin“**, Verfahren des Chemikers Dr. W. Krüger. Hausseife 10 ₰, Toil.-Seife 25 ₰, Extraf. 40 und 75 ₰, med. Seife das Stück 60 ₰. (17005

General-Depot:

Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Carl Moschkowsky,

Königsberg i. Pr.,

Vertreter für Ost- und Westpreußen der Königsteiner Parquetten-Fabrik **E. Groebe**, Königstein a. d. Elbe, Kunzendorf a. d. Oder, empfiehlt (17909

Eichen-, Stab- und Parquet-Fußböden

in vollendeter Ausführung

bei billigster Preisnotirung.

Der Stabfußboden im großen Saale der Concordia ist im Auftrage des Herrn Baugewerksmeisters **P. Fr. Vergien**, dort, durch mich verlegt.

Zeugnißabdruck.

Asthma

gänzlich geheilt.

Ich litt volle 6 Jahre an Asthma und gebrauchte diese Zeit hindurch viele Mittel, allein vergebens. Athemlosigkeit hinderte mich am Arbeiten und sogar am Gehen. Der Schlaf war gänzlich gestört. Das Athemholen, welches mich sehr anstrengte, verursachte mir heftige Brustschmerzen, und ich hatte beständig Kitzelhusten mit starkem Schleimauswurf. Nach jeder Mahlzeit trat ein lästiges Gefühl im Magen ein, als sollte ich mich übergeben. Als ich jedoch, aufmerksam gemacht durch eine Erklärung im Politischen Volksblatt, die Kurmethode des Herrn Paul Weidhaas, Niederlößnitz bei Dresden, Hohestraße 294a, anwendete, besserte sich mein Leiden zusehends. In kurzer Zeit stellte sich der Appetit wieder ein; auch konnte ich wieder schlafen. Meine Arbeiten kann ich jetzt wieder allein verrichten und selbst ausgedehnte Partien unternehmen. Ich werde jedem Asthmaleidenden die werthgeschätzte Kur des Herrn Weidhaas dringend anempfehlen und lasse hiermit meine Dankeserklärung an die Oeffentlichkeit gelangen.

Johann Roth, Zeiden bei Kronstadt.

Beglaubigt und mit dem Ortsstempel versehen. Das Gemeindeamt Zeiden. Christ. Stamm. (17962

Bernstein-Fassungen in echt u. unecht, Uhrgehäuse-Reparaturen werden billigst ausgeführt **A. P. Schröder**, Stolp i. Pomm.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Altst. Graben 90, 1.

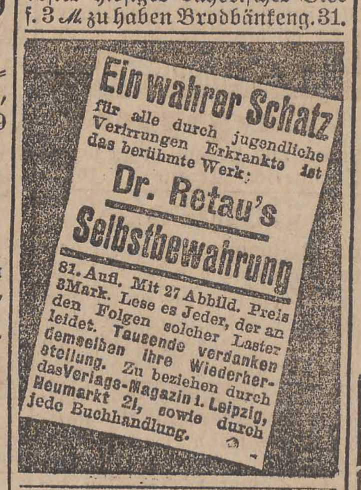
Fracks und **Frack-Anzüge** werden verliehen (17973 **Breitgasse 20.**

Reparaturen an Näh- und Wringmaschinen aller Systeme werden schnell und gewissenhaft, unter Garantie, zu billigsten Preisen ausgeführt. **H. Franz,** (16541 **Danzig, Gr. Scharmacherg. 7,** an der Wollwebergasse.

Rohr wird in Stühle eingeflocht. u. Reisekörbe werd. reparirt b. **Hellwig**, Zoppot, Wäldchenstr. 12.

Die **Elbinger Bier-Niederlage Tischlergasse 16** macht Wieder-Verkäufer aufmerksam auf flaschenreifes Bier, große Flaschen, saub. Füllung u. zahle hohen Rabatt. Frei Haus.

45 Flaschen bestes hiesiges bayerisches Bier f. 3 M. zu haben Brodbänkeng. 31.



Das

Wunder-Mikroskop,

welches jeden Gegenstand 400 vergrößert, mithin Staubatome und für das Auge unsichtb. Thiere wie Maikäfer groß darstellt, versenden wir jetzt für

Mk. 1,50

(postfr. geg. Vorhers. v. M. 1,80, Nachn. M. 2,10). Unentbehrlich f. Schule und Haus z. Untersuch. v. Nahrungsmittel u. Unterricht für Botanik und Zoologie. Außerdem ist d. Instrument mit einer Leseloupe für Kurzsichtige versehen. **G. Schubert & Co.**, Berlin SW., Beuthstr. 17.

Paul Wolff's, Posen

Wanzentod

rottet sicher alle Wanzen aus.

Käuflich in Flaschen a 50 ₰ und 1 M. in den Drogenhandlungen von **Carl Lindenberg**, Breitgasse Nr. 131/32, **Richard Lenz**, Brodbänkengasse Nr. 43, **Minerva-Drogerie**, 4. Damm 1, **Paul Eisenack**, Langebrücke 44/45

Holländ. Cigarrenfabrikate.

Moderne, elegante Façons.

100 St.	**Holländer**	M. 2,80
100 „	**Frisia**	„ 5,—
100 „	**El Vapor**	„ 5,50
100 „	**Presilla**	„ 6,50
100 „	**Dora**	„ 6,75
100 „	**Rein Felix-Havana**	„ 8,—

Probezehntel gegen Nachnahme. Garant.: Zurückn., Preisl. frco. **Gebr. Mosterts, Münster i./W.**

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Somatose

ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie besonders für

Bleichsüchtige.

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Ausverkauf zu folgend. **noch nie dagewesen billigen Preisen.**

Reinleinen-Sommer-Pferdedecken, 185 cm vollständige Größe, in d. so sehr beliebten [ ]-Mustern, prima Lederriemen mit unterfüttertem Bruststück, extra Windschnur, ringsum Bordüre, Paar nur M. 7,90.

Fliegen-Netz-Decken, grau, m. Troddel. vom Kummet bis Schweif, Paar nur M. 4,90. Ohrenkappen 45 Pf.

Kutschnetze, grau, hochfein (wie Abbild.), vom Kopf bis Schweif, Paar nur M. 7,90.

Militär-Schlafdecken (oder Pferdedecken), dunkelgrau, 140:190, benäht, jetzt Paar nur M. 7,50.

Doppelschlafdecken „Hohenzollern“ (gleichz. f. Reise od. Divan), 150:200, extra groß, sammetweich, in den reizendst. doppelseitigen Jacquard-Fantasie-Mustern, jetzt **das Paar** nur M. 4,90 (früher M. 7,50).

„Favorite“, hochf. Schlaf-, Reise- oder Divan-Doppeldecken, 150:200, in den herrlichsten, doppelseitig gewebten Jacquard-Blumenmustern, **das Paar** nur M. 6,90 (früher M. 9,50).

Steppdecken, reine Wolle, 150:200, beliebte Farben, pro Stück nur M. 5,90 (früher M. 7.50).

Enttäuschung ausgeschlossen — da nicht Zusagend. zurücknehmen. Hunderte von Nachbestell. Versand geg. Nachn. od. Vorhersend. d. Betrages. **G. Schubert & Co.**, Kommandit-Ges., Berlin, Beuthstr. 17.

Aus Dankbarkeit und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit u. gesund geworden bin. (9313

F. Koch, Königl. Förster a. D., **Pömbsen,** Post Nieheim (Westf.)

Die Dienstmädchenfrage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.*)

Es kann wohl ohne Uebertreibung gesagt werden, daß dieses Thema, die Dienstmädchenfrage, ein geradezu unerschöpflicher Gegenstand des Gespräches und der Erörterung ist, von einem Ende Nordamerikas bis zum andern, vom Atlantischen Ocean bis zum Stillen Meere. Mit den männlichen Dienstboten, welche in einem Haushalt angestellt werden, Gärtner, Kutscher, Hausdiener, lassen sich, wie es scheint, die gegenseitigen Ansprüche, die Begriffe über deren Rechte und Pflichten viel leichter ordnen als mit den weiblichen. Freilich sind die erstgenannten auch in viel geringerer Zahl vorhanden, und dann wohnen sie meistens nicht mit im Hause, und ihre Arbeitsstunden haben eine gewisse Grenze. Es ist schon oft behauptet worden, daß auch in der Dienstmädchenfrage nicht eher eine Lösung sowie Ruhe und Frieden eintreten würde, bis auch diese bei ihren Verwandten oder in einem andern Logis wohnen und so die übermäßig langen Arbeitsstunden abgeschafft werden könnten, während sie die Abende gewiß lieber bei Verwandten oder Freunden zubringen möchten, als in der Einsamkeit und Einförmigkeit ihrer Küche. In manchen Gegenden von Südamerika giebt es bereits solche Einrichtungen, wie man uns erzählt. Köchinnen und Hausmädchen bestehen dort darauf, daß sie spätestens gegen 8 Uhr Abends zu ihren Familien gehen können und vor 7 oder 8 Uhr Morgens nicht wieder zu kommen brauchen. Es wird deshalb in manchen Häusern eine Scheibe aus einem der Fenster genommen, um es dem Milchverkäufer oder dem Bäcker zu ermöglichen, ihre Waare abzuliefern, ohne die Hausbewohner in ihrem Schlummer zu stören. Diese Dienerinnen werden gut bezahlt; man sagt ihnen jedoch nach, daß sie gewohnheitsgemäß Speisereste nebst Obst und Backwerk mit zu ihren Freundinnen nehmen, um diesen davon eine gute Abendmahlzeit aufzutischen. (Aehnliches kommt auch wohl anderwärts vor.) Dabei plagen sie sich keineswegs übermäßig mit Arbeit; selbst wo zwei bis drei Frauenzimmer zur Hilfe in einer Familie sind, muß noch eine andere Person zum Waschen kommen, und selten wird im Hause gebacken. Meistens sind es Farbige, die so in Dienst gehen; sie werden den Weißen vorgezogen, weil diese oft sich in noch höherem Grade unangenehm und fehlerhaft zeigen.

In früheren Zeiten war in amerikanischen Familien des Nordens das Verhältniß zu den Dienstboten mehr patriarchalisch; sie aßen mit der Herrschaft an einem Tisch und nahmen Theil an allen häuslichen Vorkommnissen. Man nannte sie niemals „servants", sondern „help", von dem Hausmädchen hieß es nie: „Sie dient bei uns", sondern: „Sie lebt mit uns, sie wohnt bei uns". Noch jetzt sprechen manche Amerikanerinnen und auch Deutsche von ihren Mädchen in dieser Weise. Als aber die Bevölkerung sich ausbreitete, die Städte sich vergrößerten und besonders die Einwanderung so viel neue Arbeitskräfte brachte und überhaupt der europäische Ton sich mehr geltend machte, wurde es wesentlich anders mit solchen Auffassungen. Die jungen Irländerinnen, welche hier einzogen, um der Hungersnoth auf der grünen Insel zu entgehen, und die sich dann als Hausmädchen hier vermietheten, waren im Ganzen nicht geeignet, diesem Stand besondere Achtung zu verschaffen. Sie hatten meistens auf den Gütern der großen Grundbesitzer im Felde gearbeitet, kannten von Hausarbeit rein gar nichts, wußten oft nicht einmal die Namen der einfachsten Küchengeräthe und zeigten sich zuerst fabelhaft unbeholfen und ungeschickt. Da wurden unter ihren plumpen Händen die Ränder der hübschen Teller und Tassen abgestoßen, das feine Glasgeschirr erhielt Sprünge oder ging in Scherben, geschälte Kartoffeln wurden in die Waschschüssel gelegt, neue Servietten zum Topfanfassen und gute Handtücher zu Scheuerlumpen verwendet. Nicht einige Minuten konnte man das Essen ihrer Obhut überlassen, ohne zu gewährtigen, daß es in Grund und Boden verbrannt sein würde, wenn man es wieder erblickte. Eine deutschländische Hausfrau mit ihren in geregelten Zuständen aufgewachsenen Mägden kann sich wohl von solcher Misère kaum eine Vorstellung machen. Sie lernten sich später fügen in das Ungewohnte; manche wurden geschickt und fleißig, dabei gut gelaunt und anhänglich, aber im Allgemeinen hat sich das irländische Küchenmädchen recht unbeliebt gemacht, und seit Deutsche und Schwedinnen in großer (aber immer noch nicht genügender) Anzahl zu haben sind, wird oft dem Gesuch in der Zeitung nach einem tüchtigen Dienstmädchen der Zusatz beigefügt: „Keine Irländerin braucht sich zu melden." Die Nachfragen kommen immer von den Hausfrauen; eine Merkwürdigkeit ist es, wenn ein Dienstmädchen auf diese Weise einen Platz sucht. Zu den Stellenvermittlerinnen kommen stets mehr Damen, als mit häuslicher Hilfe versorgt werden können. Die schwedischen sowohl als die deutschen Mädchen zeigen sich viel anstelliger und auch williger in der Haushaltung als die Irländerinnen. Sie waren eben mehr im Hause beschäftigt und haben es einigermaßen gelernt, Sachen zu schonen und Anweisungen zu folgen. Wenn sie zu Amerikanern kommen, hat es oft seine Schwierigkeiten, daß sie sich mit den neuen Hausgenossen verständigen, aber man muß sich oft wundern, wie bald sie sich die nothwendigste Sprachkenntniß aneignen. Den deutschen Mädchen fällt es schwer, daß sie für jedes englische Wort, welches sie lernen, ein deutsches vergessen. Kommen sie dann wieder zu ihren Landsleuten, so bringen sie öfters ein wunderliches Kauderwelsch zu Tage. Sie gehen keine Treppe mehr hinauf, sondern up Stairs, sie hängen den Shawl in das Closet, statt den Mantel in den Schrank, und fegen den Carpet mit dem Broom, statt den Teppich mit dem Besen. Im Verkehr mit diesen Sprachverderberinnen kann man wohl gelegentlich in ähnliche Fehler verfallen, wenn man sich auch aus eigener Neigung und hauptsächlich der Kinder wegen viele Mühe giebt, sich die Muttersprache ungetrübt zu bewahren. Von den Mädchen aus germanischem Stamme ebensowohl als von den Schwedinnen behauptet man, daß sie am umgänglichsten sind, so lange sie noch nicht lange in Amerika sind, also noch grün sind, wie man das hier ausdrückt; später würden sie auch anspruchsvoller, unfügsamer, und das mag schon sein. Die Dienstboten haben hier allerdings noch keine Schutz- und Trutz-Vereine mit Statuten und regelmäßigen Versammlungen, mit Aufrufen und Berichten in den Tageblättern, aber sie müssen doch ihre Quellen haben, woher sie ihre Kenntniß des Dienstverhältnisses und der damit verbundenen Rechte und Pflichten schöpfen.

Ein Dienstmädchen kann darauf rechnen, daß ihre Arbeitszeit täglich etwa zwölf bis vierzehn Stunden dauern wird, oft noch länger, die Pausen während der Essenszeit und vielleicht eine Ruhestunde Nachmittags dazu gerechnet. Bei den Geschäftsleuten in den Großstädten ist dagegen das Achtstunden-System schon zur Regel geworden. Die Gesetze ihrer Unionen zwingen sie sogar zum frühen Aufhören. In den Familien des weniger wohlhabenden Mittelstandes wird meistens nur ein Mädchen gehalten, und für dieses giebt es dann am Montag Wäsche, am Dienstag das Bügeln, Mittwochs Fensterputzen, Donnerstag Schlafzimmer-Fegen, Freitag kommen Besuch- und Wohnzimmer an die Reihe, Sonnabend Eßzimmer und Küche. Neben diesem oder vielmehr als Hauptsache sind die drei täglichen Mahlzeiten und das Geschirrwaschen zu besorgen. Am Donnerstag Nachmittag kann das Mädchen ausgehen, hat aber vor dem Abendessen wieder zu Hause und an der Arbeit zu sein; am Sonntag hat sie die Freiheit, nachdem sie das Mittagsgeschirr gewaschen, auszugehen und gewöhnlich ganz am Abend fortzubleiben. Aber der einfache Theetisch wird dann von den Damen des Hauses besorgt. Wenn die Familie zahlreich ist, wird oft noch eine Frau beim Waschen zur Hilfe genommen; wo dies nicht geschieht, pflegen sich die Frau oder erwachsenen Töchter der übrigen Hausarbeit anzunehmen. Es kommt aber auch vor, daß sämmtliches Geschirr von den Mahlzeiten ungewaschen bleibt bis zum Abend und das ermüdete Mädchen am Abend noch Alles spülen und wegräumen muß. Sehr verschieden ist die Behandlung der Mädchen in Bezug auf die ihnen zum Schlafen angewiesenen Räumlichkeiten, auch für sie bestimmte Essen, und auf die Beanspruchung von außergewöhnlichen Dienstleistungen. Von dem letzteren Punkt giebt es oft bedeutende Gegensätze der Ansichten. Wird das Mädchen oft von der Arbeit abgerufen, um den Kindern oder der Madame ein Glas Wasser zu bringen, Mantel zu holen, und dergleichen, so pflegen die Verdrießlichkeiten nicht auszubleiben. Ein deutsches Mädchen gab lieber auf der Stelle einen guten Platz auf, als daß es sich so bequemt hätte, einer befehlenden Dame die Schuhe und Kleider zu reinigen. „Das brauche ich nicht zu thun hier", sagte sie, „Amerika ist ein freies Land."

Diese Abneigung gegen Dienste, die im geringsten an die hiesigen Zustände der früheren Sclaverei oder an die schlimmen Zeiten in Europa erinnern, ist wohl ein Hauptgrund, daß die eingeborne Amerikanerin sich fast niemals zu Haus- und Küchenarbeit bei fremden Leuten empfiehlt. Aber auch die unmittelbar Eingewanderten gewöhnen sich sehr bald an den hier herrschenden Geist der Unabhängigkeit; sobald die Hausfrau einen hochfahrenden Ton anschlägt, hat sie es mit ihren Dienstboten verdorben. In der Regel geschieht dies jedoch nicht. Der befehlende Ton wird selten gebraucht, und auch die Kinder werden angehalten, den Dienstboten gegenüber das Please (bitte) und thank you (danke Ihnen) nicht zu vergessen. Eine Hausfrau darf von ihrer Bedienung nicht vollständige Unterordnung, wie Verehrung gegen Höhergestellte, erwarten. Das liegt hier nicht in der Luft. Eltern, Lehrern, Predigern und anderen Vorgesetzten wird dies nicht zu Theil, wie sollte es gerade von der Dienstmagd ihrer Herrin entgegengebracht werden? Selbst unser oberster Beamter muß sich da das vertrauliche Handschütteln von Tausenden ihm unbekannten Menschen, seinen Mitbürgern, gefallen lassen.

Wie die Sachen jetzt stehen, herrscht eine weitverbreitete Unzufriedenheit, eine Gährung, aus welcher vielleicht mit der Zeit bessere Zustände hervorgehen mögen. Immer mehr junge Mädchen, die ihren Lebensunterhalt verdienen müssen, wenden sich den großen und kleinen Handelsgeschäften als Verkäuferinnen, den Fabriken als Arbeiterinnen oder einem sonstigen Gewerbe zu, wobei sie freie Zeit und Abends frei haben können. Ihre Arbeit hat mehr Abwechslung, sie haben Gelegenheit, täglich Neues zu sehen und hören im Verkehr mit vielen Menschen. Sie halten selbst ihre Stellung für geachteter und ihre Aussichten für besser, als wenn sie sich als Hausmädchen vermietheten. Und sicher ist, daß wohl nur selten ein gebildeter junger Mann sich die Lebensgefährtin aus der Küche holen wird, wo sie im Dienste für Andere beschäftigt ist. Die Frauen haben ihrerseits Verbesserungspläne, deren Ausführung wohl noch ziemlich in der Weite liegt, und bestenfalls in engen Grenzen bleiben würde. Sie wünschen die Hausarbeit als Gewerbe gelehrt zu haben und sind bereit, sich zur Gründung solcher Schulen Opfer aufzulegen, um dann später unter geübten, verständnißvollen Dienstmädchen ihre Auswahl treffen zu können. Sie wollen auch selbst noch lernen, was sie vielleicht früher versäumt haben, und unter den Zielen der vielen Frauenclubs und Vereine fehlt gewiß auch nicht eine Abtheilung für die „Haushaltung als Wissenschaft". Am besten wäre es wohl, wenn von beiden betreffenden Classen Zugeständnisse gemacht würden, die auch sonst mit den Zeitverhältnissen in Einklang ständen: wenn die Hausfrauen ihre Lebensweise vereinfachten und die Mädchen mehr die Verpflichtung fühlten, für den guten Lohn, den sie erhalten, 3½—5 Dollars die Woche, auch etwas Ordentliches zu leisten. Rechtthun, Freundlichkeit, Geduld und gegenseitige Theilnahme (der Hausfrau oft ebenso nothwendig als dem Dienstmädchen) würden den Verkehr und die Lasten leichter machen. Eine geschickte, flinke, fähige und verständige Person, eine wirkliche Hilfe im Hause, würde überall gute Aufnahme finden, und es giebt ja viele solche, es giebt zufriedene Hausfrauen, zufriedene Mädchen in Menge, nur hört man weniger von ihnen als von den Unzufriedenen. Im Grunde genommen ist es doch eine verhältnißmäßig kleine Zahl, die von den vielbesprochenen Uebelständen betroffen wird. Gar viele Hausfrauen in Amerika in ganz guten Verhältnissen behelfen sich ohne Mädchen, weil sie es selbst so angenehmer finden. Leute mit geringer Einnahme können schon gar nicht an solchen (oft zweifelhaften) Luxus denken, und Jeder weiß ja, wie groß deren Zahl ist im Verhältniß zu den Bessergestellten.

Chicago, April 1897. Hedwig Voß.

*) Wir entnehmen diesen interessanten Artikel mit Genehmigung der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart dem soeben erschienenen ersten Heft des neuen Jahrganges der bekannten Familien-Zeitschrift „Illustrirte Welt".

Vermischtes.

Sclavenräuber zur See. Trotz aller Aufklärung und Civilisation und trotz aller Bemühungen der europäischen Mächte, dem schändlichen Treiben der arabischen Menschenfleischhändler an den Küsten Afrikas ein Ende zu bereiten, florirt der Handel mit schwarzer Menschenwaare noch immer, nur sind die Sclavenhändler in ihrem Gebahren vorsichtiger geworden. Da sie wissen, daß an den Küsten europäische Kriegsschiffe kreuzen, trachten sie mit Aufwand aller Aufmerksamkeit, denselben auszuweichen, um nicht unliebsamen Erörterungen mit den Capitänen derselben ausgesetzt zu sein. Kommt aber wirklich ein Schiff in Sicht, dem sie nicht mehr ausweichen können, dann schrecken sie auch vor einem Massenmorde nicht zurück und machen sich flugs daran, ihre Waare über Bord zu werfen. In dem engen Schiffsraume zusammengepfercht befinden sich die armen Neger; Männer, Weiber und Kinder liegen da durcheinander, wie sie die Araber von ihren Raubzügen in das Innere Afrikas mitbringen, bei denen ganze Ortschaften verheert und in Brand gesteckt, die wehrfähigen Männer niedergeschossen und alle übrigen Einwohner, zu Zweien gleich Thieren aneinandergekoppelt, fortgeschleppt werden. In dem Momente, wo das europäische Schiff dem Sclavenschiff naht, ist auch schon das Todesurtheil der Aermsten gesprochen. Sie werden nach und nach auf das Verdeck geschafft, und nun hat die Schiffsmannschaft alle Hände voll zu thun, um eines der jammernden und schreienden Opfer nach dem anderen in die brausende See zu schleudern, wo schon die Haifische ihrer Beute harren, um eine blutige Mahlzeit zu halten. Gelingt es, die Schwarzen spurlos zu entfernen, bevor noch das europäische Schiff so nahe herankommt, um diese Vorgänge beobachten zu können, so mag dann der Führer des arabischen Dhans, welches eben auf so barbarische Weise seiner Ladung entledigt wurde, mit erheuchelter Unschuldsmiene vor den Capitän des europäischen Schiffes hintreten und ihm vorlügen, daß er niemals Sclaven an Bord gehabt und daß er sich nun nach irgend einem Hafen bemühe, um dort eine Waarenladung aufzunehmen. Es wäre auch an der Zeit, daß den empörenden Gewaltthaten der Sclavenhändler ein Ende bereitet würde, allein ihre Schlauheit ist zu groß und die aufgebotene Seemacht zu wenig ausreichend, um hoffen zu können, daß in absehbarer Zeit die unglücklichen Afrikaner von der Geißel des Menschenraubes und Sclavenhandels vollständig befreit werden können.

Der Roman einer Fürstentochter. Aus London kommt die Nachricht, daß die zweite Tochter des Herzogs Don Carlos von Madrid, des einstigen spanischen Kronprätendenten, Prinzessin Elvira von Bourbon, in einem New-Yorker Putzgeschäft als Verkäuferin angestellt ist. Wie erinnerlich, verschwand Ende des vorigen Jahres Prinzessin Elvira plötzlich aus Rom. Sie war mit einem verheiratheten italienischen Maler Namens Folchi nach Amerika gegangen. Näheres hörte man bis jetzt nicht über den Verbleib des abenteuerlichen Paares. Prinzessin Elvira war nach ihrer Flucht von ihrem Vater, namentlich auf Betreiben von dessen zweiten Gemahlin, Prinzeß Bertha von Rohan, enterbt worden, hatte aber eine große Anzahl sehr werthvoller Schmuckgegenstände aus dem Nachlaß ihrer Mutter mitgenommen. Es scheint jedoch, daß deren Erlös sie und ihrem Begleiter nur verhältnißmäßig kurze Zeit vor finanzieller Bedrängniß zu schützen vermocht hat.

Heldenmüthige Rettung. Fünf Knaben aus Clichy, Levallois und Asnières bei Paris mietheten auf der Insel Grande-Jatte ein Boot, um eine Spazierfahrt auf der Seine zu unternehmen. Kaum aber hatten die des Bootfahrens völlig unkundigen Knaben die Brücke von Asnières passirt, als sie durch ein ihnen entgegenkommendes Schleppboot in die größte Bedrängniß geriethen. Die Kinder strengten alle Kraft an, auszuweichen, waren aber unfähig, das Boot zu regieren. Der Capitain des Dampfers ließ, da er die Gefahr der jugendlichen Unbesonnenen bemerkte, sofort Rückdampf geben. Das schwere Fahrzeug hielt auch an; aber bei dem Manöver wurde ein so starker Wellenschlag erzeugt, daß die leichte Barke der Knaben umschlug und sie alle fünf in's Wasser stürzten. Der Capitain des Schleppdampfers warf sich ohne Besinnen in das noch immer stark gehende Wasser und förderte nach mehrmaligem Untertauchen drei der Jungen zu Tage, die er an's Ufer brachte. Darauf kehrte er sofort an die Unfallstelle zurück, und es gelang ihm, auch die beiden anderen Knaben unversehrt aus dem Wasser zu ziehen.

Bei der Toilette verbrannt. Aus London wird der „N. Fr. Pr." berichtet: Eine Dame der vornehmen englischen Gesellschaft, Mrs. Fanny Samuelsohn, Schwiegertochter eines bedeutenden Landbesitzers in Yorkshire, des Sir Francis Samuelsohn, ist, während sie sich bei einem Friseur im Westend die Haare mit einem Petroleum-Kopfwasser waschen ließ, in Folge einer Explosion der kosmetischen Essenz verbrannt. Dieses Haarwasser, das seit Jahren von den Friseuren des Westend angewendet worden ist, hat den Vortheil, daß es ein Waschen und Trocknen des Haares schneller als irgend ein anderes Mittel ermöglicht. Allerdings ist bei Gebrauch dieses Wassers vorgeschrieben, daß im Zimmer, wo es angewandt wird, kein Licht oder Feuer brenne oder kurz vorher gebrannt haben darf, da ein solcher Umstand die Essenz leicht zum Explodiren bringen könnte. Der Friseur hatte soeben die Haarwaschung der Dame beendet und war dabei, die schon halbtrockenen Haare mit den Händen auszuringen, als plötzlich ein dumpfer Knall ertönte. Im Augenblick flammte eine helle Lohe auf, das Petroleum war explodirt. Mrs. Samuelson und der Friseur standen in Flammen. Ohne an sich und seine eigenen brennenden Hände zu denken, griff der Friseur nach allen Frisirmänteln und Decken, die er erreichen konnte, und warf sie über die brennende Frau, die einen gellenden Schrei ausstieß, aufsprang und dann ohnmächtig zusammenbrach. Die Laden-Gehilfen eilten herbei, man preßte die Decken, so fest man konnte, auf die Unglückliche, und es gelang auch schließlich, das Feuer zu ersticken. Aber Haare und Oberkleider der Mrs. Samuelsohn waren gänzlich verkohlt, und die Beklagenswerthe hatte schreckliche Brandwunden davongetragen. Der ärztlichen Behandlung gelang es, die junge Frau noch eine Zeit lang am Leben zu erhalten, schließlich aber starb sie, nachdem sie noch von einem todten Kinde entbunden worden war. Im vorigen Jahre ereignete sich ein gleicher Unglücksfall in Monte Carlo. Bei einem dortigen Friseur ließ sich Mrs. Fitzwilliams, die einstige Miß Edith Lang Fox und frühere Braut des bekannten englischen Staatsmannes Sir Robert Peel, mit dem Petroleum-Haarwasser die Haare waschen, wobei die Essenz explodirte. Mrs. Fitzwilliams trug schwere Brandwunden davon, wurde jedoch wieder hergestellt.

Mädchennamen. Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten, und der Geschmack legt ebenso oft wie Mode und auch Pietät Kindern ihre Namen bei. Gewiß wird durchschnittlich wenig nach der Bedeutung des Namens gefragt, hauptsächlich wohl geht man nach dem Klange oder auch nach der Mode. Zur Zeit, als Wagner's „Lohengrin" seinen Siegeszug über die deutschen Bühnen begann, wurden ganz besonders viele Mädchen Elsa getauft, ein Name, der übrigens im Laufe der Zeit wenig von seiner Beliebtheit verloren hat. Die Eigenthümlichkeit der betreffenden Länder übt auch einen Einfluß auf die Taufnamen, besonders die weiblichen, aus. In Italien finden sich weichklingende, z. B.: Angiolina (Angelica: Engelgleiche), Felicia (die Glückliche) 2c., während im Norden mehr härtere gang und gäbe sind: Ingeborg oder auch Fruke—Wiebcke (Frau—Weibchen) findet man in Friesland, Holstein u. s. w. Unsere heutigen Mädchennamen bilden ein buntes Gemisch aus allen möglichen Sprachen; von fremden Sprachen haben hauptsächlich die hebräische, griechische und lateinische Beiträge dazu liefern müssen. Aus der griechischen Sprache stammen z. B. folgende Namen: Dorothea (das Geschenk Gottes) Doris (die Reichbegabte), Eleonore und Laura (die Mitleidige), Helene (die Leuchtende), Katharina (die Züchtige), Melanie (die Dunkle) u. s. w. Der lateinischen Sprache sind entnommen: Beate (die Selige), Benedicta (die Gesegnete), Desideria (die Erwünschte), Esperanza (die Hoffnung), Angelica (die Engelhafte), Auguste (die Erhabene), Aurora (die Morgenröthe), Clara (die Reine), Clementine (die Sanfte), Emilie (die Artige), Franziska (die Freie), Leonie (die Muthige), Lucie (die Erleuchtete), Margarethe (die Perle), Natalie (die Lebensfrohe), Ottilie (die Glückliche), Pauline (die Geringe, die Zufriedene), Rosalie (die Rosenschöne), Sabine (die Geraubte), Ursula (die Bärenstarke), Felicia (die glückliche) u. s. w. Der morgenländischen und hebräischen Sprache entstammen die Namen: Anna (die Liebliche), Aline (die Erhabene), Elisabeth (die Gottgelobte), Gabriele (die Göttliche), Johanna (das Gnadenkind, auch Gottliebe), Martha (die Betrübte), Marie (die Herbe), Rebekka (die wohlgenährte), Sara (die Herrschende), Esther (die Sternenglänzende), Susanna (die Lilienreine), Sidonie (die Fischerin), Ruth (die Freundliche). Schließlich sind folgende Namen aus dem Altdeutschen: Albertine (die Edelberühmte), Bernhardine (die Bärenkühne), Bertha

Berliner Börse vom 9. August 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.90
" "	3½	103.90
" "	3	97.75
Preuß. consolid. Anl.	4	103.30
" "	3½	104.—
" "	3	98.30
Staatsschuldscheine	3½	100.10
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.10
" 1892	3½	101.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.60
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.75
Ostpreußische "	3	93.30
Pommersche "	3½	100.50
Posensche "	3½	100.75
Posensche, neue	4	—
"	3½	100.20
Westpreußische I. I.B	3½	101.50
" neulndsch.	3½	100.50
Westpreußische I. II.	3	93.10
Preußische Rentenbriefe	4	—
"	3½	101.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	71.10
do. kleine 5%	fr.	71.50
do. innere 4½%	fr.	59.60
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	63.—
Barlett. L. M. p. St.	fr.	25.70
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	42.—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	31.40
do. Goldrente L. 500	fr.	27.40
do. do. L. 100	fr.	27.50
do. do. L. 20	fr.	27.60
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	35.00
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.30
do. do. do.	4½	97.30
Italienische Rente	4	94.75
do do. kleine	4	94.25
do. amortisirte Rente	4	93.25
Mexikaner	6	98.—
Mexikaner 100 L.	6	98.—
Mexik. 1890 100 L.	6	98.—
do. St.-Eisenbahn	5	93.25
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	105.10
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	102.20
do. do. 1000 G.	4⅕	102.20
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.50
do. do. 1000 G.	4⅕	102.50
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	344.80
do. 60er L.	4	150.60
do. 64er L. v. St.	—	—
Poln. Pfandbr.	4½	—
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	94.40
do. II—VIII	4	94.30
Rum. fund. Rente	5	102.70
do. do. 400 Mk.	5	102.80
do. amort. Rente	5	101.50
do. do. 400 Mk.	5	101.70
Rum. amort. de 1892	5	101.70
do. do. de 1893	5	101.80
do. do. de 1889	4	90.20
do. do. de 1890	4	90.90
do. do. de 1891	4	90.10
do. do. de 1894	4	90.90
Russ. Bodencr.	5	122.40
" " gar.	4½	105.40
Türk. Anl. D.	1	22.50
Türk. Adm. 1888	5	94.—
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	120.10
Ung. Gold-Rente	4	104.30
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	104.25
do. Loose v. St.	—	268.—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.80
" unkündb. bis 1904	4	104.—
" "	3½	99.60
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.70
" " unk. 1900	4	101.70
" " alte 1—45	3½	99.30
" " unk. 1905	3½	101.—
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.90
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	102.20
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	101.60
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	103.50
" IX. X. unk. b. 1906	4	104.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	100.10
" " IX.	4	100.75
" " XIII.	4	101 60
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	104.—
Pr. Bodencr. XI	3½	99.30
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	99 —
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.80
" " XV.-XVIII.	4	102.20
" " unk. b. 1905	4	104.40
" " " " "	3½	101.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b. 1905	3½	99.30

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	102.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	97.80
" " 1874	3	95.40
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. I. II.	5	116.80
" " Gold	4	104.30
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	58.—
Kronpr. Rudolf	4	101.—
Moskau-Rjäsan	4	102.40
" Smolensk	5	105.90
Raab Oedenb.	3	85.50
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	104.70
do. do. 500 fl.	4½	104.90
do. Staatseis. Slb.	4½	102.70

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	116.75
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,8	148.75
Lübeck-Büchen	6¾	169.70
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	84.10
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	149.25
Ostpr. Südbahn	3	97.30
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	122.50
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	173.90
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅕	115.80
Bresl. Disconto	6½	121.—
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	158.50
Deutsche Bank	10	210.25
Deutsche Genossenschaftsb.	6	119.40
Deutsche Effectenb.	7	118.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	208.—
Dresdner Bank	8	164.80
Gothaer Grundcred.	4	128.75
Hamb. Cm. u. Discb.	7	139.—
Hamb. Hyp.-B.	8	161.80
Hannoversche Bank	5,3	122.—
Königsberger Vereinsb.	5	110.50
Lübeck. Commb.	7⅜	140.40
Magdeb. Privatb.	5	111.50
Meining. Hypoth.-B.	6	129.80
Nationalbank f. Deutschland	8½	150.90
Nordd. Grundcr. B.	4½	102.60
Oester. Creditanstalt	11¼	232.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	144.—
" Centralbodencred.-B.	9	174.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133 60
Reichsbankanleihe	7½	161.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	129.35
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	111.20
Danziger Oelmühle	0	111.—
" Prior.-Act.	5	109.25
Hibernia	9½	199.—
Große Berl. Pferdeb.	15	424.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	124.90
Harpener	6	197.10
Königsb. Pferdeb. Vrzg	7	228.25
Laurahütte	8	174 60
Norddeutscher Lloyd	4	107.60
Stett. Cham. Didier	17	335 —

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.25
Bayerische Prämien-Anleihe	4	160.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.75
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.90
Lübeck. Präm. Anl.	3½	134.25
Meininger Loose	—	22.50
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129·10

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Sovereigns	20.365	Newy.	—
Napoleons	16.28	Engl. Bankn.	20.33
Dollars	—	Franz. "	81.05
Imperials	—	Italien. "	77.45
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.65
" neue	16.20	Oesterr. "	170.35
Am. Not. fl.	4.16	Russ. Bankn.	216.60
		" Zollcoup.	324 20

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.55
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.95
Skandinav. Plätze	10T.	112.30
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.345
London	3M.	20.30
New-York	vist.	4.175
Paris	8T.	81.05
Wien östr. W.	8T.	170.20
Italien. Plätze	10T.	—
Petersburg	8T.	216.15
Petersburg	3M.	214.10
Warschau	8T.	216.20

Discont der Reichsbank 3%.

(die Glänzende), Brigitta (die Strahlende), Emma (die Häusliche), Friederike oder Frieda (die Friedereiche), Gertrud (die Speerjungfrau), Hedwig (die Kriegerische), Hulda (die Holde), Mathilde oder Mechthild (die Heldin), Minna (die Zierliche), Selma (die Besitzreiche), Wilhelmine (die Schützerin), Heinrike (die Wirthschaftliche). Dazu kommen noch die gleichfalls aus dem Altdeutschen stammenden Namen Hildegard (des Hauses Schutz), Luitgard (der Leute Schutz), Edelgard (des Edlen Schutz), Irmengard (der Götter Schutz) u. s. w.

Literatur.

Die Kunst der Renaissance in Italien. Von Adolf Philippi. Zweites Buch: Die Frührenaissance in Toscana und Umbrien. Leipzig, E. A. Seemann. Eleg. cart. In dem zweiten, umfangreicheren Theile seines Werkes giebt der kenntnißreiche Verfasser, unterstützt von einer großen Zahl von Abbildungen (95), eine Schilderung des Renaissancefrühlings in Florenz und Umbrien, legt zunächst die Absichten der Frührenaissance dar und lehrt uns die Baukünstler, Bildhauer und Maler kennen, die in der Hauptsache den Gang der Kunstbewegung bestimmten, als: Brunellesco, Alberti, Ghiberti, Donatello, die Familie der Robbia, und Verrocchio; alsdann Masaccio, Masolino und ihre Nachfolger, Filippo Lippi, Sandro Botticelli, Domenico, Ghirlandajo und seine Schüler. Die Kunst in Umbrien wird bis auf Pinturricchio und Perugino, den Lehrer Raffaels, dargestellt. Der Stoff ist mit großer Ueberlegung ausgewählt und gegliedert, dem Problematischen ist der Verfasser aus dem Wege gegangen, auf Vollständigkeit, wie sie die gelehrte Forschung bietet und fordert, ist verzichtet worden, aber das Wesentliche so deutlich herausgehoben, daß das Gedächtniß leicht die Entwickelung der Darstellung sich einprägt und wiederholt. Die Charakteristik der Künstlererscheinungen ist deutlich, und in den allgemeinen Begriffen wird kaum etwas vorausgesetzt, sondern nach guter Pädagogenart statt üblicher Worte die Vorstellung, um die es sich handelt, klar gemacht. Die Illustrationen nehmen dem Text gegenüber eine dienende Stellung ein, d. h. sie geben wieder, was durch Beschreibung nicht erreicht werden kann. Sehr wichtig ist, daß die Künste zusammenhängend betrachtet werden. Die Trennung des Werkes in handliche Theile macht diese zu Reisebegleitern auf einer Fahrt ins Kunstland Italien sehr geeignet.

Wohl nur Wenigen von den ungezählten Tausenden, die heute künstliche Zähne tragen, dürfte es bekannt sein, daß die Methode, die verloren gegangenen natürlichen Zähne durch Nachahmungen zu ersetzen, alt, ja uralt ist: reicht sie doch bis in jene Zeiten zurück, von denen uns die Inschriften und der Inhalt der Pyramiden allein noch Kunde geben. Die Geschichte des Zahnersatzes, sowie den augenblicklichen Stand desselben, behandelt ein fachmännischer Artikel im neuesten Hefte der bekannten illustrirten Familienzeitschrift „**Zur guten Stunde**“. (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfennige.) Eine Fülle anderer hochinteressanter Darbietungen schließt sich an: „Theoretischer Schwimmunterricht in Volksschulen“, „Flamingo-Jagd im Sudan“, „Die Kinderkrankheiten“ sind durch illustrirte Aufsätze von besonderem Werthe, zu welchen die beiden laufenden Romane, eine Novelle, sowie ein Gedicht von Heinrich Vollrat Schumacher treten, in welchem der bekannte Romanschriftsteller einen poetischen Aufruf an die Deutschen erläßt zur Wahrung ihrer Muttersprache.

Den Uebergang auf Alsen aus einer Schilderung des Feldmarschalls Grafen von Moltke kennen zu lernen, bietet das neu erschienene 9. Heft des Prachtwerkes „**Deutsche Helden** aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Großen, Ernstes und Heiteres aus der Vaterländischen Geschichte 1797—1897“ von Hans Krämer (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., 15 Lieferungen à 50 Pfg.) Gelegenheit. Man erkennt den großen Schweiger in der packenden, mit leuchtenden Farben gemalten Darstellung der Eroberung der Insel Alsen kaum wieder; nicht einen Soldat, sondern einen Poeten könnte man als Verfasser vermuthen, wenn man dieses Meisterstück der Schlachtenschilderung liest. Außer dem Moltke'schen Bericht enthält das neue Heft des prächtigen Werkes das Schlußcapitel des Kampfes um Schleswig-Holstein und den Beginn des „Einigungskrieges“ im Jahre 1866. Glänzend und originell, unterhaltend und belehrend, wie der Text sind auch in diesem Heft die zahlreichen großen und kleinen Bilder, die in ähnlicher Güte und Fülle wohl noch nie ein so billiges Werk geziert haben.

Die „**Große Modenwelt**“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W 35, erscheint in großem Format und kostet vierteljährlich 1 Mk. Sie bietet eine Fülle von Illustrationen, reichhaltigen Text sowie zahlreiche Beilagen. Man findet nicht nur die neuesten Modelle aus Paris, Wien, London 2c. sondern auch hübsche, naturgroße Handarbeitsvorlagen aller Techniken in den Extra-Handarbeiten-Beilagen; eine reich illustrirte Belletristik, sowie ein Schnittmusterbogen größten Formats zieren jede 14tägige Nummer. Seit einiger Zeit ist auch das reizende Stahlstich-Modenkolorit bedeutend vergrößert; ferner wird der Reform- und Sportkleidung in jeder Weise Rechnung getragen. Gratis-Probenummern durch alle Buchhandlungen und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W 35.

Von dem für den Männergesangverein „Arion“ in New-York bestimmten Lorelei-Brunnen, den Prof. Herter in Berlin zu Anfang dieses Jahres vollendet hat, giebt das soeben erschienene Heft 23 der „**Modernen Kunst**“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W.) verschiedene treffliche Ansichten mit einer geistvollen, kritischen Würdigung von Georg Buß. Der sieben Meter hohe Brunnen, der ganz in Laaser Marmor ausgeführt ist, wird gekrönt von der auf einem Felsen sitzenden idealschönen Gestalt der Lorelei. Das Postament, an dem in Relief das wohl getroffene Brustbild Heine's prangt, umgeben die wundervoll modellirten Gestalten der Lyrik, der Satire und des Weltschmerzes — eine Vereinigung, die das Wesen des Dichters treffend charakterisirt. Der Aufbau mit seinem gesammten plastischen Schmuck ist von feinster Harmonie und edelster Wirkung. Voraussichtlich wird der Brunnen noch in diesem Jahre in New-York zur Aufstellung gelangen, wenn eben hierzu die Stadt dem Gesangverein „Arion“ einen geeigneten Platz gewährt. Neigung zu dieser Gewährung soll aber leider noch nicht vorhanden sein. An weiteren bemerkenswerthen Gaben bietet Heft 23 der „Modernen Kunst“ mehrere in ausgezeichneten Holzschnitten wiedergegebene Bilder nach David Neal, Andreas Achenbach und Bredt. Diesen doppelseitigen Kunstbeilagen schließen sich eine stattliche Anzahl farbiger und schwarzer Bilder im Text an. Das Heft kostet nur 60 Pfennig.

Handel und Industrie.

Hamburg, 9. Aug. Kaffee good average Santos per August $37^1/_4$, per December $38^1/_4$. Ruhig.

Stettin, 9. Aug. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus loco 40,90 nominell.

Paris, 9. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 27,10, per Septbr. 26,50, per September-December 26,25, per November-Februar 26,15, Roggen fest, per August 17,00, per Novbr.-Febr. 17,10. Mehl fest, per August 55,05, per September 55,90, per September-December 56,00, per November-Februar 55,85. Rüböl ruhig, per August $60^3/_4$, per September 61, per September-December 61, per Januar-April 62. Spiritus fest, per August 39, per Septbr. $38^1/_4$, per September-December $37^1/_4$, per Januar-April $36^1/_2$. Wetter: Bewölkt.

Paris, 9. Aug. Rohzucker ruhig, 88% loco 25. Weißer Zucker behauptet Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August $25^7/_8$, per September $26^1/_8$, per October-Januar $27^3/_4$, per Januar-April $28^1/_4$.

Pest, 9. Aug. Productenmarkt. Weizen loco matt, pr. Herbst 11,06 Gd., 11,07 Br., Frühjahr 11,02 Gd., 11,03 Br., Roggen pr. Herbst 8,56 Gd., 8,58 Br. Hafer pr. Herbst 6,10 Gd., 6,12 Br. Mais pr. August-Septbr. 4,92 Gd., 4,93 Br., pr. September-October 4,99 Gd., 5,01 Br., pr. Mai-Juni 5,62 Gd., 5,63 Br. Kohlraps pr. August-September 13,25 Gd., 13,35 Br. — Trübe.

Chicago, 9. Aug. (Kabeltelegramm.) Weizen per August 86, per September $84^1/_8$, per December 84.

New-York, 9. Aug. (Kabeltelegramm.) Weizen per August $77^1/_4$, per September $76^7/_8$, per December $78^1/_8$.

* **Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise.** Von der städtischen Markt-Commission sind die in Danzig im Monat Juli 1897 gezahlten Markt- und Ladenpreise auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden pro 100 Kilogramm: Weizen inländischer gut 16,53 M., mittel 16,23 M., gering 15,93 M., ausländischer gut 13,03 M., mittel 12,73 M., gering 12,43 M.; Roggen inländischer gut 12,52 M., mittel 12,22 M., gering 11,92 M., ausländischer gut 9,02 M., mittel 8,72 M., gering 8,42 M.; Gerste inländische gut 12,90 M., mittel 12,20 M., gering 11,[illegible] M., ausländische gut 9,00 M., mittel 8,50 M., gering 8,00 M.; Hafer inländischer gut 12,94 M., mittel 12,74 M., gering 12,54 M.; ausländischer gut — M., mittel — M., gering — M.; gelbe Kocherbsen inländische 13,00 M., ausländische 12,00 M.; weiße Speisebohnen ausländische — M.; Speiselinsen ausländische — M.; Eßkartoffeln 5,52 M., Richtstroh 4,17 M., Krummstroh 3,41 M., Heu 4,31 M.; pro 1 Kilogramm Rindfleisch: von der Keule 1,30 M., Bauchfleisch 0,95 M., Schweinefleisch 1,25 M., Kalbfleisch 1,15 M., Hammelfleisch 1,25 M., Speck (geräucherter) 1,35 M., Eßbutter 2,10 M., Weizenmehl 26 ₰, Roggenmehl 21 ₰, Gerstengraupe 29 ₰, Gerstengrütze 25 ₰, Buchweizengrütze 55 ₰, Hirse 40 ₰, Weizengrütze 33 ₰, Hafergrütze 39 ₰, Blaubeeren (trockene) — M., Reis (Java, mittel) 50 ₰, Kaffee (Java, roh) 2,70 M., Kaffee (Java, gelb, gebrannt) 3,40 M., Leinöl 70 ₰, Rüböl 80 ₰, Schweineschmalz (hiesiges) 1,25 M., Rinder-Talg 0,80 M.; Heringe 2,50 M., Eier 2,75 M. pro Schock. Milch 14 ₰, Petroleum 15 ₰, Essigsprit 20 ₰ pro Liter. Steinkohlen (englische) 90 ₰ pro Centner. Buchenklobenholz 7,00 M., Eichenklobenholz 6,[illegible] M., Kiefernklobenholz 6,50 M. pro Raummeter.

Dresden, 9. Aug. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Dresdner Bank wurde von der Direction die beantragte Erhöhung des Grundcapitals um 25 Millionen auf 110 Millionen Mark, ebenso auch der mit einem Garantie-Consortium abgeschlossene Uebernahme-Vertrag einstimmig genehmigt. Die neuen Actien werden den Besitzern der alten Actien à $136^1/_2$ Proc. im Verhältniß von 4200 zu 1200 zum Bezuge angeboten werden. Die Direction konnte zugleich auf Grund beschleunigter Abschlußarbeiten die Mittheilung machen, daß das Rein-Erträgniß des ersten Semesters $5^1/_2$ Millionen übersteigen werde.

Lustige Ecke.

Durchschaut. Chef (Morgens auf dem Comptoir): „Denken Sie, ich habe gestern zwei capitale Hasen von der Jagd heimgebracht!“ — Buchhalter: „Wieviel soll ich dafür ins Ausgabebuch notiren?“

Bedenklich. Redacteur: „Ihren Witzen fehlt es an Originalität.“ — Humoristischer Schriftsteller: „Na, Ihrer Kritik aber auch; denn dasselbe haben mir schon mindestens zehn Redacteure gesagt.“

Der Sonntagsreiter. A.: „Gestern bin ich über diesen breiten Graben hinweggesetzt.“ — B.: Der Gaul auch?“

Natürlich. Heirathsvermittler: „Sehen Sie diese schöne, junge Dame hier! Der fehlen nur die Flügel, dann wäre sie ein Engel! — Herr: „Unsinn, 50 000 Gulden fehlen ihr!“

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82